

Livländischer



Kalender

auf

das Jahr nach Christi Geburt

1881,

welches ein Gemein-Jahr

von 365 Tagen ist.



Riga,

gedruckt und zu haben bei W. F. Häcker,
privilegirtem Stadt-Buchdrucker.

Zeit- und Kirchen-Rechnung.

Dieses Jahr ist von der Geburt unsers Herrn Jesu Christi das	1881.
Von Erschaffung der Welt, nach Calvisius, das	5831.
Von der Sündfluth, nach griechischer Zeitrechnung, das .	4174.
Das Jahr der Olympiaden	2657.
Von der Geburt Sr. Kaiserl. Majestät Alexander des Zweiten, unsers Allergnädigsten großen Monarchen und Herrn, das	63.
Von der Thronbesteigung Sr. Kaiserl. Majestät, am 18. Februar 1855, das	27.
Vom Anfange der Monarchie in Rußland, das ist von Vereinigung aller Fürstenthümer unter Einen Beherrscher, das	417.
Von Erbauung der Residenzstadt St. Petersburg das	178.
Von Erbauung der Stadt Moskau das	734.
Von Erbauung der Stadt Kiew das	1451.
Von der Trennung der morgenländischen Kirche von der abendländischen das	1011.
Von Einführung des christlichen Glaubens in Rußland das	893.
Von Erfindung der Buchdruckerkunst das	441.
Von der Eroberung Rigas und Livlands das	171.
Von der Erbauung der Stadt Riga (1201) das	681.
Von der Jahrrechnung der Juden das	5643.
Von der Jahrrechnung der Türken das	1299.
Von Erbauung der Stadt Rom das	2643.
Von Erneuerung der Universität Dorpat das	79.
Seit Aufhebung der Leibeigenschaft in Livland das	63.
Von dem Kaiserlichen Manifest, durch welches die Leibeigenschaft der Bauern in Rußland aufgehoben und die Regulirung der gutherrlich-bäuerlichen Verhältnisse angeordnet wird, das	20.
Seit Einführung der allgemeinen Wehrpflicht das	8.
Seit Einführung der russ. Städteordnung in Riga das	3.

Vergleichung des alten und neuen Kalenders.

Von Weihnachten 1880 bis zum Fastnachtsontage (Quinquagesima) 1881 sind nach dem alten Kalender 8 Wochen 3 Tage, nach dem neuen Kalender 9 Wochen 1 Tag.













Die vier astronomischen Jahreszeiten.

- 1) Die Frühlings-Tag- und Nachtgleiche beginnt nach Rig. mittlerer Zeit den 8. März um 2 Uhr Nachmittags.
- 2) Die Sommer-Sonnenwende den 9. Juni um 9 Uhr Morg.
- 3) Die Herbst-Tag- und Nachtgleiche den 11. September um 0 Uhr Morgens.
- 4) Die Winter-Sonnenwende den 9. Decbr. um 6 Uhr Abends.

Erklärung der Zeichen.

- ☉ Der neue Mond. ☾ Der volle Mond.
☾ Das erste Viertel. ☽ Das letzte Viertel.

Die zwölf Himmelszeichen.

	♈ Widder.		♌ Löwe.		♏ Schüz.
	♉ Stier.		♍ Jungfrau.		♐ Steinbock.
	♊ Zwillinge.		♎ Waage.		♑ Wasserm.
	♋ Krebs.		♏ Skorpion.		♒ Fische.

Die Planeten.

Vier innere: Merkur, Venus, Erde, Mars.

Zweihundertundfünfzehn mittlere, nach der Zeitfolge der Entdeckung:
 Ceres, Pallas, Juno, Vesta, Asträa, Hebe, Iris, Flora, Metis, Hygiea,
 Parthenope, Victoria, Egeria, Irene, Eunomia, Psyche, Thetis, Mel-
 pomene, Fortuna, Massalia, Lutetia, Kalliope, Thalia, Themis, Pho-
 cäa, Proserpina, Euterpe, Bellona, Amphitrite, Urania, Euphrosyne,
 Pomona, Polyhymnia, Circe, Leukothea, Atalanta, Fides, Peda, Ed-
 titia, Harmonia, Daphne, Isis, Ariadne, Isis, Eugenia, Hestia,
 Aglaja, Doris, Pales, Virginia, Nemausa, Europa, Kallypo, Alexan-
 dra, Pandora, Meleta, Mnemosyne, Concordia, Elpis, Echo, Danae,
 Erato, Antonia, Angelina, Cybele, Maja, Asia, Leto, Hesperia, Pa-
 nopäa, Niobe, Feronia, Elytia, Galatea, Eurydice, Freia, Frigga,
 Diana, Eurynome, Sappho, Terpsichore, Alkmene, Beatriz, Clio, Io,
 Semele, Silvia, Thïsbe, Julia, Antiope, Aegina, Undina, Minerva,
 Aurora, Arethusa, Aigle, Clotho, Zanthe, Dite, Helate, Helena, Miriam,
 Hera, Clymene, Artemis, Dione, Camilla, Hecuba, Felicitas, Lydia,
 Ate, Iphigenia, Amalthea, Cassandra, Thyra, Sirona, Pomia, Peitho,
 Athäa, Lachesis, Hermione, Gerda, Brunhild, Alceste, Liberatrix, Belleba,
 Johanna, Remesis, Antigone, Electra, Bala, Aethra, Cyrene, Sophrosyne,
 Hertha, Austria, Meliböa, Tolosa, Zuewa, Siva, Lumen, Polana, Aldia,
 Bibilia, Adeona, Lucina, Protogeneia, Gallia, Medusa, Nuwa, Abun-
 dantia, Atala, Hilda, Bertha, Schlla, Xantippe, Dejanira, Koronis,
 Aemilia, Una, Athor, Laurentia, Erigone, Eva, Loreley, Rhodope,
 Urba, Sibylla, Zelia, Maria, Ophelia, Baucis, Ino, Phaedra, Andro-
 mache, Idunna, Irma, Belisana, Elytemnestra, Garumna, Eucharis,
 182 unbenannt, Isria, Dejevoja, Cumite, Celuta, 187 unbenannt, Me-
 nippe, Phtia, Ismene, Kolga, 192 u. 193 unbenannt, Prokne, Eury-
 Kleia, Philomela, Arate, Ampella, Byblis, Dynamene, Penelope, Chryseis,
 Pompeja, Kallisto, 205 unbenannt, Hersilia, 207 u. 208 unbenannt, Dido,
 210, 211 u. 212 unbenannt, Eiläa, 214 u. 215 unbenannt.

Vier äußere: Jupiter, Saturn, Uranus, Neptun.

1 Neujahr		Anhaltend bedeckter	13 Hilarius
2 Abel			14 Robert
3 Elmire		☉ 1 Uhr 10 Min. Abends.	15 Felix

Matth. 2, 13. Von Josephs Flucht nach Aegypten.

4 S. n. Neuj.		Himmel	16 2. S. n. Ep.
5 Simeon			17 Anton
6 S. 3 Könige		bei	18 Ephraim
7 Melchior			19 Sara
8 Erhard		merklicher	20 Fab. Seb.
9 Caspar		Kälte.	21 Agnes
10 Paul d. Eins.			22 Vincentius

Luc. 2, 41. Von Jesu, da er 12 Jahr alt war.

11 1. S. n. Ep.		☉ 10 Uhr 24 Min. Morg.	23 3. S. n. Ep.
12 Reinhold		Die	24 Timotheus
13 Hilarius		Kälte	25 Pauli Bef.
14 Robert			26 Hans
15 Felix		läßt nach.	27 Chrysoptom.
16 Erdmann		Bedeckt.	28 Karl
17 Anton			29 Samuel








Joh. 2, 1. Von der Hochzeit zu Cana.








18 2. S. n. Ep.		☉ 2 Uhr 25 Min. Morg.	30 4. S. n. Ep.
19 Sara		Gelinde.	31 Thekla
20 Fab. Seb.		Etwas Schnee.	1 Februar
21 Agnes		Kälte,	2 Mar. P.
22 Vincentius		bald gelinde.	3 Ida
23 Emerentia			4 Beronifa
24 Timotheus			5 Agathe








Matth. 8, 1. Von dem Ausfägigen und des Hauptmanns Knecht.








25 3. S. n. Ep.		☉ 2 Uhr 31 Min. Morg.	6 5. S. n. Ep.
26 Hans		Wieder	7 Richard
27 Chrysoptomus		zunehmende	8 Salomon
28 Karl		Kälte.	9 Apollonia
29 Samuel		Biel Schnee.	10 Pauline
30 Ludovika			11 Euphrosyne
31 Thekla			12 Karoline

Willst Leben Du mit Tod versöhnen,
So lerne früh Dich zu gewöhnen,
Dein Haus an jedem neuen Morgen,
Als sei's der letzte, zu besorgen.

Matth. 8, 23. Von dem Schifflein Jesu.			
1 4. S. n. Ep.		Biel	13 Septuag.
2 M. Pichtm.		☺ 8 Uhr 0 M. Morg.	14 Valentin
3 Ida		Schnee.	15 Gotthilf
4 Veronika		Merkliche Kälte.	16 Juliane
5 Agathe		Heiter.	17 Konstantia
6 Dorothea			18 Konfordia
7 Richard			19 Susanne

Matth. 20, 1. Von den Arbeitern im Weinberge.			
8 Septuag.		Gelinde.	20 Sexages.
9 Apollonia		☾ 9 Uhr 7 M. Abends.	21 Eleonore
10 Pauline		Biel Schnee	22 Pet. Stuhl.
11 Euphrosyne		bei	23 Clotilde
12 Karoline		ziemlicher Kälte.	24 Ap. Matth.
13 Melita			25 Alma
14 Valentin			26 Eveline

Luc. 8, 4. Vom Säemann und vielerlei Acker.			
15 Sexages.		Heiterer	27 Quinq.
16 Juliane		☉ 1 Uhr 9 Min. Abends.	28 Justus
17 Konstantia		Himmel.	1 Mz. Fastn.
18 Konfordia		Gelinde.	2 Ascherm.
19 Susanne			3 Kunigunde
Fest der am 18. erfolgten Thronbesteigung Seiner Kaiserlichen Majestät.			
20 Ottokar		Veränderlich.	4 Alice
21 Eleonore		Heiter.	5 Aurora

Luc. 18, 31. Jesus verkündigt sein Leiden.			
22 Quinq.		Kälte	6 1. Invoß.
23 Clotilde		☾ 9 Uhr 39 M. Abends.	7 Ella
24 Fastn. Ap. M.		und	8 Dagmar
25 Ascherm. Alma		heiter bis	9 Quat. Ev.
26 Eveline			10 Jenny
Geburtsfest Sr. Kaiserl. Hoheit des Thronfolgers Alexander Alexandrowitsch.			
27 Iivia		Ende	11 Konstantin
28 Justus		des Monats.	12 Gregor

Eine Glocke am Klang,
 Einen Vogel am Gesang,
 Einen Mann am Gang,
 Einen Thoren an den Worten
 Kennt man an allen Orten.

Matth. 4, 1. Von Jesu Versuchung vom Teufel.

1 1. Invok.		Nächtlicher	13 2. Remin.
2 Louise		Frost.	14 Mathilde
3 Kunigunde		☺ 0 Uhr 13 M. Morg.	15 Ulrike
4 Duat. Alice		Tags über	16 Gabriel
Buſtag		milde	17 Gertrud
5 Aurora			18 Adeline
6 Gottfried			19 Joseph
7 Ella			

Matth. 15, 21. Vom Cananäischen Weibe.

8 2. Remin.		Frühlings = Anfang, Tag- u. Nachtgleiche.	20 3. Oculi
9 Ewald		und heiter.	21 Benedict
10 Jenny		☽ 5 Uhr 6 M. Morg.	22 Raphael
11 Konstantin		Schön	23 Longinus
12 Gregor		und heiter.	24 Kasimir
13 Ernst			25 M. Verk.
14 Mathilde			26 Emanuel

Luc. 11, 14. Jesus treibt einen Teufel aus.

15 3. Oculi		Schnee.	27 4. Vätare
16 Gabriel		Regen	28 Eugenie
17 Gertrud		☉ 0 Uhr 9 M. Morg.	29 Philippine
18 Adeline		und	30 Mary
19 Joseph		Schnee.	31 Detlaus
20 Rupertus			1 April
21 Benedict			2 Theodosia

Joh. 6, 1. Speisung der 5000 Mann.

22 4. Vätare		Schnee	3 5. Judica
23 Longinus		und	4 Ambrosius
24 Kasimir		stürmisch.	5 Berthold
25 Mar. Verk.		☽ 5 Uhr 31 M. Abends.	6 Sixtus
26 Emanuel		Veränderlich.	7 Aaron
27 Gustav		Nachts	8 Edgar
28 Eugenie			9 Valerie

Joh. 8, 46. Von Jesu Steintung.

29 5. Judica		Kälte.	10 Palmf.
30 Mary			11 Hermann
31 Detlaus			12 Julius

Ohne Glauben ist nicht Liebe,
Ohne Liebe ist nicht Glauben;
Willst Du Dir Dich selber rauben,
Nimm dem Herzen Lieb' und Glauben.

1 Theodora		Windig.	13 Justinus
2 Theodosia		☺ 1 Uhr 26 M. Abends.	14 Gründ.
3 Ferdinand		Schnee	15 Charfr.
4 Ambrosius			16 Charisius

Matth. 21, 1. Von Jesu Einzug in Jerusalem.

5 Palmf.		und	17 S. Ostern
6 Sirtus		Regen.	18 Ostern.
7 Aaron		Mittags	19 Fanny
8 Edgar		sehr warm.	20 Sulpicius
9 Gründ.		☺ 11 Uhr 14 M. Morg.	21 Engeline
10 Charfreit.		Viel Regen.	22 Arend
11 Hermann			23 Georg

Marc. 16, 1. Von der Auferstehung Jesu Christi.

12 S. Ostern		Schlacker.	24 1. Quas.	
13 Ostern.			25 Ev. Mart.	
14 Nanny		Nächtlicher	26 Ellis	
15 Adolphine			27 Clementine	
16 Charisius		☉ 0 Uhr 1 M. Abends.	28 Theresia	
17 Rudolph		Frost.	29 Raimund	
Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers Alexander II.				
18 Valerian			Viel	30 Lilly



Joh. 20, 19. Jesus erscheint seinen Jüngern.

19 1. Quasim.		Regen.	1 Mai
20 Sulpicius		Häufiger Regen	2 Sigismund
21 Engeline		mit	3 † Erfind.
22 Arend		Gewitter.	4 Florentine
23 Georg			5 Gotthard
24 Albrecht		☉ 0 Uhr 21 M. Abends.	6 Dietrich
25 Ev. Markus		Sehr	7 Henriette








Joh. 10, 12. Der gute Hirt und der Miethling.

26 2. Mis. D.		warm	8 3. Jubil.
27 Clementine			9 Hiob
28 Theresia		und	10 Gordian
29 Raimund			11 Pancratius
30 Lilly		heiter.	12 Wally








Zart ist der Faden des Glücks, er reißet bei jeglichem Hauche,
 Eh' Du es wähest, ist schon das Lust'ge Gewebe zerstückt.
 Lerne entbehren, dann wirst Du leichter ertragen den Wechsel,
 Der Dich vom Gipfel des Glücks in Nacht und Grauen hinabstürzt.

1 Phil. u. Jaf.		Regen.	13 Servatius
2 Sigismund		☉ 0 Uhr 0 M. Mittern.	14 Christian








Joh. 16, 16. Ueber ein Kleines erfolgte Leiden.

3 3. Jubil.			15 4. Kant.
4 Florentine		Abkühlung	16 Peregrinus
5 Gotthard		der Luft.	17 Herbert
6 Dietrich		Nächtlicher	18 Erich
7 Henriette			19 Philipp
8 Luitgarde		☉ 4 Uhr 43 M. Abends.	20 Sibylla
9 St. Nikol.		Frost.	21 Ernestine








Joh. 16, 5. Von Jesu Heimgang zum Vater.

10 4. Kant.		Regen	22 5. Rogate
11 Pancratius		und	23 Leontine
12 Wally		heftiger Wind.	24 Esther
13 Servatius		Regen.	25 Elfriede
14 Christian		Heiter	26 Chr. Himf.
15 Sophia			27 Ludolph
16 Peregrinus		☉ 1 Uhr 12 M. Morg., un- sichtb. part. Sonnenfinst.	28 Wilhelm


Joh. 16, 23. Vom rechten Gebet.

17 5. Rogate		mit	29 6. Exaudi
18 Erich			30 Wigand
19 Philipp		heftigem Nordwind.	31 Alide
20 Sibylla		Anhaltend	1 Juni
21 Chr. Himf.		heiter	2 Emma
22 Emilie		und Nordwind.	3 Erasmus
23 Leontine			4 Friederike

Joh. 15, 26. Von der Verheißung des heiligen Geistes.

24 6. Exaudi		☉ 4 Uhr 56 M. Morg.	5 Pfingsten
25 Elfriede		Regen.	6 Pfingstm.
26 Eduard		Kühle Nächte.	7 Lucretia
27 Ludolph			8 Duat. Frid.
28 Wilhelm		Biel	9 Baleska
29 Maximilian		Regen.	10 Ginevra
30 Wigand			11 Sigrid

Joh. 14, 23. Von der Sendung des heiligen Geistes.

31 Pfingsten		☉ 8 Uhr 56 M. Morg., un- sichtb. totale Mondfinst.	12 Trinit.
--------------	---	---	------------

Bet' oft, so wirst Du Glauben halten,
Dich prüfen und das Böse scheu'n;
An Lieb' und Eifer nicht erkalten,
Und gern zum Guten weise sein.

1 Pfingstm.		Sehr warm.	13 Tobias
2 Emma		Gewitter.	14 Josephine
3 Quat. Grasm.		Seiter	15 Amilde
4 Friederike		und schön.	16 Frohnleichn.
5 Bonifacius			17 Arthur
6 Adalbert		☾ 10 Uhr 55 M. Abends.	18 Albert

Joh. 3, 1. Jesu Nachtgespräch mit Nikodemus.

7 Trinitatis		Viel Regen	19 1. S. n. Tr.
8 Fridolin			20 Florian
9 Baleska		Längster Tag, Som- mers-Anfang.	21 Emil
10 Ginevra		bei	22 Ludmilla
11 Frohnl. Sigrid		Wärme.	23 Malwina
12 Blandina			24 Joh. d. T.
13 Tobias			25 Milly

Luc. 16, 19. Vom reichen Mann und armen Lazarus.

14 1. S. n. Tr.		☉ 3 Uhr 40 M. Abends.	26 2. S. n. Tr.
15 Amilde			27 7 Schläfer
16 Justine		Kühle Abende.	28 Josua
17 Arthur		Viel	29 Pet. P.
18 Albert			30 Pauli Ged.
19 Victor		Regen.	1 Juli
20 Florian			2 Mar. Heims.

Luc. 14, 16. Vom großen Abendmahl.

21 2. S. n. Tr.		Regen	3 3. S. n. Tr.
22 Ludmilla		☾ 6 Uhr 53 M. Abends.	4 Ulrich
23 Malwine		und sehr kühle	5 Anselm
24 Joh. d. T.		Abende.	6 Sector
25 Milly			7 Aline
26 Jeremias		Regen	8 Adelaide
27 7 Schläfer		mit	9 Thusewede

Luc. 15, 1. Vom verlorenen Schaf und Groschen.

28 3. S. n. Tr.		nächtlicher	10 4. S. n. Tr.
29 Pet. Paul		☉ 3 Uhr 50 M. Abends.	11 Emmeline
30 Pauli Ged.		Kühlung.	12 Heinrich

Recht ist hüben zwar wie drüben,
Aber dennoch sollst Du trachten,
Eigne Rechte mild zu üben,
Fremde Rechte streng zu achten.

1 Theobald		Regen	13 Margareta
2 Mar. Heims.		und	14 Oskar
3 Cornelius		kühl.	15 Ap. Theil.
4 Riga's Ueberg.			16 Hermine

Luc. 6, 36. Vom Splitter im Auge.

5 4. S. n. Tr.		Regen.	17 5. S. n. Tr.
6 Hector		☾ 7 Uhr 10 M. Morg.	18 Rosine
7 Aline		Warm	19 Kamilla
8 Adelaide		und heiter.	20 Elias
9 Ebusnelba		Recht warm.	21 Daniel
10 7 Brüder			22 Mar. Magd.
11 Emmeline		☽ Auf. der Hundstage.	23 Adelsheid

Luc. 5, 1. Von Petri reichem Fischzuge.

12 5. S. n. Tr.		Gewitter	24 6. S. n. Tr.
13 Margareta		☉ 6 Uhr 56 M. Morg.	25 Jakob
14 Oskar		mit	26 Anna
15 Apost. Theil.		Regengüssen.	27 Martha
16 Hermine		Heiter	28 Cäcilie
17 Alexius			29 Edmund
18 Rosine			30 Rosalie

Matth. 5, 20. Von der Pharisäer Gerechtigkeit.

19 6. S. n. Tr.		und heiß.	31 7. S. n. Tr.
20 Elias		Meist heiter.	1 August
21 Daniel		☽ 6 Uhr 19 M. Morg.	2 Ellinor
22 Mar. Magd.			3 August
Namensfest Ihrer Kaiserl. Hoheit der Cäsarewna Großfürstin Maria Feodorowna.			
23 Adelsheid			4 Roman
24 Christine		Zunehmende	5 Oswald
25 Jakob			6 Chr. Vertl.

Marc. 8, 1. Von Jesu Speisung der 4000 Mann.

26 7. S. n. Tr.		Wärme.	7 8. S. n. Tr.
27 Martha		☺ 10 Uhr 43 M. Abends.	8 Gottlieb
28 Cäcilie		Sehr warm.	9 Ivar
29 Edmund		Etwas	10 Laurentius
30 Rosalie		Regen.	11 Olga
31 Angelika			12 Klara

In Allem, was Du thust, sei kräftig,
Mit Ruhe, aber nimmer heftig.
In jeder Sache nützt die Kraft,
In jeder schadet Leidenschaft.

Wally Jay






Wassersmuth ^{nov} 1870

Don't know in








Gift

1	Pet. Kettenf.		Anhaltend	13	Elvire
Matth. 7, 15. Von den falschen Propheten.					
2	8. S. n. Tr.		heiter	14	9. S. n. Tr.
3	August		mit	15	M. Himf.
4	Roman		6 Uhr 34 Min. Abends.	16	Anastasia
5	Dswald			17	Adele
6	Chr. Verkl.		Wärme.	18	Helene
7	Alfred			19	Melanie
8	Gottlieb		Selten	20	Bernhard
Luc. 16, 1. Vom ungerechten Haushalter.					
9	9. S. n. Tr.		Regen.	21	10. S. n. Tr.
10	Laurentius			22	Nadine
11	Olga		Ende der Hundstage.	23	Benjamin
12	Clara		10 Uhr 22 N. Abends.	24	Bartholom.
13	Elvire		Starker Regen.	25	Ludwig
14	Selma			26	Natalie
15	M. Himf.		Wärme	27	Gebhard
Luc. 19, 41. Von der Zerstörung Jerusalems.					
16	10. S. n. Tr.		Mittage	28	11. S. n. Tr.
17	Adele		bei	29	Joh. Enth.
18	Helene		vielen Regen.	30	Alexander
19	Melanie			31	Rebeka
20	Bernhard		3 Uhr 39 N. Abends.	1	Septbr.
21	Waltber			2	Elise
22	Nadine		Regen.	3	Bertha
Luc. 18, 9. Vom bußfertigen Zöllner.					
23	11. S. n. Tr.		Beständiger	4	12. S. n. Tr.
24	Bartholom.		Regen.	5	Nathanael
25	Ludwig		Die	6	Magnus
26	Natalie			7	Regina
Krönungsfest Sr. Maj. des Kaisers Alexander II.					
27	Gebhard		6 Uhr 16 N. Morg.	8	Mar. Geb.
28	Auguste		Nächte kühl,	9	Bruno
29	Joh. Enth.		die	10	Albertine
Marc. 7, 31. Vom Tauben und Stummen.					
30	12. S. n. Tr.		Mittage	11	13. S. n. Tr.
Namensfest Sr. Maj. des Kaisers Alexander II. und Sr. Kaiserl. Hoheit des Thronfolgers.					
31	Rebeka		warm.	12	Erna








Und ob es währt bis in die Nacht,
Und wieder an den Morgen,
Soll doch mein Herz an Gottes Macht
Verzweifeln nicht, noch sorgen.

1 Aegidius		Sehr warm,	13 Danida
2 Elise		darauf	14 † Erhöb.
3 Bertha		☾ 9 Uhr 38 M. Morg.	15 Nifodemus
4 Aethelwine		viel Regen.	16 Jakobine
5 Nathanael			17 Lambertus








Luc. 10, 23. Vom barmherzigen Samariter.

6 13. S. n. T.		Heiter	18 14. S. n. T.
7 Regina		und	19 Berner
8 Mar. Geb.			20 Marianne
9 Bruno		schön.	21 Quatember
10 Albertine		☉ 1 Uhr 31 M. Abends.	22 Mauritius
11 Gerhard		Herbst-Anfang, Tag- und Nachtgleiche.	23 Wendela
12 Erna		Veränderlicher	24 Joh. Empf.





Luc. 17, 11. Von den zehn Aussätzigen.

13 14. S. n. Tr.		Himmel.	25 15. S. n. T.
14 † Erhöb.		Die	26 Arndt
15 Nifodemus		Nächte	27 Adolph
16 Quat. Jakobin		verhältnismäßig	28 Benzeslaus
17 Lambert		☾ 11 Uhr 25 M. Abends.	29 Michael
18 Amélie		warm.	30 Hieronym.
19 Werner			1 October




Matth. 6, 24. Vom Mammonsdienste.

20 15. S. n. Tr.		Biel	2 16. S. n. T.
21 Ev. Matth.		Regen.	3 Elsa
22 Mauritius		Etwas	4 Franziskus
23 Wendela		Schnee.	5 Amalie
24 Joh. Empf.		☉ 3 Uhr 36 Min. Abends.	6 Fides
25 Franz		Frost.	7 Caritas
26 Joh. Theol.			8 Samuela








Luc. 7, 11. Von der Wittwe Sohn zu Nain.

27 16. S. n. Tr.		Heiter	9 17. S. n. T.
28 Benzeslaus		und	10 Arvid
29 Michael		warm.	11 Burhard
30 Hieronymus			12 Wallfried








Gerne gewähren, ungern bitten,
Niedres verheissen, Hohes leisten,
Sind stolzer Ehre beste Sitten,
Der nur ein Edler sich mag erdreisten.

1	M. S. u. F.		Milde Luft.	13	Irma
2	Reinhard			14	Wihelmine
3	Elfa		☾ 4 Uhr 3 M. Morg.	15	Hedwig








Luc. 14, 1. Vom Wassersüchtigen.

4	17. S. n. Tr.		Beränderlich.	16	18. S. n. Tr.
	Erntefest.				
5	Amalie		Warm.	17	Florentin
6	Fides		Regen.	18	Ev. Lucas
7	Caritas			19	Lucius
8	Samuela		Stürmisch	20	Wendelin
9	Friedebert		und	21	Ursula
10	Arvid			22	Cordula








Matth. 22, 34. Vom vornehmsten Gebot.

11	18. S. n. Tr.		☉ 4 Uhr 8 Min. Morg.	23	19. S. n. Tr.
12	Walfried		Regen.	24	Hortensia
13	Irma			25	Beatrice
14	Wihelmine		Bedeckter Himmel.	26	Amandus
15	Hedwig		Regen.	27	Laura
16	Amine			28	Sim. Jud.
17	Florentin		Strichregen.	29	Engelbrecht

Matth. 9, 1. Vom Sichtbrüchigen.








18	19. S. n. Tr.		☾ 6 Uhr 24 M. Morg.	30	20. S. n. Tr.
19	Ref. = Fest		Heiter	31	Wolfgang
20	Wendelin		mit	1	Novemb.
21	Ursula		nächtlichem	2	Aller Seel.
22	Cordula			3	Tilemann
	Fest des Wunders am Bilde der heil. Mutter Gottes				von Kasan.
23	Severin		Frost.	4	Otto
24	Hortensia			5	Charlotte

Matth. 22, 1. Vom hochzeitlichen Kleide.








25	20. S. n. Tr.		☺ 3 Uhr 40 M. Morg.	6	21. S. n. Tr.
26	Amandus		Heitere,	7	Engelbert
27	Laura		Vorübergang des Merkur vor	8	Alexandra
28	Sim. Jud.		der Sonnenscheibe.	9	Theodor
29	Engelbrecht		schöne Bitterung.	10	M. Luther
30	Absalon		Ziemlich	11	Mart. B.
31	Wolfgang		warm.	12	Cornelia

Die wahre Freundschaft zeigt sich im Versagen
Zur rechten Zeit, und es gewährt die Liebe
Gar oft ein schädlich Gut, wenn sie den Willen
Des Fordernden mehr als sein Glück bedenktt.

Joh. 4, 47. Von des Königlichen krankem Sohne.








1	21. S. n. Tr.		Bedeckt	13	22. S. n. Tr.
2	Aller Seelen		⊙ 0 Uhr 38 M. Morg.	14	Friedrich
3	Eilemann		und	15	Leopold
4	Otto		milde Luft.	16	Ottomar
5	Charlotta		Heiter.	17	Hugo
6	Leonhard		Nächtlicher Frost.	18	Alexander
7	Engelbert			19	Elisabeth

Matth. 18, 23. Vom Schalksknechte.









8	22. S. n. Tr.		Bedeckt.	20	23. S. n. Tr.
9	Theodor		⊙ 5 Uhr 58 M. Abd., un-	21	M. Dpf.
10	M. Luther		sichtb. ringf. Sonnensfnt.	22	Alphons
11	Mart. Bisch.		Windig.	23	Clemens
12	Cornelia		Milde	24	Leberecht
13	Eugen		Luft.	25	Katharina
14	Friedrich			26	Konrad

Geburtsfest Ihrer Kaiserl. Hoh. der Cäsarewna Großfürstin Maria Feodorowna.



Matth. 22, 15. Von der Zinsemünze.

15	23. S. n. Tr.		Bedeckt.	27	1. Advent
16	Ottomar		⊙ 1 Uhr 38 Min. Abends.	28	Günther
17	Hugo		Feuchte Luft.	29	Eberhard
18	Alexander		Defters	30	Ap. Andr.
19	Elisabeth		Regen.	1	Dechr.
20	Georgine			2	Meta
21	Mar. Dpf.			3	Agricola
































Matth. 9, 18. Von Sairi Tochter.

22	24. S. n. Tr.		Bedeckt.	4	2. Advent
	Todtenfeier.		⊙ 6 Uhr 50 M. Ab., sicht-	5	Sabine
23	Clemens		bare partielle Mondsfnt.	6	Nikolaus
24	Leberecht		Regen.	7	Antonia
25	Katharina		Winde.	8	Mar. Empf.
26	Konrad		Nächtlicher	9	Joachim
27	James			10	Judith
28	Günther				

Matth. 21, 1. Von Jesu Einzug in Jerusalem.

29	1. Advent		Frost.	11	3. Advent
30	Ap. Andreas			12	Ottilie

Halt' vor'm Dieb Deine Truh' zu,
 Vor der Lieb' Deine Ruh' zu.
 Binde, schlottert er, den Schuh zu,
 Und den Mund, der stottert, thu' zu.

1 Arnold		☾ 9 Uhr 41 Min. Abends.	13 Lucie
2 Meta			14 Quat. Jng.
3 Agricola		Bedeckt.	15 Johanna
4 Barbara		Etwas Kälte.	16 Alwine
5 Sabine			17 Ignatius
Luc. 21, 25. Von den Zeichen des jüngsten Tages.			
6 2. Advent		Zunehmende	18 4. Advent
7 Antonia		Kälte.	19 Loth
8 Mar. Empf.		Schnee.	20 Abraham
9 Joachim		☉ 6 Uhr 44 Min. Morg. Kürzester Tag, Wint- ters-Anfang.	21 Ap. Thom.
10 Judith			22 Beata
11 Woldemar		Heitere Luft.	23 Victoria
12 Ottilie			24 Ad. u. Eva
Matth. 11, 2. Johannes sendet zu Jesu.			
13 3. Advent		Zunehmende	25 Weihn.
14 Ingeborg		Kälte.	26 Stephan
15 Johanna		☾ 10 Uhr 18 M. Abends.	27 Ev. Joh.
16 Quat. Alwine			28 Unsch. Kindl.
17 Ignatius		Heiter.	29 Noah
18 Christoph		Recht	30 David
19 Loth			31 Sylvester
Joh. 1, 19. Johannes Zeugniß von Jesu.			
20 4. Advent		kalt.	1 Neuj. 1882
21 Ap. Thomas			2 Abel
22 Beata		Strenge	3 Elmire
23 Victoria		☉ 0 U. 35 M. Abends.	4 Methusal.
24 Ad. u. Eva		Kälte.	5 Simeon
25 Weihnacht			6 S. 3 Kön.
Gedächtnißfest der Befreiung Rußlands v. d. Feinden im J. 1812.			
26 Stephan		Heiterer	7 Melchior
Luc. 2, 33. Von Simeon und Hanna.			
27 S. n. Weihn.		und	8 1. S. n. Ep.
28 Unsch. Kindl.		klarer	9 Caspar
29 Noah		Himmel.	10 Paul d. Eins.
30 David			11 Franziska
31 Sylvester		☾ 5 U. 24 M. Abends.	12 Reinhold

Hochmüthiges Selbsterheben,
Es geht dem Fall voran.
Du walle gleich und eben
Des Maßes sichere Bahn!

Scheinbarer Aufgang u. Untergang der Sonnenmitte.

(Berechnet für die Breite von Riga $56^{\circ}57',1$, und für die mittlere Strahlenbrechung $34',9$, in mittlerer Sonnenzeit.)

1881.

Monat.	Aufg.	Unterg.	Monat.	Aufg.	Unterg.
Jan. 1.	8 32,	3 47,	Juli 1.	3 27,	8 43,
" 10.	8 20,	4 5,	" 10.	3 42,	8 29,
" 20.	8 1,	4 27,	" 20.	4 1,	8 10,
Febr. 1.	7 35,	4 55,	August 1.	4 25,	7 43,
" 10.	7 13,	5 15,	" 10.	4 43,	7 21,
" 20.	6 47,	5 38,	" 20.	5 4,	6 55,
März 1.	6 23,	5 57,	Sept. 1.	5 28,	6 22,
" 10.	5 59,	6 16,	" 10.	5 47,	5 57,
" 20.	5 32,	6 38,	" 20.	6 7,	5 30,
April 1.	4 59,	7 3,	Oktober 1.	6 31,	5 1,
" 10.	4 36,	7 22,	" 10.	6 50,	4 38,
" 20.	4 12,	7 43,	" 20.	7 13,	4 14,
Mai 1.	3 48,	8 6,	Novbr. 1.	7 39,	3 49,
" 10.	3 31,	8 23,	" 10.	7 59,	3 34,
" 20.	3 18,	8 39,	" 20.	8 17,	3 22,
Juni 1.	3 9,	8 52,	Decbr. 1.	8 33,	3 16,
" 10.	3 8,	8 55,	" 10.	8 40,	3 18,
" 20.	3 14,	8 53,	" 20.	8 41,	3 27,

Von den Finsternissen im Jahre 1881.

Im Jahre 1881 werden zwei Sonnen-, zwei Mondfinsternisse und ein Vorübergang des Merkur vor der Sonnenscheibe stattfinden. Von ihnen ist nur die zweite Mondfinsterniß hier sichtbar.

1) Eine partielle Sonnenfinsterniß am 16. Mai a. St. Morgens, sichtbar in den nördlichen Polargegenden, dem nordöstlichen Asien und dem nordwestlichen Amerika.

2) Eine totale Mondfinsterniß am 31. Mai a. St. Morgens, sichtbar im westlichen Nordafrika, in Amerika und an der Ostküste Australiens.

3) Ein Vorübergang des Merkur vor der Sonnenscheibe am 27. October a. St. Morgens, sichtbar im westlichen Amerika, Asien, Australien und auf der Ostküste Afrikas. In

seinem ganzen Verlaufe ist der Vorübergang nur in Australien und dem südöstlichen Asien sichtbar.

4) Eine ringförmige Sonnenfinsterniß am 9. November a. St. Abends, sichtbar in den südlichen Polargegenden und an der Südspitze Südamerikas.

5) Eine partielle Mondfinsterniß am 23. November a. St., sichtbar in Australien, Asien, Europa und Afrika. Nach mittlerer Rigascher Zeit ist der Anfang der Finsterniß überhaupt um 5 Uhr 4 Min. Abends, die Mitte um 6 Uhr 45 Min. Abends und das Ende der Finsterniß überhaupt um 8 Uhr 26 Min. Abends. Die Größe der Verfinsterung ist = 0,977 des Monddurchmessers.

Verzeichniß der Festtage,

an denen die Behörden geschlossen sind, und in den öffentlichen Schulen kein Unterricht erteilt wird.

Januar	1. Neujahr.
—	6. Erscheinung Christi.
Februar	2. Mariä Lichtmess.
—	19. Fest der Thronbesteigung Seiner Kaiserl. Majestät Alexander Nikolajewitsch, Selbstherrschers aller Rußen ic.; für den Tag der Thronbesteigung aber wird der 18. Februar gerechnet.
— 20.,	21. Freitag u. Sonnabend in der Butterwoche.
—	26. Geburtsfest Sr. Kaiserl. Hoheit des Thronfolgers, Cäsarewitsch und Großfürsten Alexander Alexandrowitsch.
März	4. Buß- u. Bet=Tag. (Mittwoch nach Inwokavit. S. die Kirchen=Ordn.)
—	25. Mariä Verkündigung. (Fällt das Fest in die Marterwoche, so wird es auf den Palmsonntag, fällt es auf einen der beiden Oftertage, so wird es auf den Dienstag der Ofterwoche verlegt. S. R.=D.)
April	5. Palmsonntag.
—	9. Gründonnerstag.
—	10. Charfreitag.
—	11. Sonnabend in der Marterwoche.
—	12. Heil. Oftern. Die ganze Ofterwoche.
—	17. Geburtsfest Sr. Maj. des Kaisers Alexander II., Selbstherrschers aller Rußen ic.

- Mai 9. Fest der Uebertragung der Reliquien des heiligen Wunderthäters Nikolaus.
- 21. Christi Himmelfahrt.
- 31. Pfingstsonntag.
- Juni 1. Pfingstmontag.
- 24. Fest Johannis des Täufers. (S. d. R.=D.)
- 29. Fest der heil. Apostel Petrus u. Paulus.
- Juli 11. Anfang der Hundstage. — Die Hundstagsferien wie gewöhnlich.
- 22. Namensfest Ihrer Kaiserl. Hoheit der Cäsarewna Großfürstin Maria Feodorowna.
- August 6. Christi Verkündigung.
- 11. Ende der Hundstage.
- 15. Mariä Himmelfahrt.
- 26. Krönungsfest Sr. Majestät des Kaisers Alexander II., Selbstherrschers aller Rußen etc.
- 29. Enthauptung Johannis des Täufers.
- 30. Namensfest Seiner Maj. des Kaisers Alexander II., Selbstherrschers aller Rußen etc., und Sr. Kaiserl. Hoheit des Thronfolgers, Cäsarewitsch und Großfürsten Alexander Alexandrowitsch; Ritterfest des Ordens des heiligen Alexander-Newski.
- September 8. Mariä Geburt.
- 14. Kreuzes Erhöhung.
- 26. Fest des heil. Apostels und Evangelisten Johannis des Theologen.
- Oktober 1. Mariä Schutz und Fürbitte.
- 4. Erntefest (erster Sonntag n. Michaelis; s. R.=D.).
- 19. Reformationsfest (oder am ersten darauf folgenden Sonntage; s. die Kirchen=Ordn.).
- 22. Fest des Wunders am Bilde der heil. Mutter Gottes von Kasan.
- November 14. Geburtsfest Ihrer Kaiserl. Hoheit der Cäsarewna Großfürstin Maria Feodorowna.
- 21. Mariä Opfer.
- 22. Todten=Feier. (Sonntag vor dem 1. Advent; s. die Kirchen=Ordn.)
- December 6. Fest des heil. Nikolaus, des Wunderthäters.
- 25. Geburt Christi, und die Erinnerung an die Befreiung der Russischen Kirche und des Russ. Reiches von dem Einfall der Franzosen und der mit ihnen vereinten zwanzig Völkerschaften im J. 1812.
- Vom 23. bis 31. Decbr. für die Weihnachtsfeier.

Russisch-Kaiserliches Haus.

Alexander der Zweite, Kaiser und Selbstherrscher aller Reussen,
König von Polen, Großfürst von Finnland, unser Allernädigster Monarch,
geb. 1818 den 17. April, regiert seit dem 18. Februar 1855. Seit
22. Mai 1880 Wittwer von Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin
Maria Alexandrowna, geb. Prinzessin von Hessen=Darmstadt.

Deffen Kinder:

Cäfarewitsch und Großfürst Alexander Alexandrowitsch, Thron-
folger, geboren 1845 den 26. Februar. Am 28. October 1866 ver-
mählt mit der

Großfürstin Maria Feodorowna, geb. Prinzessin Maria Sophie
Frederika Dagmar von Dänemark, geb. 1847 den 14. November.

Deren Kinder:

Großfürst Nikolai Alexandrowitsch, geb. 1868 den 6. Mai.

Großfürst Georg Alexandrowitsch, geb. 1871 den 27. April.

Großfürstin Xenia Alexandrowna, geb. 1875 den 25. März.

Großfürst Michail Alexandrowitsch, geb. 1878 den 22. Nov.

Großfürst Wladimir Alexandrowitsch, geb. 1847 den 10. April.

Am 16. August 1874 vermählt mit der Großfürstin Maria Paw=

lowna, geb. Prinzessin Maria von Mecklenburg-Schwerin, geb.

1854 den 14. Mai. Deren Söhne:

Großfürst Kyрил Wladimirowitsch, geb. 1876 d. 30. Sept.

Großfürst Boris Wladimirowitsch, geb. 1877 den 12. Novbr.

Großfürst Andrei Wladimirowitsch, geb. 1879 den 2. Mai.

Großfürst Alexei Alexandrowitsch, geb. 1850 den 2. Januar.

Großfürstin Maria Alexandrowna, geb. 1853 den 5. October.

Am 11. Januar 1874 vermählt mit Sr. Königl. Hoheit dem Herzog

Alfred Ernst Albert von Edinburgh, geb. 1844 den 6. August.

Großfürst Sergei Alexandrowitsch, geb. 1857 den 29. April.

Großfürst Paul Alexandrowitsch, geb. 1860 den 21. September.

Großfürst Konstantin Nikolajewitsch, geboren 1827 den 9. September.

Am 30. August 1848 vermählt mit der

Großfürstin Alexandra Josefowna, geb. Prinzessin von Sachsen-Alten=

burg, geb. 1830 den 26. Juni. Deren Kinder:

Großfürst Nikolai Konstantinowitsch, geb. 1850 den 2. Febr.

Großfürstin Olga Konstantinowna, geb. 1851 den 22. August.

Am 15. October 1867 vermählt mit Georg I., König von Grie=

chenland, geb. 1845 den 12. December.

Großfürstin Wera Konstantinowna, geb. 1854 den 4. Februar.

Wittve des Herzogs Wilhelm Eugen von Württemberg, gest. 1877.

Großfürst Konstantin Konstantinowitsch, geb. 1858 d. 10. Aug.

Großfürst Dmitri Konstantinowitsch, geb. 1860 den 1. Juni.

Großfürst Nikolai Nikolajewitsch, geboren 1831 den 27. Juli. Am 25.

Januar 1856 vermählt mit der

Großfürstin Alexandra Petrowna (Tochter Sr. Kais. Hoh. des Prinzen

Peter von Oldenburg), geb. 1838 den 21. Mai.

Deren Kinder:

Großfürst Nikolai Nikolajewitsch, geb. 1856 den 6. November.

Großfürst Peter Nikolajewitsch, geb. 1864 den 10. Januar.

Großfürst Michail Nikolajewitsch, geboren 1832 den 13. October. Am

16. August 1857 vermählt mit der

Großfürstin Olga Feodorowna, geb. Prinzessin Cäcilie von Baden, geb.

1839 den 8. September. Deren Kinder:

Großfürst Nikolai Michailowitsch, geb. 1859 den 14. April.

Großfürstin Anastasia Michailowna, geb. 1860 den 16. Juli.

Am 24. Januar 1879 vermählt mit Sr. Königl. Hoheit dem Erb=

großherzog von Mecklenburg-Schwerin Friedrich Franz, geb.

1851 den 19. März.

- Großfürst Michail Michailowitsch, geb. 1861 den 4. October.
 Großfürst Georg Michailowitsch, geb. 1863 den 11. August.
 Großfürst Alexander Michailowitsch, geb. 1866 den 1. April.
 Großfürst Sjergei Michailowitsch, geb. 1869 den 25. Septbr.
 Großfürst Alexei Michailowitsch, geb. 1875 den 16. December.
 Großfürstin Olga Nikolajewna, geboren 1822 den 30. August. Am
 1. Juli 1846 vermählt mit
 Sr. Majestät dem Könige von Württemberg, Karl Friedrich Alexander, geb.
 1823 den 22. Februar.
 Großfürstin Katharina Michailowna, geb. 1827 den 16. August, Wittwe
 des Herzogs Georg von Mecklenburg=Strelitz, gest. 1876.
-

Kinder Ihrer Kaiserl. Hoheit der am 9. Febr. 1876 verstorbenen Großfürstin
 Maria Nikolajewna, aus der Ehe mit Sr. Kaiserl. Hoheit dem ver-
 storbenen Herzoge Maximilian von Leuchtenberg:

- (33. Kaiserl. Hoheiten die Prinzen und Prinzessinnen Roma-
 nowsky, Herzoge und Herzoginnen von Leuchtenberg.)
 Prinzessin Maria Maximilianowna, geb. 1841 den 4. October.
 Am 30. Jan. 1863 vermählt mit Sr. Großherzogl. Hoh. dem Prin-
 zen Ludwig Wilhelm August von Baden, geb. 1829 den 6. Dec.
 Prinz Nikolai Maximilianowitsch, geb. 1843 den 23. Juli.
 Prinzessin Eugenia Maximilianowna, geb. 1845 den 20. März.
 Am 19. Januar 1868 vermählt mit Seiner Hoheit dem Prinzen
 Alexander von Oldenburg, geb. 1844 den 2. Juni.
 Prinz Eugen Maximilianowitsch, geb. 1847 den 27. Januar.
 Prinz Georg Maximilianowitsch, geb. 1852 den 17. Februar.
-

Correspondenz=Annahme im Rigaschen Gouvernements=Post=Comptoir.

Baarschaften, recommandirte Briefe und Päckchen: Täglich Vormit-
 tags von 8 bis 2 Uhr. Befördert werden die aufgegebenen Baarschaften:
 Nach dem Dinaburger Tract vom October= bis zum Juni=Monat mit den
 Abend=Eisenbahnzügen um 5 Uhr 50 Min., während des Sommers um 7 Uhr;
 nach Moscheiki vom October= bis zum Juni=Monat mit den Mittags=Eisen-
 bahnzügen um 2 Uhr 10 Min. und während des Sommers um 2 Uhr Mittags
 täglich, — nach Livland am Sonnabend, Montag, Mittwoch und Donnerst-
 ag um 11 Uhr Vormittags. Am Sonnabend und Mittwoch der Dörptsche und
 Pernausche Tract, als: Wenden, Wolmar, Walk, Werro und Dorpat, Rujen,
 Fellin, Quellenstein, Pernau und Arensburg. Nach der Poststation Komestkain
 findet die Beförderung aller Art Correspondenz nur am Sonnabend statt.
 Montags und Donnerstags nach allen Orten, die von der Landpost berührt
 werden, mit Ausnahme der letztgenannten Station.

Ordinaire Correspondenz. Die ordinaire Correspondenz wird täglich von
 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends angenommen.

Mit den Abend=Eisenbahnzügen wird die im Winter bis 5, im Sommer bis
 6 Uhr Nachmittags abgegebene Correspondenz nach allen Orten des Reichs
 und in's Ausland befördert.

Mit dem Morgen=Eisenbahnzuge über Dinaburg wird alle bis 10 Uhr Morg.
 abgegebene Correspondenz nach den an der Eisenbahn bis St. Petersburg
 gelegenen Orten befördert.

Mit dem Mittags-Eisenbahnzuge nach Moscheiki wird die bis 1 Uhr Mittags nach Kurland und dem Tracte bis Tauroggen aufgegebenene Correspondenz befördert.

Nach Mitau und Wolberaa werden alle Züge zur Beförderung der ordinairnen Correspondenz benutzt.

Nach Estland täglich bis 10 Uhr Morgens.

Mit der Riga-Ducumer Eisenbahn wird die nach Dubbeln, Schloß, Kemmern, Tuckum, Candau, Talsen und Schnoren im Sommer bis 11 Uhr Morgens aufgegebenene ordinäre Correspondenz mit dem Zuge um 11 Uhr 45 Min. Morgens abgefertigt.

Geldsendungen, sowie Päckchen, recommondirte Briefe und ordinäre Correspondenz werden nach den 6 erstgenannten Orten, und nach Schnoren nur die ordinäre Correspondenz mit dem Zuge um 8 Uhr 30 Min. während des Sommers, und im Winter um 6 Uhr Abends abgefertigt.

In der Postabtheilung des Riga-Dünaburger Bahnhofes beginnt die Annahme gewöhnlicher und recommondirter Correspondenz zum Vormittagszuge um 9 Uhr 50 Min., zum Abendzuge um 5 Uhr. Mit ersterem Zuge werden Briefe, einfache wie verscherte, befördert nach Stationen zwischen Dünaburg und Petersburg resp. Petersburg und Moskau; mit dem Abendzuge nach sämtlichen Stationen des Inlandes und des internationalen Postverbandes. Die Annahme recommondirter Correspondenz schließt 20 Minuten vor Abgang des Zuges.

A. Gewichts-Gebühren.

- | | | |
|---|-----------|------|
| 1) Für eine banderolirte Sendung mit Druck sachen: | | |
| a. mit der Stadtpost | | Kop. |
| bei Versendung von nicht mehr als 1 Bogen Schreibpapier gewöhnlichen Formats | = = = = = | 1 |
| bei Versendung von mehr | = = = = = | 2 |
| b. im Inlande für je 4 Loth | = = = = = | 2 |
| c. in's Ausland für je 50 Gramm (nicht voll 4 Loth) | = = = = = | 2 |
| mit Actenpapieren und Waarenproben: | | |
| a. im Inlande für je 4 Loth | = = = = = | 2 |
| b. in's Ausland für je 50 Gramm (nicht voll 4 Loth) | = = = = = | 2 |
| Wem. 1. Für Actenpapiere beträgt die niedrigste Zahlung 7 Kop., für Waarenproben 3 Kop. | | |
| 2. Banderolirte Sendungen müssen bei der Aufgabe stets voll frankirt werden. | | |
| 2) Für eine Correspondenzkarte | = = = = = | 3 |
| Als Correspondenzkarten werden desgleichen Adresskarten oder andere Blanquets, in Form und Stärke den Correspondenzkarten entsprechend, und unter Beobachtung der für solche bestehenden Regeln, zur Versendung angenommen. | | |
| 3) Für einen geschlossenen Brief: | | |
| mit der Stadtpost | = = = = = | 3 |
| im Inlande für je 1 Loth | = = = = = | 7 |
| in's Ausland für je 15 Gramm = 1 $\frac{1}{2}$ Loth | = = = = = | 7 |
| Wem. 1. Ein geschlossener Brief wird im Inlande nicht anders befördert, als wenn derselbe mit nicht weniger als 7 Kop. (Stadtpost 3 Kop.) bezahlt ist. | | |
| 2. Für einen nicht voll bezahlten inländischen Brief, desgleichen für einen solchen vom Auslande wird das Doppelte des bis zur vollen Bezahlung fehlenden Betrages erhoben. | | |
| 4) Für die Recommondirung jeder der unter 1, 2 und 3 aufgeführten Correspondenzen | = = = = = | 7 |

- 5) Für die **Zustellung einer Benachrichtigung** über den Empfang einer recommandirten Geld- oder Werthsendung = = = = = 7
- 6) Für **Geldbriefe** und **Werthpakete**:
 im Inlande für je 1 Loth = = = = = 7
 in's Ausland für je 15 Gramm = 1/4 Loth = = = = = 7
 für die Recommandirung = = = = = 7
- 7) Für **Päckchen mit Sachen**:
 bei einer Entfernung von nicht weiter als 2500 Werst:
 bis 300 Werst pro Pfund = = = = = 3
 von 301 " 400 " " " = = = = = 4
 " 401 " 500 " " " = = = = = 5
 und so fortgehend, so daß auf je 100 Werst Entfernung mehr die Bezahlung um 1 Kop. wächst;
 bei einer weiteren Entfernung als 2500 Werst:
 bis 2750 Werst pro Pfund = = = = = 26
 von 2751 " 3000 " " " = = = = = 27
 " 3001 " 3250 " " " = = = = = 28
 " 3251 " 3500 " " " = = = = = 29
 und so fortgehend, so daß auf je 250 Werst Entfernung mehr die Bezahlung um 1 Kop. wächst.
- Bem. 1. Die geringste Zahlung für Beförderung eines Päckchens beträgt 10 Kop.
 2. Für Päckchen mit Büchern ist eine niedrigste Zahlung nicht festgesetzt, und gilt bei Beförderung derselben auf eine weitere Entfernung als 1500 Werst folgende gegen die Päckchentaxe ermäßigte Taxe:
 von 1501 bis 2500 Werst 16 Kop. pro Pfund,
 " 2501 " 5000 " 18 " " "
 bei weiterer Entfernung 20 " " "

B. Versicherungs-Gebühren.

- Für die Versicherung einer Sendung im Werthe oder mit einer Summe:
 bis 600 Rbl. 1/2 Kop. v. Rubel,
 von 601 " 1600 " 1/4 " " " mit Zuzahlung von 1 Rbl. 50 Kop.,
 bei mehr als 1600 " 1/3 " " " " " " " 3 " 50 "

C. Gewicht der Correspondenzen.

Das größte zulässige Gewicht beträgt:

- 1) Für eine banderolirte Sendung
 mit Druckfachen: mit der Stadtpost = = = 1 Pfd.
 im Inlande = = = = = 4
 in's Ausland = = = = = 2 Rgr. = 4 Pfd. 28 Loth
 mit Actenpapieren: im Inlande = = = = = 4 Pfd.
 in's Ausland = = = = = 2 Rgr. = 4 Pfd. 28 Loth
 mit Waarenproben: im Inlande = = = = = 20 Loth
 in's Ausland = = = = = 250 Gramm = 19 1/2 Loth
- 2) Für einen geschlossenen Brief: mit der Stadtpost = = = = = 1 Pfd.
 im Inlande = = = = = 5 "
- 3) Für ein Werthpaket,
 welches geschlossen aufgegeben wird = = = = = 10
 welches offen aufgegeben wird = = = = = 20 "
- 4) Für eine Geldsendung,
 die nicht in Lederbeuteln verpackt ist, pro Stück = = = = = 20 "
 die in Lederbeuteln verpackt ist, pro Stück = = = = = 60 "
- 5) Für Päckchen = = = = = 3 Pfd.

D. Höhe der Werth-Angabe.

1) Geldpakete können eine beliebige Summe enthalten und zum betr. Werthe versichert werden. 2) Werthpakete, welche geschlossen aufgegeben sind, dürfen bis zu 500 Rbl., 3) Werthpakete, welche offen aufgegeben sind, dürfen bis zu 15,000 Rbl. und 4) Päckchen dürfen bis zu 5000 Rbl. versichert werden.

Ankunft der Posten in Riga.

Mit den Eisenbahnzügen über Dünaburg täglich um 11 Uhr 30 Min. Vormittags aus St. Petersburg und dem Auslande; um 2 Uhr 40 Min. Morgens aus allen Gegenden des Reichs und dem Auslande.

Mit den Eisenbahnzügen aus Moscheiki täglich Morgens um 9 Uhr 30 Min. die Correspondenz aus Kurland und von der Route aus Tauroggen.

Mit den Eisenbahnzügen aus Tuckum um 10 Uhr 40 Min. Morgens jegliche Art Correspondenz, außerdem um 7 Uhr 30 Min. Abends die ordinäre Correspondenz.

Mit den gewöhnlichen Posten aus Livland am Sonntag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend um 11 Uhr Abends. Aus Volberaa und Mitau ordinäre Correspondenz mit allen Eisenbahnzügen.

Die Empfangnahme von Geld-, Werth- und Päckchen-Correspondenz.

Bei Ankunft genannter Correspondenzarten wird dem betreffenden Adressaten eine Anzeige (Postanweisung), eine Aufforderung zur Empfangnahme seiner Correspondenz zugesandt, und hat Inhaber einer solchen Anzeige, ehe er sich zur Post begiebt, dafür zu sorgen, daß seine Person von der örtlichen Polizei zc. auf der Rückseite der Anzeige attestirt werde, widrigenfalls einer der betreffenden Postanstalt unbekanntem Persönlichkeit die Correspondenz nicht ausgereicht wird.

Im Gouvernement Livland zur Zeit bestehende

Fahrgelegenheiten

(35 Privatstationen) und deren Entfernung von einander.

I. Verbindung der Eisenbahnstation Römershof mit Friedrichstadt in Kurland:

1. Römershof bis zur Dünafähre bei Friedrichstadt 4½ W.

II. Verbindung der Eisenbahnstation Römershof mit den umliegenden Gütern:

2. Siffegall bis Römershof 25 W.

III. Verbindung der Eisenbahnstation Rokenhusen mit der Stadt Wenden:

3. Rokenhusen bis Hirschenhof 24 W.

4. Hirschenhof bis Hohenbergen 36 "

5. Hohenbergen bis Serben 21 "

6. Serben bis Bessels Hof 14½ "

Bessels Hof bis Wenden 15 "

- IV. Verbindung der Eisenbahnstation Stockmannshof mit der Stadt Wenden:
- | | | |
|---|----|----|
| 7. Stockmannshof (Trentelberg) bis Neu-Calzenau | 21 | W. |
| 8. Neu-Calzenau bis Marßen | 15 | " |
| 9. Marßen bis Libbien | 23 | " |
| 10. Libbien bis Hohenbergen s. III. | 37 | " |
- V. Verbindung der Eisenbahnstation Stockmannshof mit der Riga-Pleskauer Chaussée resp. Berro: Stockmannshof bis Libbien s. IV.
- | | | |
|--|------------------|----|
| Libbien bis Neu-Schwaneburg | 27 | W. |
| 11. Neu-Schwaneburg bis Alt-Schwaneburg | 16 | " |
| 12. Alt-Schwaneburg bis Seltinghof | 24 $\frac{1}{2}$ | " |
| 13. Seltinghof bis Romeskahn | 28 | " |
| Seltinghof bis Adsel | 24 | " |
| 14. Romeskahn bis Poststation Sennen | 26 | " |
- VI. Verbindung der Stadt Riga mit der Stadt Pleskau auf der Chaussée:
- | | | |
|--|------------------|----|
| Poststation Ramokly bis Wesselschhof | 21 $\frac{3}{4}$ | W. |
| 15. Wesselschhof bis Launekahn | 21 $\frac{1}{4}$ | " |
| 16. Launekahn bis Mehrhof | 19 $\frac{3}{4}$ | " |
| 17. Mehrhof bis Adsel | 22 $\frac{3}{4}$ | " |
| 18. Adsel bis Romeskahn | 24 $\frac{1}{4}$ | " |
| Romeskahn bis 19. Misso | 22 $\frac{1}{2}$ | " |
- VII. Verbindung d. Stadt Riga m. d. Stadt Lemsal: Poststation Rodenpois bis Engelhardtshof 23 $\frac{1}{2}$ W.
- | | | |
|--|----|---|
| 20. Engelhardtshof bis Widdrisch | 19 | " |
| 21. Widdrisch bis Lemsal | 19 | " |
- VIII. Verbindung der Stadt Lemsal mit Salisburg und der Wolmar-Pernauschen Straße:
- | | | |
|---|----|----|
| 22. Lemsal bis Lappier | 24 | W. |
| 23. Lappier bis Salisburg | 28 | " |
| 24. Salisburg bis Poststation Rujen | 25 | " |
- IX. Verbindung der Stadt Walk mit der Wolmar-Pernauschen Straße:
- | | | |
|---|------------------|----|
| Poststation Walk bis Neu-Karkell | 28 $\frac{1}{4}$ | W. |
| 25. Neu-Karkell bis Poststation Rujen | 22 $\frac{1}{2}$ | " |
- X. Verbindung der Stadt Pernau (über Torgel) mit Ehstland (Weissenstein):
- | | | |
|---|----|----|
| Poststation Pernau bis Torgel | 25 | W. |
| 26. Torgel bis Alt-Jennern | 26 | " |
| 27. Alt-Jennern bis Pahhajännes | 42 | " |
| 28. Pahhajännes bis 29. Paja | 22 | " |

- XI. Verbindung der Stadt Fellin mit Ehstland und
 der Taps-Dorpat'er Eisenbahn:
 Poststation Fellin bis Pabhajännes s. X. 27 W.
 Pabhajännes bis Oberpahlen 28 "
30. Oberpahlen bis Poststation Latsholm 25 "
- XII. Verbindung der Stadt Fellin mit der Riga-
 Dorpatschen Straße:
 Poststation Fellin bis Tarwast 25 W.
31. Tarwast (Musla) bis Langebrücke 22 $\frac{1}{2}$ "
32. Langebrücke bis Poststation Kuifak 12 "
 bis Poststation Uddern 27 $\frac{1}{4}$ "
- XIII. Verbindung der Stadt Fellin mit der Stadt
 Werro (über Kuifak):
 Poststation Kuifak bis Uelzen 35 W.
33. Uelzen bis Werro 28 "
- XIV. Neu errichtete Fahrgelegenheit auf dem Gute
 34. Lenzenhof bis Poststation Koop 19 W.
 bis Poststation Wolmar 22 "
 35. Jggasfer bis Dorpat 22 $\frac{3}{4}$ "

Diligence-Verbindung zwischen Riga und Wenden.

Abfahrt von Riga an jedem Montag, Mittwoch u. Frei- tag, Morgens 8 Uhr.	Abfahrt von Wenden an jedem Sonntag, Dienstag u. Donnerstag, Morg. 8 Uhr.
Preis 3 Rbl. S.	

Keinem Passagier ist es gestattet, mehr als 40 Pfd. Gepäc mit sich zu führen, von welchem 20 Pfd. Freigepäc sind. Das Uebergewicht wird mit 2 Kop. pr. Pfd. berechnet.

Comptoir in Riga: „Hôtel Stadt Dünaburg“.

Maß- und Gewichts-Vergleichung zwischen Rußland und Deutschland.

a. Maße.

1) Längenmaße.

- 1 Arschin = 16 Werschok = 28 Zoll russ. = 0,71 Meter (Stab).
 1 Fuß russ. = 0,30 Meter.
 1 Werst = 1066,80 Meter.
 1 Meter oder Stab (= 3 Fuß 2 Zoll 2,81 Linien altes preuß. Maß) = 3,28 Fuß russ. = 1,41 Arschin.
 1000 Meter (= 1 Kilometer; 7,42 Kilom. = 1 geographische Meile) = 0,94 Werst.

2) Flächenmaße.

- 1 □ Zoll russ. = 6,46 □ Centimeter.
 1 □ Faden russ. = 4,55 □ Meter.
 1 □ Werst = 1,14 □ Kilometer.
 1 □ Meter = 10,76 □ Fuß russ.
 1 Hektar (= 3,92 Morgen preuß.) = 100 Are = 10,000 □ Meter
 = 0,92 Dessjatine russ. = 2,69 Livl. Poffstellen.
 1 Dessjatine russ. = 2,94 Livl. Poffstellen = 1,09 Hektare.
 1 Livl. Poffstelle = 0,34 Dessjatine = 0,37 Hektare.

3) Getreide- und Schüttwaaren-Maße.

- 1 Tschetwerik = 0,38 Rigaer Lof = 0,26 Hektoliter.
 1 Hektoliter (= 100 Liter) = 3,81 Tschetwerik (oder 8,13 Eimer
 russ.) = 1,45 Rig. Lof.

In Liv- und Kurland:

- 1 Rigaer Lof (= 6 Rülmit = 54 Stof) = 2,62 Tschetwerik
 = 0,69 Hektoliter.
 1 Rigaer Tonne (= 2 Lof) = 5,25 Tschetwerik = 1,38 Hekt.
 1 Rigaer Stof = 0,10 Eimer russ. = 0,01 Hektoliter.

In Estland:

- 1 Revaler Lof (= 3 Rülmit = 36 Stof) = 1,61 Tschetwerik
 = 0,42 Hektoliter.
 1 Last (= 24 Tonnen = 72 Lof) = 116,28 Tschetwerik = 30,52
 Hektoliter.

4) Hohl- und Flüssigkeits-Maße.

- 1 Eimer russ. = 9,64 Rigaer Stof = 0,12 Hektoliter.

In Liv- und Kurland:

- 1 Tonne (= 120 Rig. Stof) = 12,44 Eimer russ. = 1,53 Hekt.
 1 Orhst (= 1 $\frac{1}{2}$ Dhm = 6 Anker = 30 Viertel = 180 neue
 Rigaer Stof = 720 Quartiere) = 18,66 Eim. russ. = 2,30 Hekt.
 1 Ranne (= 2 Rig. Stof) = 0,21 Eimer russ. = 0,03 Hekt.
 1 Faß Brantwein = 120 Stof; 1 Brautonne = 105 Stof;
 1 Bouteille = $\frac{3}{4}$ Stof.

In Estland:

- 1 Tonne (= 128 Revaler Stof) = 12,25 Eim. russ. = 1,51 Hekt.
 1 Ranne (= 2 Stof) = 0,19 Eim. russ. = 0,03 Hekt.
 1 Bouteille = $\frac{3}{4}$ Stof.

b. Gewichte.

In Deutschland gelten die französischen Gewichte mit fol-
 genden Zusätzen:

- $\frac{1}{2}$ Kilogramm oder 500 Gramm heißt das Pfund.
 50 " " 100 Pfund " " der Centner.
 1000 " " 2000 " " die Tonne.

- 1 Pud russ. (= 40 Pfd.) = 16,38 Kilogramm.
 1 Pfund russ. (= 96 Solotnik = 9216 Doli) = 0,41 Kilogr.
 1 Kilogramm (= 1000 Gramm) = 2 Pfd. 42 Solot. 40,82 Doli.
 1 Gramm (= 100 Milligr.) = 22,50 Doli.

In Liv-, Est- und Kurland:

- 1 Schiffpfund = 20 Liespfund = 400 Pfund.
 1 Rigasches Pfd. (à 32 Loth = 128 Quentch.) = 1 Pfund
 2 Solotn. 47,47 Doli russ. = 0,42 Kilogramm.
 1 Revalsches Pfd. (à 32 Loth = 128 Quentch.) = 1 Pfund
 4 Solotn. 85,35 Doli russ. = 0,43 Kilogramm.

Verzeichniß der Sorten des Stempelpapiers.

Sorte des Papiers.	Höhe der Summe.		Preis des Blatts.		Sorte des Papiers.	Höhe der Summe.		Preis des Bogens	
	R.	S.	R.	S.		R.	S.	R.	S.
	Zu Wechsell:					Zu Acten:			
	Rubel.	Rubel.				Rubel.	Rubel.		
1	Bis	50	—	5	1	Von	50— 300	1	—
2	Ueber	50— 100	—	10	2	Ueber	300— 900	2	50
3	"	100— 200	—	25	3	"	900— 1500	4	30
4	"	200— 300	—	35	4	"	1500— 2000	5	65
5	"	300— 400	—	45	5	"	2000— 3000	8	75
6	"	400— 500	—	60	6	"	3000— 4500	12	50
7	"	500— 600	—	65	7	"	4500— 6000	16	25
8	"	600— 700	—	75	8	"	6000— 7500	22	—
9	"	700— 800	—	85	9	"	7500— 9000	25	—
10	"	800— 900	—	95	10	"	9000— 10000	29	—
11	"	900— 1000	1	—	11	"	10000— 12000	32	50
12	"	1000— 1500	1	60	12	"	12000— 13000	38	—
13	"	1500— 2000	2	10	13	"	13000— 15000	42	—
14	"	2000— 3200	3	10	14	"	15000— 18000	50	—
15	"	3200— 4000	4	30	15	"	18000— 21000	57	—
16	"	4000— 6400	5	65	16	"	21000— 30000	82	—
17	"	6400— 8000	7	50	17	"	30000— 45000	125	—
18	"	8000— 10000	9	50	18	"	45000— 60000	169	—
19	"	10000— 12000	11	50	19	"	60000— 90000	250	—
20	"	12000— 15000	13	—	20	"	90000— 120000	332	—
21	"	15000— 20000	17	50	21	"	120000— 150000	415	—
22	"	20000— 25000	23	—	22	"	150000— 225000	625	—
23	"	25000— 30000	28	—	23	"	225000— 300000	825	—
24	"	30000— 40000	35	—					
25	"	40000— 50000	45	—					

Stempelmarken.

Mit Stempelmarken à 60 Kop. sind zu versehen: Vollmachten, Geburts- und Taufscheine, desgleichen Gesuche und Eingaben bei Gerichts- und anderen Behörden aller Instanzen. — Für die von einer Behörde zu erwartende Respon- sion ist eine zweite Marke à 60 Kop. dem Gesuche oder der Eingabe beizugeben.

Quittungen, die über eine Summe von mehr als 5 Rbl. ausgestellt werden, sind mit einer Stempelmarke von 5 Kop. zu versehen, welche durch Durch- schreibung des Namens des Quittirenden cassirt wird.

Entfernungen und Fahrpreise*) der Eisenbahnlirien: Riga = Mitau = Moscheifi = Libau.

	Classe				Classe			
	I.	II.	III.		I.	II.	III.	
25	R. R.	R. R.	R. R.	96	B. Riga nach:	R. R.	R. R.	R. R.
44	Blai	— 94 — 71 — 37	114	Nutz	3 60	2 71	1 39	
66	Mitau	1 65 1 25 — 65	133	Ringen	4 28	3 21	1 64	
86	Friedrichshof	2 48 1 86 — 95	219	Moscheifi	4 99	3 75	1 92	
	Behnen	3 23 2 43 1 24		Libau	8 21	6 18	3 16	

Riga = Tuckum.

	Classe				Classe		
	I.	II.	III.		I.	II.	III.
2 1/2	B. Riga nach:	R. R.	R. R.	25 3/4	B. Riga nach:	R. R.	R. R.
5 1/2	Thorensberg	— 23 — 18 — 9	28 1/2	Karlshad	— 98 — 74 — 38		
11 3/4	Sassenhof	— 23 — 18 — 9	32 3/4	Affern	1 9 — 83 — 43		
18 3/4	Bupe	— 49 — 38 — 20	40 3/4	Schloß	1 24 — 94 — 48		
19 3/4	Bilderlingshof	— 71 — 55 — 29	59 3/4	Kemmern	1 58 1 19 — 61		
21 3/4	Ebinburg	— 79 — 60 — 31		Schmarden	1 91 1 45 — 75		
23	Majorenhof	— 86 — 66 — 35		Tuckum	2 29 1 73 — 89		
	Dubbeln	— 90 — 69 — 36					

Riga = Düna burg = Witebsk = Drel.

Werrf.	Von Riga nach:	Classe			Werrf.	Von Riga nach:	Classe		
		I.	II.	III.			I.	II.	III.
17	Kurtenhof	R. R.	R. R.	R. R.	159	Zargrad	R. R.	R. R.	R. R.
27	Uexküll	— 64 — 48 — 24	175	Ritzgal	5 96 4 48 2 29				
33	Dger	1 24 — 93 — 47	191	Pirna	6 56 4 93 2 52				
49	Ringmundshof	1 84 1 38 — 70	204	Dünaburg	7 16 5 38 2 75				
68	Römershof	2 55 1 91 — 98	355	Polohk	7 65 5 74 2 93				
89	Kokenhusen	3 34 2 50 1 28	449	Witebsk	13 31 9 99 5 11				
106	Stodmannsh.	3 98 2 99 1 53	577	Smolensk	16 84 12 63 6 45				
122	Kreuzburg	4 58 3 44 1 76	688	Roslawl	21 64 16 23 8 29				
137	Treppenhof	5 14 3 85 1 97	812	Brijansk	25 80 19 35 9 89				
148	Liebenhof	5 55 4 16 2 13	937	Drel	30 45 22 84 11 67				
					35 14 26 35 13 47				

Zweigbahn Riga = Mühlgraben.

	Classe	Classe		
		I.	II.	III.
8	B. Riga nach Kriegshospital oder zurück	R. R.	R. R.	R. R.
5	" Riga " Alexandershöhe " "	— 23 — 18 — 9	— 30 — 23 — 12	— 41 — 31 — 16
11	" Riga " Mühlgraben " "	— 41 — 31 — 16	— 23 — 18 — 9	— 23 — 18 — 9
3	" Kriegshospital nach Alexandershöhe oder zurück	— 23 — 18 — 9	— 23 — 18 — 9	— 23 — 18 — 9
5	" Kriegshospital " Mühlgraben " "	— 23 — 18 — 9	— 23 — 18 — 9	— 23 — 18 — 9
3	" Alexandershöhe " Mühlgraben " "	— 23 — 18 — 9	— 23 — 18 — 9	— 23 — 18 — 9

Seit dem 1. Februar 1879 wird eine Kronsteuer von den Passagier-Billets erhoben, und zwar: für die I. und II. Klasse von 25%, für die III. Klasse von 15%.

Zweighbahn Riga-Bolderaa.

Von	Classe	I.			II.			Von	Classe	I.			II.		
		R.	R.	R.	R.	R.	R.			R.	R.	R.	R.	R.	
Riga nach Thorensberg . .		23	18	9				Riga nach Hafendamm . .		68	51	26			
do. " do. u. retour		31	19	12				do. " do. und retour		100	75	40			
do. " Altona		23	18	9				Thorensberg nach Altona .		23	18	9			
do. " do. und retour		44	31	17				do. " Sassenhof		23	18	9			
do. " Sassenhof		23	18	9				do. " Nordeckshof		23	18	9			
do. " do. und retour		44	31	17				do. " Bolderaa		53	40	21			
do. " Nordeckshof		30	23	12				Sassenhof nach Nordeckshof		23	18	9			
do. " Bolderaa		60	45	23				do. " Bolderaa		38	29	15			
do. " do. und retour		100	75	40				Nordeckshof nach Bolderaa		30	23	12			

Von Riga nach:

W.	Classe	I.			II.			W.	Classe	I.			II.		
		R.	R.	R.	R.	R.	R.			R.	R.	R.	R.		
598	Bjaloſtock . .	22	35	16	76	8	57	1652	Odeſſa	61	99	46	51	23	78
551	Epdifuhnen . .	20	63	15	48	7	91	705	St. Peterſburg	26	48	19	86	10	15
519	Grodno	19	43	14	58	7	45	449	Pſkow	16	84	12	64	6	46
1184	Kiew	44	40	33	30	17	2	966	Reval	36	23	27	18	13	89
469	Kowno	17	55	13	16	6	63	1705	Saratow	64	1	48	—	24	53
1081	Kuſk	40	54	30	40	15	54	2019	Œwaſtopol . .	75	71	56	79	29	3
969	Moſkau	36	34	27	25	13	93	759	Warſchau . . .	22	43	21	33	10	90
770	Narwa	28	88	21	66	11	7	372	Wilna	13	91	10	44	5	34
1379	Riſchni	51	71	38	79	19	83	550	Wirballen . .	20	63	15	48	7	91

1. Classe.

Königsberg	18 R.	60 R.	u.	13 M.	8 Pf.	13 R.	95 R.	u.	10 M.	3 Pf.
Danzig	18 " 60	" " 31	" "	—	" "	13 " 95	" " 23	" "	—	" "
Stettin	18 " 60	" " 60	" "	2	" "	13 " 95	" " 44	" "	8	" "
Berlin	18 " 60	" " 66	" "	8	" "	13 " 95	" " 49	" "	5	" "
Hamburg	18 " 60	" " 95	" "	5	" "	13 " 95	" " 71	" "	1	" "
Wien	41 " 6	" " 18 fl.	87 Kr.	30	" 86	" " 17 fl.	21 Kr.			

2. Classe.

Die vorbezeichneten Fahrpreise gelten für Erwachsene, zu denen auch Kinder, welche das zehnte Lebensjahr überschritten haben, gezählt werden. Kinder im Alter von 5 bis einschließlich 10 Jahren zahlen, wenn sie in Begleitung erwachsener Personen fahren, die Hälfte des Fahrpreises. Kinder unter 5 Jahren, welche ihre Stelle auf den Plätzen ihrer Angehörigen finden, sind von Erlegung eines Fahrgeldes befreit.

Jede Person hat, wenn sie den vollen Fahrpreis erlegt, ein Pub, anderen Falles nur ein halbes Pub Gepäck frei. Das Mehrgewicht wird mit $\frac{1}{20}$ Kop. pro Werst und jede 10 Pfd. berechnet.

An „Handgepäck“ darf der Passagier nur dasjenige in das Coupé mitnehmen, was sich unter und über seinem Sitz unterbringen läßt. Die Sitzplätze dürfen damit nicht belegt werden. Ueber die in den Waggons mitgenommenen Gegenstände haben die Passagiere selbst zu wachen und verantwortet die Bahn in keinem Fall für dieselben.

Der Billet-Verkauf beginnt 1 Stunde vor Abgang des Zuges und wird 5 Minuten vor der Abfahrt geschlossen. Das Gepäck muß mindestens 10 Minuten vor Abgang des Zuges abgeliefert werden.

Verzeichniß der Jahrmärkte in Livland

nach ihrer Reihenfolge.

(Sollten Aenderungen eintreten, so wird gebeten, solche dem Herausgeber dieses Kalenders gefälligst anzuzeigen.)

Da-
tum.

Januar.

- 7 Dorpat, 3 Wochen.
7 Riga, 3 Tage, Hopfenmarkt.
7—9 Berro, Flachsmarkt.
10 u. 11 Haynasch.
15—21 Riga, Pferde- u. Jahr-
markt (Paulsmarkt).
17 Wohlfabrtslinde.
22 u. 23 Wenden, Vieh-, Pferde-
und Krammarkt.
25—27 Pernau, Pferde- und
Flachsmarkt.
30 u. 31 Wolmar, Vieh-, Kram-
und Pferdemarkt.

Februar.

- 2 Jellin, dauert 8 Tage.
2 Schloß Smilten.
2 Berro, Vieh-, Pferde- und
Vidualienmarkt.
2—5 Friedrichstadt, Flachsm.
4 u. 5 Dorpat, Flachsmarkt.
8 u. 9 Walk, Flachsmarkt.
15 u. 16 Wenden, Flachsmarkt.
15—17 Jellin, Flachsmarkt.
20 Audern (Freit. vor Fastn.),
Pern. Kr., Pferde- u. Kramm.
22 Lubahn.
22 Berro, 8 Tage, Krammarkt.
22 Alt-Schwaneburg.
27 u. 28 Lemsal, Flachsmarkt.

März.

- 1 Palmhof, Pferde-, Vieh-,
Flach- u. Krammarkt.
1 Schloß Pürkeln, Pferdemarkt.
5 Dickeln.
15 Kellamäggi (Desel), Viehm.
15 u. 16 Krasnagor (K. Roddaser).
17 Neu-Wohlfabrt.

- 30 Kausenhof, Pferdemarkt.
31 Saussen, Pferdemarkt.

April.

- 5 Winkelmannshof.
10 Ramkau.
10 Rujen-Großhof, Pferdemarkt.
10 u. 11 Berro, Vieh- und Vic-
tualienmarkt.
14 Treppenhof, Vieh-, Pferde-
und Krammarkt.
15 Stockmannshof (Plawing-
krug), Pferde- u. Viehm.
15 Raipen, Vieh- und Pferdemarkt.
15 Selgowski, Mittw. n. Ostern.
16 Jellin, 8 Tage nach Grün-
donnerstag, 1 Tag.
16 Schloß Serben, Pferdemarkt.
18 Neu-Bewershof.
18 Neu-Bilskenshof, Pferdemarkt.
18 Bersehof.
18 u. 19 Poikern auf der Hoflage
Lubdin, Pferde- u. Viehm.
19 u. 20 Wenden, Vieh-, Pferde-
u. Krammarkt.
20 Fianden, auf der Hoflage
Stampak oder Wolkowa.
20 Lemsal, Pferdemarkt.
20 Roseneck, Vieh- u. Pferdemarkt.
20 u. 21 Ringmundshof, Vieh-
und Pferdemarkt.
21 Grothufenshof.
21 u. 22 Walk, Pferdemarkt.
21 u. 22 Wolmar, Vieh- u. Pfm.
21 u. 22 Hafelwerk Rujen, Pferde-,
Vieh- und Krammarkt.
22 Freudenberg, Pferdemarkt.
23 Laudohn.
23 Wolmarshof.

- 25 Alt=Sackenhof.
 25 Schöneck (Rsp. Mitau), Pfer-
 de-, Vieh- u. Krammarkt.
 26 Lisdén.
 27 Turfaln, Vieh- u. Kramm.
 27 Schloß Tirsén, Pferdemarkt.
 28 Illingen.
 28 Marzen.
 29 Gotthardsberg.

Mai.

- 1 Kerstenbehm, R. Seßwegen.
 1 Groß-Roop.
 1 u. 2 Heimadra, auf d. Hoflage
 Kurilaß, Vieh- u. Pferdemarkt.
 3 Erlaa.
 9 Hakelwerk Rappin mit Wöbs.
 22 Lohdenhof (Rsp. Seßwegen),
 am Tage n. Christi Himmelf.

Juni.

- 1 Ohlseshof, im Kirchsp. Linden.
 10—12 Hakelwerk Tschorna.
 11—18 Wenden.
 15 Rammenhof, R. Segewold.
 15 Lüdern.
 17 Odensee, im Rsp. Kalzenau.
 20—10 Juli Riga, Krammarkt.
 20 Berro, Vieh-, Pferde- und
 Victualienmarkt.
 22 Fellin, Johannismarkt.
 22 u. 23 Pajomois, auf d. Insel
 Desel, Vieh- und Pferdemarkt.
 24 Gahlenhof, Rsp. Segewold.
 24 Ramkau, im Pehalg-Neu-
 hoffschen Kirchspiele.
 25 Versohn.
 25 Ronneburg (Schloß).
 25 Lemsal, Krammarkt.
 25 Walk, Vieh-, Pferde- und
 Victualienmarkt.
 26 Tarwast.
 29 Fehkeln, im Kirchsp. Kalzenau.
 29 Lohdenhof, im Rsp. Schujen.
 29 Schloß Trikatén.

- 29 u. 30 Dorpat, Bauer=Vieh-
 und Victualienmarkt.
 30 Kreyschau, Viehmarkt.

Juli.

- 2 Schloß Rarkus.
 2 Festen.
 2 Schloß Smilten.
 2 u. 3 Pernau, Viehmarkt.
 10 Dgershof.
 10—22 Arensburg, Krammarkt.
 12 Schloß, 8 Tage.
 13 Kroppenhof, R. Schwaneburg.
 20 bis 9. August, Pernau.
 20 Riga, Wollmarkt, 3 Tage.
 22 Erlaa.
 25 Laubern, im Rsp. Siffegal.
 25 Seltingshof, Krammarkt.
 25 Seßwegen.
 26 Ermes-Neuhof.
 26 Palzmar, Vieh- u. Pferdemarkt.
 29 Ruffen.

August.

- 6 Hohenbergen, im Alt=Pe-
 balgschen Kirchspiele.
 10 Festen.
 10 Fossenberg.
 10 Golgowasky.
 10 Kronenberg, Rsp. Segewold.
 10 Lemsal, Viehmarkt.
 10 Mosahn.
 10 Neu-Laitzen.
 10 Walk, Vieh-, Pferde- und
 Victualienmarkt.
 15 Schloß Helmet.
 15 Schloß Marienburg.
 15 Schloß Schujen.
 15 Seßwegen.
 15 Schloß Smilten.
 16 Saussen, Viehmarkt.
 24 Erlaa.
 24 Rujen-Großhof.
 24 Rujen-Radenhof.
 24 Rujen-Torney.

- 24 Segewold.
 24 Regeln, Kirchsp. Papendorf.
 26 Moisetag, Kreis Berro.
 27 u. 28 Wastemoise.
 28 Kurlund, Kram- u. Viehm.
 28 Berro, Vieh-, Pferde- und
 Victualienmarkt.
 29 Korwenhof.
 29 Tolkenhof, Vieh- u. Flachsm.

September.

- 1 Dhselshof.
 1 u. 2 Arensburg, Vieh- und
 Pferdemarkt.
 1—3 Torkenhof (Insel Desel).
 2 Abia, im Kirchspiele Hallist.
 2 Tammist.
 4 u. 5 Rappin.
 5 Fianden, Rsp. Marienburg.
 5 Rujen-Großhof.
 5 Rujen-Radenhof.
 5 Rujen-Torney.
 5 u. 6 Effen.
 6 Festen.
 6 Wagenfüll.
 8 Schloß Abseln.
 8 Dorpat, 3 Tage.
 8 Stockmannshof.
 8 Kofshof.
 8 Kronenberg, Rsp. Segewold.
 8 Laudohn.
 8 Pastorat Pölwe.
 8 Pastorat Raage.
 8 Alt-Schwaneburg.
 9 Kastna.
 10 Lohdenhof.
 10 Menßen, Kirchsp. Harjel.
 10 Bolderaa, Vieh- u. Pferdemarkt.
 10 Alt-Drostenhof, Rsp. Serben.
 10 u. 11 Hollershof.
 10 u. 11 Alt-Salis.
 10 u. 11 Surgefer.
 10—13 Moon-Großenhof (Insel
 Desel).
 12 Neu-Laißen.
 12 u. 13 Wiezenhof.
 13 Marzen.
 13 Pörrafer, i. Kreise Pernaue.
 13 Seltzinghof.
 13 u. 14 Alt-Anzen.
 15 Erfull.
 15 Kortenhof.
 15 Salisburg.
 15 u. 16 Obervahlen.
 16 u. 17 Kirrumpäh.
 17 Nötkenshof, Rsp. Serben.
 17 Sunzel.
 17 Ruthern.
 18 u. 19 Poikern, auf der Hof-
 lage Lubdin, Vieh- u. Kram-
 markt.
 18 u. 19 Audern, im Pern. Kr.,
 Vieh- und Krammarkt.
 19 Bisfikum (Goldbeck, Beigut).
 19 Uexfüll, Vieh-, Pferde- u.
 Krammarkt.
 20 Schloß, 3 Tage.
 20 Regeln, Kirchsp. Papendorf.
 20 u. 21 Alt-Fennern, im Kr.
 Pernaue, Kram-, Vieh- und
 Pferdemarkt.
 20 u. 21 Haynatsch, Kram- und
 Viehmarkt (Marienmarkt).
 21 Adjamünde.
 21 Bahnus.
 21 Golgowsky.
 21 Hohenbergen, im Alt-Pebalg-
 schen Kirchspiele.
 21 Neuball.
 21 Praulen.
 21 Sennen, im Kirchsp. Raage.
 21 Wolmar, Matthäi-Jahrm.
 21 Bauenhof, Rsp. St. Matthäi.
 21 u. 22 Jürgensburg.
 21 und 22 Pernaue, Montag
 und Dienstag vor Michaelis,
 Bauer-Kram- u. Viehmarkt.
 23 Stolben, Rsp. Roop, Viehm.

- 24 Läsbohn.
 24 Ramkau, im Kirchspiele Pe-
 balg-Neuhof.
 24 u. 25 Wilkenhof, Rigaer
 Stadtgut.
 24 u. 25 Lemburg (b. Swirgobekr.).
 24 u. 25 Fellin, Michaelismesse,
 und wenn der 24. auf einen
 Sonnabend fällt, am nächst-
 folgenden Montag u. Dienst.
 24 u. 25 Werro, Vieh-, Pferde-
 und Victualienmarkt.
 25 u. 26 Schloß Burtneef.
 26 Neu-Bewershof.
 26 u. 27 Dickeln.
 26—28 Arensburg, Vieh- und
 Pferdemarkt.
 27 Dgershof, im Rsp. Linden.
 29 Alwig.
 29 Dorpat, 3 Tage.
 29 Foffenberg.
 29 Kokenhusen.
 29 Neuhausen.
 29 Schloß Pürkeln, im Kirchsp.
 Allendorf.
 29 Klein-Koop, Vieh- u. Pfm.
 29 Sefwegen.
 29 Sudden, im Rsp. Lemburg.
 29 Waldau, im Rsp. Papendorf.
 29 Pürkeln.
 29 u. 30 Wall, Vieh-, Pferde-
 und Victualienmarkt.

October.

- 1 Schloß Trikaton.
 1 Alt-Kalzenau.
 1 Inzeemischer Brasle-Krug.
 1 Ritau.
 1—3 Carmel-Großenhof (Insel
 Desel), Vieh- u. Pferdemarkt.
 2 Lubahn.
 2 Ranzen.
 3 Schloß Ronneburg.
 3 Turkaln, Vieh- u. Kramm.

- 3 Sinoblen.
 3 u. 4 Salismünde, auf der Neu-
 Salischen Seite, Pferde-,
 Vieh-, Flach-, Getreide- u.
 Krammarkt.
 4 Zummerdehn, Kirchsp. Erlaa.
 4 Raufenhof, Viehmarkt.
 5 Hafelwerk Rappin mit Wöbbs.
 5 Winkelmanshof.
 5 u. 6 Lohofu, Dorf des Kron-
 gutes Awwinorm, Kram-,
 Vieh- u. Pferdemarkt.
 6 Fehkeln, Kirchsp. Kalzenau.
 6 Larwast.
 6 Modohn.
 6 Rogofinsty, auf der Hof-
 lage Luhnick.
 6 Vershof.
 6 u. 7 Würken.
 7 Zögenhof.
 7 u. 8 Alt-Drostenhof.
 7—9 Werro, Flachsmarkt.
 8 u. 9 Ringmundshof, Vieh-,
 Pferde- u. Krammarkt.
 9 Hoppenhof.
 9 u. 10 Altenwoga, Rsp. Sisse-
 gal, Kram-, Vieh- u. Pferdemarkt.
 9 u. 10 Lemsal, Flach- und
 Viehmarkt.
 9 u. 10 Staelen Hof, im Kirchsp.
 Torgel (Pern. Kr.), Vieh-,
 Pferde- und Krammarkt bei
 der Fabrik Wendenstein.
 10 u. 11 Cassinorm, Vieh- und
 Pferdemarkt.
 10—12 Wolmarshof.
 11 Alt-Sackenhof.
 11 Grothusenshof, im Wenden-
 schen Kr., Viehmarkt.
 11 u. 12 Föllt, Kram-, Vieh-
 und Pferdemarkt.
 13 Marzen, im Rsp. Versohn.
 13 u. 14 Palmhof, Pferde-,
 Vieh-, Flach- u. Kramm.

- 14 Lubey, Kirchspiel Löfern.
 14 Schloß Lirsen.
 15 Säuffen, Vieh- u. Flachsm.
 15 u. 16 Mühlenhof, Rsp. Ramby.
 15—17 Lustifer.
 16 u. 17 Wenden, Vieh- u. Pfm.
 18 Lüdern.
 18 Menzen (Kirchspiel Darjel).
 18 Zintenhof, Flachs-, Getreide-, Vieh- u. Pferdemarkt.
 19 Reysen, 3. Montag n. Michaelis, Kram-, Vieh- u. Pferdemarkt.
 19 u. 20 Alt-Wohlfahrt, den 3. Montag nach Michaelis.
 20 Lobenstein.
 20 Kayenhof, im Rsp. Schujen, Vieh-, Pferde- u. Flachsm.
 20 u. 21 Neu-Jennern, Carlshof.
 21 Malup, Vieh- und Flachsm.
 21 Serbigal.
 21 Praulen.
 23 Annenhof, im Rsp. Nitau, Pferde-, Vieh- u. Flachsm.
 23 Schloß Serben.
 24 Nahof, Rsp. Schwaneburg.
 24 Stockmannshof (Plawingtr.).
 25 Mehrhof, im Rsp. Palzmar, Vieh- und Pferdemarkt.
 28 Kerstenbehm, Rsp. Sehwegen.
 28 Treppenhof.
 28 Loddiger, Vieh-, Flachs- u. Krammarkt.
 28—30 Wolmar, Sim. Judä-Zahrmarkt.
 30 Ddensee.

November.

- 1 Kürbis.
 1 Ruffen.
 1 u. 2 Dorpat, Flachsmarkt.
 1—4 Friedrichstadt, Flachsm.
 3 Gustavsberg.
 3 Kreyschau, Vieh- u. Flachsm.
 4 Blumenhof, Rsp. Smilten.

- 5 Seltlinghof, Kram-, Vieh- und Flachsmarkt.
 6 Pattenhof, Flachsmarkt.
 6 Erlaa.
 8 Ulpisch.
 10 Nutmis (beim Dhsol-Krüge), Vieh-, Pferde- u. Krammarkt.
 10 Grundsahl, im Kirchsp. Adsel.
 10 Groß-Roop.
 10 u. 11 Rujen-Großhof.
 10 u. 11 Rujen-Radenhof.
 10 u. 11 Rujen-Torney.
 10 u. 11 Berro.
 10—12 Flemmingshof im Dorfe Tschorna Derewna.
 11 Fehsen, im Kreise Wenden.
 14 Laubohn (Martinimarkt).
 15 Diegnitz, i. Saaraschen Kirchspiele (Pernauschen Kreises), Vieh- u. Krammarkt.
 20 u. 21 Walk, Flachsmarkt.
 25—27 Jellin, Flachsmarkt.
 25 Wolmar, Vieh-, Kram- und Pferdemarkt.
 30 Lauternsee.
 30 Serbigal, Flachsmarkt.

December.

- 1—8 Jakobstadt, u. vom Freitag der letzten Woche vor den großen Fasten 8 Tage Flachsm.
 3 Palmhof, Pferde-, Vieh-, Flachs- und Krammarkt.
 5 Pörraser, Kreis Pernau.
 6 Sakelwerk Rappin mit Wöbs.
 10 Rujen-Torney'sches Sakelw., Flachsmarkt.
 10 Selgowsky.
 10 bis 10. Jan. Riga, Christm.
 10 u. 11 Wenden, Flachsmarkt.
 14 u. 15 Pernau, Mont. u. Dienstag nach d. 3. Adv.-Sonntag Bauer-Kram- u. Viehmarkt.
 27 bis 5. Januar Walk.

Taxe für die Rigaschen halbverdeckten und unverdeckten (Droschken) Miethfahrzeuge.

Die Rayons der Stadt Riga.

Zur Bestimmung des Fuhrlohnes für Fahrten mit Fuhrleuten nach der zurückgelegten Fahrstrecke wird die Stadt Riga mit den Vorstädten in vier Rayons eingetheilt.

Rayon A umfaßt die innere Stadt bis zur Elisabethstraße und deren Verlängerung bis zum Dünaufer.

Rayon B das Gebiet zwischen der Elisabethstraße und deren Verlängerung einerseits und einer Linie andererseits, welche im Moskauer Stadttheil von der Badstube Pimenow's inclusive durch die Romanowka und Neustraße, in der St. Petersburger Vorstadt durch die Ritter-, Nicolai-, die verlängerte Mühlenstraße zum ersten Weibendamm, zum Haupteingang des Kaiserlichen Gartens läuft.

Rayon C das Gebiet zwischen dieser letzteren Linie einerseits und einer weiteren Linie andererseits, welche im St. Petersburger Stadttheil durch die Peterholmstraße an der Großen Pumpe vorbei, dann durch die Reeperstraße im Moskauer Stadttheil, durch die Artillerie- und Dünaburger Straße bis zur Gorka läuft.

Rayon D das Gebiet des Mitauer Stadtth. ersten Quartals.

1) Taxe nach der Fahrstrecke.

Innerhalb jedes einzelnen dieser 4 Rayons kostet die einfache nicht unterbrochene Fahrt . . .
 Jede Fahrt aus einem der genannten Rayons in den andern kostet . . .
 Jede Fahrt aus einem Rayon durch den angrenzenden oder mit Berührung desselben in den dritten kostet . . .
 Jede Fahrt aus einem Rayon durch zwei andere in den vierten kostet . . .

Ein- spännige		Zwei- spännige	
Fahrzeuge.			
Kop.	Kop.	Kop.	Kop.
10	15	15	20
20	25	25	30

Anmerk. Diese Taxe gilt nur für ununterbrochene Fahrten innerhalb der vier Rayons und für den Fall, daß zwischen dem Fuhrmann und dem Fahrgast keine freie Vereinbarung über den Fahrpreis getroffen worden ist.

Für Fahrten mit Unterbrechungen, welche auf Bestimmung des Fahrgastes stattfinden, sowie für Fahrten außerhalb der Rayons, jedoch noch innerhalb des Rigaschen Polizeibezirks, wird der Fahrpreis nach der Zeit bestimmt.

Durch die Feldpost.

Summreste von Max Ring.

1.
 „Zum Sterben langweilig!“ seufzte der Lieutenant v. Hartleben, der schon seit Monaten bei der dritten leichten Feldbatterie vor Paris stand.

„Zu Befehlen, Herr Lieutenant!“ antwortete sein getreues Echo, der Offiziersbursche Hans Grünzer aus Berlin. „Tag für Tag dieselbe Suppe mit blauen Bohnen; vom frühen Morgen bis zum späten Abend das ewige Geschiesse, daß Einem der Kopf brummt.“

„Und keine Abwechslung, keine Zerstreuung. Es ist nicht zum Aushalten.“

„Soll ich vielleicht einen Kaffee kochen?“

„Du willst mich wohl mit Deinem höllischen Gebräu ersäufen?“

„Zu Befehlen, Herr Lieutenant!“ erwiderte der Bursche. „Ich dachte nur, daß eine Tasse Mokka Sie auf andere Gedanken bringen würde.“

„Meinetwegen!“ versetzte der Lieutenant, indem er seine zehnte Cigarre anzündete, die jedoch zu seinem Aerger keine Lust hatte.

„Es wird wohl eine von den Liebesgaben sein, die niemals nicht brennen wollen!“ bemerkte Grünzer, der auf dem wackelnden Tisch den Kaffee in der Blechmaschine bereitete.

„Lass Deine faulen Berliner Redensarten sein und halte Deinen ungewaschenen Mund,“ entgegnete der verdrießliche Offizier.

Bald darnach herrschte in dem wüsten Zimmer, das dem Offizier zum Quartier diente, ein tiefes Stillschweigen, welches nur durch das Knistern der Spiritusflamme, durch das Zischen des siedenden Wassers und das laute Gähnen des gelangweilten Lieutenants unterbrochen wurde. Selbst das Schießen von dem nahen Mont Valerien, oder wie er im Soldatenmunde hieß, von dem „Dunkel Baldrian“, hatte aufgehört.

Es war wirklich zum Sterben langweilig und die ungewohnte Ruhe wahrhaft drückend. Dazu kam noch der aschgraue Winterhimmel, die mit fußhohem Schnee bedeckte, in ein eiförmiges Weiß gehüllte Landschaft, die grundlosen Wege, welche den Verkehr mit den Kameraden in der Nähe erschwerten, und das Ausbleiben aller Nachrichten aus der Heimath, um den sonst so lebenslustigen Lieutenant vollends zu verstimmen.

Plötzlich schmetterte ein heller Ton aus der Ferne, bei dessen Klang der verzweifelnde Offizier von dem zerrissenen Sopha aufsprang, während der Bursche sein breites Gesicht zu einem freundlichen Grinsen verzog.

„Es wird Alarm geblasen,“ sagte der Lieutenant aufgeregt. „Gott Lob, daß wir wieder zu thun bekommen! Sattle den Schimmel und halte Alles parat.“

„Zu Befehlen, Herr Lieutenant,“ versetzte Hans Grünner, ohne sich vom Fleck zu rühren.

„Hast Du denn nicht gehört, was ich gesagt habe? Ich glaube, daß Du von dem vielen Schießen taub geworden bist.“

„Umgekehrt wird ein Schuh daraus,“ erwiderte der verwöhnte Bursche. „Mein Gehör ist ganz gut, aber der Herr Lieutenant scheinen, mit Respect zu melden, an Ohrenverstopfung zu leiden.“

„Du wirst mich noch rasend machen mit Deiner Unverschämtheit.“

„Zu Befehlen, Herr Lieutenant. Aber mit den Franzosen ist es diesmal Eifrig; die denken nicht daran, uns bei dieser Hundekälte anzugreifen. Sie haben noch an der letzten Reile genug.“

„Aber ich glaube doch deutlich das Signal gehört zu haben.“

„Es wird wohl nur eine optische Täuschung gewesen sein,“ entgegnete der gebildete Berliner, der sich mit besonderer Vorliebe solcher fremder Worte bediente, wobei es ihm auf eine Verwechslung der Begriffe nicht ankam.

Zum zweiten Mal schmetterte es durch die kalte Winternacht, diesmal aber so klar und deutlich, daß man die Töne besser unterscheiden konnte.

„Merkst Du was!“ brummte der Bursche, seinen Herrn spöttisch von der Seite anspielend.

„Die Feldpost!“ rief dieser electrifirt.

„Die Feldpost!“ wiederholte das Echo in triumphirender Weise.

„Schnell! — Frage, ob für mich Briefe mitgekommen sind!“

Diesmal ließ sich Hans Grünner nicht lange bitten, da er noch größere Eile als sein Gebieter zu haben schien. Wie der Blitz fuhr er mit seinen Armen in den grauen Kommissmantel, setzte die alte Soldatenmütze schief auf das kurz geschorene Haupt und stürzte fort nach dem Hause, vor dem die eben angelangte Feldpost hielt.

Hier war ein Drängen und Treiben, wie es sich gar nicht beschreiben läßt. Offiziere und Gemeine, Infanteristen und

Kavalleristen warteten mit Sehnsucht auf die Bertheilung der eingegangenen Nachrichten aus der Primath. So manche Hand, die vor dem Feinde nie gezittert, bebte jetzt, als sie das Siegel erbrach; so manches Männerauge, das selten oder nie geweint, füllte sich jetzt mit Thränen, und über manches wilde, härtige Gesicht flog ein milder Freudenschimmer. Da stand der junge Soldat und las den Brief seiner Mutter, deren Liebe nicht nur aus jedem Wort, sondern auch aus den beigelegten blauen Wollensocken sprach, die sie mit eigener Hand gestrickt, und neben ihm der alte Landwehrmann, der die liebevollen, wenn auch unorthographischen Zeilen seiner Frau und die Krackelfüße seiner Kinder mit Entzücken las.

Endlich kam auch die Reihe an Freund Grözner, der auf seine Anfrage einen Brief erhielt, mit dem er zu seinem Herrn eiligst zurückkehrte.

„Nun, wie sieht's?“ fragte dieser, ungeduldig dem Boten schon von Weitem die Hand entgegenstreckend.

„Es ist man blos Einer gekommen,“ antwortete der Bursche phlegmatisch.

„So gieb doch her!“

„Nicht für Sie, Herr Lieutenant, nur ein Brief für meine Wenigkeit.“

Was der Kerl für ein Glück hat! dachte der Offizier, der seinen Diener im Stillen darum beneidete.

Die getäuschte Erwartung war eben nicht dazu angethan, die gute Laune des Lieutenants zu verbessern. Verdrießlich starrte derselbe durch die gefrorenen Fensterscheiben den rothen Abendhimmel an, während der Bursche einige abgebrochene Schemelbeine in den Kamin warf und das letzte Stearinlicht anzündete, da es bereits in dem Zimmer dunkel geworden war.

Nachdem er in solcher Weise für die nöthige Wärme und Beleuchtung gesorgt, machte er es sich bequem, indem er den alten Lehnstuhl an das lodernde Feuer rückte und den Brief aus der Tasche zog, über den er erst einige Mal mit dem Armel seiner Uniform strich, um das zerknitterte Papier zu glätten. Mit Bedacht öffnete er das Couvert, es von allen Seiten betrachtend, und langsam, als ob er erst jedes einzelne Wort buchstabiren müsse, las er den Brief, der ihn in hohem Grade zu interessiren und zu erfreuen schien, wie der Lieutenant an dem lachenden Gesicht zu bemerken glaubte.

„Du hast gewiß gute Nachrichten von Deinen Eltern erhalten?“ fragte er theilnehmend.

„Dieses weniger. Mein Alter ist ein großer Oekonomikus und spart selbst an der Diäte.“

„Dann wird der Brief wohl von Deinem Schatz sein?“
 „Das stimmt! — die Louise hat mir geschrieben und das
 ordentlich, acht ganze Seiten voll.“
 „Du bist wirklich beneidenswerth,“ versetzte der Lieutenant,
 halb im Ernst, halb im Scherz, mit einem Anstrich leichter Ironie.
 „Alles, was wahr ist. Die Louise ist ein nettes Mädchen
 und sehr gebildet; ich möchte sagen, zu gebildet für unsereinen.“
 „Nun, der Fehler läßt sich leicht ertragen.“
 „Je nachdem,“ entgegnete der Bursche nachdenklich. „An
 und für sich ist Bildung eine schöne Sache, aber unter Umstän-
 den kann sie auch eklig werden.“

„Du machst mich wirklich neugierig,“ erwiderte der Lieutenant,
 den in Ermangelung jeder besseren Unterhaltung das Gespräch
 mit seinem Diener zerstreute und belustigte.

„Sehen Sie, Herr Lieutenant!“ fuhr dieser fort; „jedes
 Ding hat zwei Seiten und die Bildung auch. Wenn mir die
 Louise einen gebildeten Brief schreibt, so ist das ganz gut und
 freut mich sehr, aber wenn ich darauf antworten soll, so ist mir
 das sehr unangenehm und genirt mich, weil man sich doch als
 Mannsperson nicht von einem weiblichen Wesen beschämen
 lassen will.“

„Jetzt verstehe ich Dich erst. Du fürchtest, Dich vor ihr zu
 blamiren, weil Du nicht so gut schreiben kannst wie sie.“

„O! mit dem Schreiben geht es noch an, mir fehlt nur,
 was man den Styl nennt. Auf eine Postkarte versieh' ich mich
 ganz gut; da schreibt man d'rauf, wie einem der Schnabel ge-
 wachsen ist, und kann sich auch kurz fassen, zum Beispiel: Ich
 bin gesund und hoffe desgleichen; vergiß nicht, mir Butter und
 Cigarren zu schicken; im Uebrigen verbleibe ich Dein Dich lie-
 bender Hans Grühner. — Das bringe ich fertig, aber so ein
 langer Brief mit Liebe und Gefühl ist kein Kinderspiel und macht
 Einem Kopfschmerzen, wenn man keinen Briefsteller oder sonstige
 Unterstützung hat.“

„Du thust mir Leid,“ scherzte der Lieutenant, „und wenn
 ich Dir helfen kann —.“

„Einzigster, bester Herr Lieutenant!“ rief der hocherfreute
 Grühner. „Da würden Sie mir einen großen Gefallen thun.
 Mir ist es nur allein von wegen der Blamage.“

„Wenn ich aber an Deiner Stelle antworten soll, so muß
 ich doch zuvor den Brief Deines Schatzes lesen. — Es stehen
 doch keine Geheimnisse darin?“

„Gott behüte! Die Louise ist ein anständiges Mädchen;
 was wir uns zu schreiben haben, kann jedes Kind wissen.“

Mit diesen Worten reichte der Bursche seinem Herrn den so

gepriesenen Brief, den dieser mit boshaftem Lächeln entgegennahm. Bald jedoch verwandelte sich der Spott des Offiziers in ein unverkennbares Erstaunen, das von Satz zu Satz sich steigerte. In jeder Zeile, aus jedem Wort der Schreiberin athmete eine natürliche Anmuth, eine Innigkeit des Gefühls, eine Zartheit der Empfindung und eine weibliche Feinheit, die um so mehr überraschen mußte, da sich alle diese Eigenschaften vereint in dem Briefe eines gewöhnlichen Dienstmädchens fanden, so daß der Lieutenant seinen eigenen Augen nicht trauen wollte.

„Das geht nicht mit rechten Dingen zu,“ sagte er nachdenklich, nachdem er bis zu Ende gelesen. „Unbegreiflich! Weißt Du sicher, daß das Mädchen den Brief geschrieben hat?“

„Das steht bombensfest!“ versetzte der ehrliche Grünzer. „Ich werde doch ihre Handschrift kennen?“

„Und Du glaubst nicht, daß ihr Jemand dabei geholfen hat?“

„Wer sollte ihr geholfen haben? Die alte Geheimrätthin, bei der sie dient, schreibt keine Liebesbriefe. Bei der würde Louise schön ankommen; und sonst kennt sie keinen Menschen in dem ganzen Hause.“

„Um so räthselhafter erscheint mir die ganze Angelegenheit. Das Mädchen besitzt, wenn es wirklich diesen Brief geschrieben hat, nicht nur eine für ihren Stand ungewöhnliche Bildung, sondern auch Herz und Gemüth. Wenn sie ebenso schön ist, so kannst Du Dir zu einem solchen Schatz wirklich gratuliren.“

„Ja, die Louise hat es in sich,“ versetzte der geschmeichelte Bursche. „Die kann Einem etwas zu rathe'n aufgeben; und gefallen würde sie Ihnen auch; nett gewachsen, drall zum Anbeißen, rothe Wangen wie die Borsdorfer Aepfel und Augen wie zwei feurige Kohlen.“

„Wenn Du nicht bald aufhörst, so verliebe ich mich noch in das Mädchen!“ scherzte der Lieutenant gut gelaunt.

„Sie werden doch nicht?“ entgegnete der ehrliche Hans etwas stutzig. „Doch davor bin ich sicher; der Herr Lieutenant sind kein solcher Schwimmel; und heirathen werden Sie kein Dienstmädchen, denn das wäre gegen die Subordination und würde sich auch nicht schicken. Außerdem hat mir die Louise ihr Wort gegeben, und wenn erst der verwünschte Krieg ein Ende hat, und ich gesund nach Hause komme, so machen wir gleich Hochzeit. Die Ausstattung liegt schon lange fertig; etwas haben wir Beide uns gespart und wenn ich noch die Civilversorgung kriege, warten wir keine Stunde mehr.“

„Nun, was ich dazu beitragen kann, will ich mit Vergnügen thun.“

„Wenn Sie mir nur jetzt erst helfen wollen, damit ich mich

nicht blamire. Sie brauchen mir den Brief nur zu dictiren; denn Schreiben muß ich selber, sonst riecht die Louise gleich den Braten, da sie meine Handschrift kennt."

Während der ehrliche Hans die Tintenflasche und Feder suchte, den Tisch näher rückte und sich in die gehörige Positur setzte, ging der Offizier, über eine Antwort sinnend, mit verschränkten Armen in dem kleinen Zimmer auf und ab. Die Aufforderung des Burschen machte ihm Spaß und bot ihm eine willkommene Unterhaltung. Nach und nach kam er in den rechten Zug und da es ihm weder an Geist noch an Humor fehlte, so brachte er einen interessanten Brief zu Stande, auf den der Bursche nicht weniger eitel war, als wenn er ihn selbst verfaßt hätte.

„Prächtig! ausgezeichnet!“ rief er voll Bewunderung. „Die Louise wird Augen machen und vor mir und meiner Bildung Respect bekommen. Das muß man Ihnen lassen, der Herr Lieutenant verstehen den Rummel.“

„Ich komme da zu einer Liebescorrespondenz, von der ich nicht das Geringste habe.“

„Na! der liebe Gott wird es Ihnen lohnen, was Sie an einem armen Burschen thun.“

„Jetzt aber wollen wir schließen. Mein ganzer Vorrath an jätlichen Redensarten ist erschöpft und beim besten Willen kann ich nicht weiter.“

„Nur noch die Unterschrift: Dein Dich ewig liebender Hans Grüzner von der dritten leichten Feldbatterie. — Dann Punktum und Streusand drauf!“

In seiner Freude über den gelungenen Brief und in der Eile hätte der glückliche Bursche bei einem Haar statt des Sandes das Tintenfaß über den Bogen geschüttet, wenn ihn nicht sein Herr zurückgehalten hätte. Noch an demselben Abend, obgleich draußen ein eifiger Wind stürmte, trug er das Schreiben auf die Post, stolz auf ein solches Musterwerk, mit dem er seiner Geliebten nicht wenig zu imponiren hoffte.

Eine Woche verging, bevor die Antwort kam, was bei der weiten Entfernung und der unsicheren Verbindung gar nicht zu verwundern war. Voll Ungeduld erwartete der Bursche die Ankunft der nächsten Feldpost, aber fast noch ungeduldiger erschien sein Herr. Endlich schmetterte das Horn wieder und Grüzner lief mit Siebenmeilenstiefeln, so daß er außer Athem schon nach wenigen Minuten mit dem ersehnten Briefe zurückkehrte, den der Lieutenant laut vorlas.

„Das wird ja immer toller!“ sagte dieser, nachdem er geendet hatte. „Wenn hier nicht Zauberei im Spiele ist, so steht

mir der Verstand still. Den Brief könnte die Rabel oder Bettina geschrieben haben.“

„Die sind mir nicht bekannt und gehen auch nicht mit der Louise um.“

„Das glaube ich gern,“ lachte der Lieutenant. „Doch wie kommt das Mädchen zu solchem Geist? — Dahinter steckt sicher ein Geheimniß!“ setzte er nachdenklich hinzu.

„Ich hab's!“ rief der Bursche. „Die Louise ist schlau und hat sich gewiß den Brieffsteller für Liebende gekauft. Da ist es keine Hererei, daß man gebildet schreibt.“

„Du bist ein Dummkopf. Kein Brieffsteller in der ganzen Welt besitzt diese Anmuth, Grazie und liebenswürdige Schalkheit, die aus jeder Zeile spricht. Dagegen komme ich mir wie ein Stümper vor und ich schäme mich, ihr einen solchen armseligen Brief geschrieben zu haben.“

„Wir dürfen nur nicht die Courage verlieren,“ tröstete der gutmüthige Hans. „Das nächste Mal wollen wir uns ordentlich zusammenehmen und der Louise zeigen, daß wir Haare auf den Zähnen haben und uns nicht von einem Frauenzimmer aus dem Sattel heben lassen.“

Damit war der Lieutenant einverstanden, da ihn das Abenteuer reizte. Sogleich mußte sich der Bursche niedersetzen und die Antwort schreiben, die er ihm unter dem frischen Eindruck des eben empfangenen Briefes in die Feder dictirte. Unwillkürlich wurde seine Sprache leidenschaftlicher und wärmer, seine ganze Ausdruckswelse feiner und gewählter. Wenn er auch den Geist und die Maske eines Offiziersburschen behielt, so bemühte er sich doch, überall, wo sich dazu die Gelegenheit bot, seinen Witz und angeborenen Humor glänzen zu lassen. Mit der Beschreibung des Lagerlebens und der kriegerischen Ereignisse wechselten Liebesversicherungen und poetische Herzensergüsse.

Diesmal war nicht nur der Bursche, sondern auch sein Herr selbst mit dem Briefe zufrieden, der wieder auf die Feldpost wanderte und schon nach einigen Tagen in solcher Weise beantwortet wurde, daß der Lieutenant in der That nicht wußte, was er davon denken und sagen sollte.

Mit jedem Briefe, den er empfing und beantwortete, wuchs seine Bewunderung und seine Theilnahme an der räthselhaften Schreiberin. Die unerwartete Correspondenz gewährte ihm außerdem einen eigenthümlichen Genuß und eine willkommene Zerstreuung in seinem einförmigen Leben. Mit Ungeduld erwartete er die Ankunft der Feldpost und nur mit Herzklopfen sah er dem Augenblick entgegen, wo sie ihm die ersehnten Zeilen brachte.

Unwillkürlich beschäftigte sich seine Phantasie mit dem Bilde

des seltsamen Mädchens, das ihm mit der Zeit ein fast leidenschaftliches Interesse einflößte. Er wurde nicht müde, seinen Burschen nach ihr und ihren näheren Verhältnissen zu fragen, obgleich die Auskunft, welche er von diesem erhielt, ihm keineswegs genügte, um den Widerspruch zwischen ihrer Bildung und Lebensstellung zu lösen.

Er selbst erschöpfte sich in den verschiedensten Vermuthungen über die Brieffstellerin, um das wunderbare Räthsel zu erklären. Je mehr er aber darüber nachsann, desto mehr fühlte er sich zu ihr hingezogen, desto mehr reizte ihn das sonderbare Abenteuer, desto sehnlicher wünschte er, die Unbekannte zu sehen und kennen zu lernen.

Zuweilen konnte er sich jedoch des Gedankens nicht erwehren, daß vielleicht eine Mystification im Spiele sei, daß sich die Louise ebenso, wie sein Bursche mit fremden Federn schmücke. Aber die wiederholten Versicherungen des Letzteren und das enthusiastische Lob, das derselbe dem Geiste der Geliebten erteilte, ließen den Verdacht einer absichtlichen Täuschung nicht aufkommen, noch dazu, da Grünher auf die Fragen des Lieutenants jede Hilfe und Einmischung eines Dritten hartnäckig in Abrede stellte.

Aber gerade das geheimnißvolle Dunkel, welches diesen interessanten Briefwechsel und die Erscheinung des seltsamen Mädchens umschwebte, übte einen stets wachsenden Zauber auf die leicht entzündliche Einbildungskraft des Offiziers, der sich eine gewisse Poesie des Lebens bewahrt hatte. Er träumte von einem neuen „Aschenbrödel,“ das er mit tausend Reizen schmückte, und sah sich selbst im Geiste als glücklichen Prinzen, der die Küchenfee aus ihrer Niedrigkeit erlöste und zu dem ihr gebührenden Rang erhob.

Der poetische Lieutenant war auf dem besten Wege, sich in den Schatz seines Burschen oder vielmehr in ein Phantasiebild zu verlieben; was schon öfters sonst ganz vernünftigen Männern begegnet sein soll.

Die seltsamen Schwärmerereien des jungen Offiziers, welche durch die Langeweile einer sich monoton hinschleppenden Belagerung noch genährt wurden, hielten ihn jedoch nicht ab, seine militärische Pflicht zu erfüllen. Bei dem berühmten Ausfall der Pariser Besatzung, kurz vor der bald darauf erfolgten Kapitulation, trug der Lieutenant mit seiner Batterie wesentlich dazu bei, den Angriff des verzweifelt Feindes zurückzuschlagen. Bei dieser Gelegenheit traf eine tödtliche Kugel seinen rechten Arm. Da der Schuß und der damit verbundene Blutverlust nicht unbedeutend

war, so ordnete der behandelnde Arzt den Transport des Lieutenants nach Berlin an, wo er in einem der zahlreichen Hilfslazarette die nöthige Pflege und sorgfältige Behandlung fand. Mit demselben Eisenbahnzuge reiste auch der treue Bursche, der sich in Folge der Strapazen einen tüchtigen Rheumatismus geholt hatte. Auf Wunsch seines Herrn, der unter diesen Umständen leicht berücksichtigt wurde, begleitete ihn der ehrliche Hans, der dasselbe Zimmer mit ihm theilte.

Ermüdet und angegriffen von der mehrtägigen und anstrengenden Reise suchten Beide am Abend ihrer Ankunft in Berlin zeitig ihr Lager auf und versanken in einen tiefen Schlaf, aus dem sie erst am nächsten Morgen gestärkt erwachten. Als der verwundete Offizier seine Augen aufschlug, erblickte er eine junge Dame, die sich freundlich nach seinen Wünschen und seinem Befinden erkundigte, indem sie sich zugleich als seine Pflegerin vorstellte.

Die wenigen Worte, die sie sprach, das reizende Lächeln des feinen Mundes, die Theilnahme, die aus den seelenvollen blauen Augen leuchtete, machten den angenehmsten Eindruck auf den jungen Offizier, der seit Monaten jeden weiblichen Umgang entbehrt hatte und darum jetzt doppelt dafür empfänglich war.

Nachdem sie kurze Zeit verweilt, verließ sie das Zimmer zu seinem Bedauern, da er sie nur ungern scheiden sah. Bald jedoch kehrte sie mit dem Frühstück zurück, das sie voll Anmuth selbst kredenzte. Da er seine rechte Hand nicht gebrauchen konnte und den Arm in einer Binde trug, so reichte sie ihm die Tasse und unterstützte ihn dabei, wofür er ihr mit herzlichen Worten dankte.

Bald entspann sich eine freundliche Unterhaltung, wobei er Gelegenheit fand, den Geist und die Bildung seiner Pflegerin zu bewundern, die in der That eine reizende Erscheinung war. Leider wurde das Gespräch durch den Eintritt des Lazaretharztes unterbrochen, der den Verband des Verwundeten untersuchte und einige Anordnungen für den rheumatischen Burschen traf, worauf sich die junge Dame entfernte, welche, wie der Lieutenant auf Befragen von dem Arzt erfuhr, Bertha von Linken hieß und einer der angesehensten Familien der Residenz angehörte.

„Das Fräulein,“ fügte der Doctor hinzu, „ist unermüdetlich im Krankendienst und ich kann Ihnen nur gratuliren, daß Sie auf unsere Abtheilung gekommen sind. Sie werden an ihr die beste Pflegerin finden und außerdem eines der herrlichsten Mädchen in ihr kennen lernen.“

Im Laufe des Tages rechtfertigte die junge Dame das ihr so reichlich ertheilte Lob des älteren Arztes, indem sie in der liebevollsten Weise für die Kranken und Verwundeten sorgte,

fiets bereit, die Wünsche und Forderungen ihrer Pflegebefohlenen zu erfüllen und ihnen zu dienen.

Gleich dem Engel der Barmherzigkeit ging sie von Bett zu Bett, von einem Leidenden zum andern, um zu trösten und zu helfen; hier die verordnete Medizin reichend, dort ein loses Verbandstück mit geschickten, zarten Händen befestigend, liebenswürdig, theilnehmend, freundlich gegen Alle, voll Heiterkeit trotz der ernstern Beschäftigung, ohne ihrer Frauenwürde das Geringste zu vergeben.

Dafür genoß sie aber auch die Anerkennung, das Vertrauen und die Zuneigung sämmtlicher Patienten. Wo sie erschien, wurde sie wie eine Botin des Himmels begrüßt, und selbst die schwersten Kranken suchten zu lächeln, wenn sie an ihr Lager trat. Da gab es auch nicht Einen, der ihr nicht zu Dank verpflichtet war, dem sie nicht einen Dienst geleistet hätte, dem sie nicht die Zeitung oder aus einem guten Buche vorgelesen, um ihm die Langeweile zu vertreiben, für den sie nicht schon einen Brief an Eltern, Freunde oder Verwandte geschrieben.

Einen derartigen Liebesdienst erwies sie auch heute dem rheumatischen Grünzer, als er sie darum ersuchte, der Louise seine Ankunft anzuzeigen, damit sie ihn im Lazareth besuchen sollte. Merkwürdiger Weise zuckte die junge Dame unwillkürlich zusammen, als er ihr zu diesem Behuf den Namen seiner Geliebten und seinen eigenen nannte.

„Hans Grünzer?“ fragte sie, als ob sie nicht gut gehört hätte.

„Zu Befehlen, mein gnädiges Fräulein. Hans Grünzer von der dritten leichten Feldbatterie, Offiziersbursche beim Lieutenant v. Hartleben, gegenwärtig als Verwundeter im Lazareth, Baracke Nr. 36,“ verortete er mit militärischer Präcision.

„Und die Adresse lautet —“

„Louise Schwalbe, Kammerjungfer bei der Geheimrätthin v. Schmerling.“

Wieder zuckte sie zusammen und eine plötzliche Röthe bedeckte das liebliche Gesicht, während sie halb verlegen, halb schalkhaft zu dem Lieutenant hinüberblickte, der ganz in der Nähe lag, so daß er jedes Wort hören konnte.

„Ich werde Ihren Brief sogleich besorgen,“ fügte sie freundlich hinzu.

„Aber Sie wissen ja noch nicht die Straße und das Haus.“

„Richtig! Das hätte ich fast vergessen,“ erwiderte sie, von Neuem erröthend.

„Victoriastraße 110, in der Beletage.“

„Sie können sich darauf verlassen, daß der Brief richtig abgegeben werden soll.“

„Sie werden sich doch nicht selbst bemühen? Oder sollten Sie vielleicht zufällig die alte Geheimrätbin kennen?“

„Nein, nein!“ lachte die junge Dame. „Ich meinte nur, daß ich selbst den Brief in den nächsten Kasten legen will, damit er sicher ankommt.“

Zugleich entfernte sie sich so eilig, als ob sie nur dazu auf der Welt wäre, um die Liebesbriefe des ehrlichen Burschen zu besorgen, der ihr dafür äußerst dankbar war.

„Ein sehr nettes Fräulein,“ bemerkte er, ihr mit Wohlgefallen nachblickend. „Die könnte mir gefallen, weil sie so obligat ist.“

„Obligant,“ verbesserte der Lieutenant. „Du hast Dir wohl einen Brief von ihr schreiben lassen?“

„Die Louise muß doch erfahren, daß wir noch leben und hier sind. Na, die wird Augen machen; die Ueberraschung und die Freude!“

„Ich bin wirklich neugierig, sie kennen zu lernen.“

„Das Vergnügen können Sie genießen. Wenn die alte Geheimrätbin nichts dagegen hat, werden wir die Louise morgen sehen.“

Diese Nachricht weckte von Neuem die Sehnsucht des Lieutenants nach dem räthselhaften Mädchen, dem er mit der größten Spannung entgegen sah, so daß er mit Ungeduld ihren angekündigten Besuch erwartete. So oft am nächsten Tage zur festgesetzten Visitenzeit die Thür des Krankenzimmers sich öffnete, fuhr er unwillkürlich von seinem Lager auf, wogegen der ehrliche Hans seine angeborene Ruhe nicht verlor.

Schon hatte der Offizier die Hoffnung aufgegeben, die interessante Briefstellerin heute noch zu erblicken, als in der Dämmerung ein junges Mädchen erschien, in ein dickes, buntes Wollentuch gehüllt, so daß man die Gestalt nicht sogleich erkennen konnte. Nachdem sie das Tuch abgelegt, zeigten sich ein rundes, von der Kälte geröthetes Gesicht und zwei noch röthere Hände, an denen sie sogenannte Pulswärmer von brauner Wolle trug. Mit lauter Stimme fragte sie nach dem Offiziersburschen Hans Grütner, der ihr schon von Weitem seine rheumatischen Arme entgegenstreckte.

„Louise!“ rief er mit freudigem Lachen.

„Hans! Mir rührt der Schlag noch vor Vergnügen, daß ich Dir wiedersעה!“

Sie war es! das geiräumte Ideal des poetischen Offiziers, das mit allem Zauber der Schönheit geschmückte Bild seiner Phantasie stand jetzt in solch „fragwürdiger Gestalt“ vor seinen enttäuschten Blicken, daß er sich kaum zu fassen vermochte. Eine untersekte Figur, mit gutmüthigen, aber gewöhnlichen Zügen,

fest aufgeworfener Stumpfnase und wasserblauen, nichts sagenden Augen, und das sollte die Schreiberin jener geistreichen anmuthigen Briefe sein? —

Unmöglich!

Aber konnte nicht der etwas massive Körper nur die schwere Hülle einer schönen Seele sein, die korpulente Form den feinen Geist verbergen?

Auch diese Hoffnung mußte der romantische Lieutenant bei näherer Bekanntschaft schwinden lassen, als er sie im schönsten Berliner Jargon weiter reden hörte.

„Herrjes!“ rief sie, die rothen Hände über den Kopf zusammenschlagend, „wie ich mir freue. Ich glogte schonst, daß die Franzosen Dir todtgeschossen haben, weil Du mich so lange nicht geschrieben hast. Warum hast Du mich nicht auf meinen letzten Brief geantwortet?“

„Weil, weil,“ stotterte der ehrliche Hans, „weil der Herr Lieutenant das Malheur hatte —“

„Was vor ein Malheur?“

„Einen Schuß im Arm —“

„Na, das kann Dir doch nicht geniren,“ versetzte sie verwundert.

„Das verstehst Du nicht; ein ordentlicher Bursche darf keinen Brief nicht schreiben, wenn sein Herr verwundet ist,“ entgegnete der verlegene Hans, der sich in den Augen der Geliebten durch das Eingeständniß des Vorgefallenen nicht blamiren wollte.

„So was lebt nicht! Mir sollte einmal die Geheimrätthin kommen und mir verbieten wollen, an Dir zu schreiben, weil sie die Mikrene (Migraine) hat.“

„Davor sind wir vom Militair und müssen Dibre pariren, was man Subordination heißt.“

„Mach' mir keine Wippchens vor!“ entgegnete die pffiffige Berlinerin. „Ich gloge, daß Du mir mit Deine Schreiberet beschummelt hast und die schönen Briefe nicht in Deinem Hirn gewachsen sind. Du hast Dir wohl dabet helfen lassen? Sag' mir die Wahrheit!“

„Nur ein Bißchen,“ antwortete verschämt der ehrliche Hans.

„Der Herr Lieutenant war so gütig und hat mir den Styl diktiert, aber geschrieben hab' ich sie ganz allein; das kann er mir bezeugen.“

„Was hiermit geschieht,“ warf dieser lachend dazwischen.

„Hoffentlich wird es ihm in Ihren Augen nicht schaden.“

„Wenn's weiter nichts ist,“ versetzte das gutmüthige Mädchen, „so braucht er sich keine grauen Haare wachsen zu lassen. Auch ich habe mich meinen Styl verbessern lassen.“

„Da schlag' doch gleich eine Pudelmütze drein!“ schrie der erstaunte Bursche.

„Was dem Einen recht ist, ist dem Andern billig,“ bemerkte der Lieutenant. „Wer aber hat Ihnen geholfen?“

„So fragt man die Leute aus,“ entgegnete sie schnippisch. „Das darf ich nicht sagen.“

„Ich bitte, ich beschwöre Sie,“ rief der Lieutenant mit sichtlicher Aufregung.

„Thue es mir zu lieb,“ bat der gute Hans. „Der Herr Lieutenant wird Dich nicht verrathen.“

„Aber das Fräulein hat es mich streng verboten.“

„Welches Fräulein?“ fragte der Bursche.

„Du kennst sie doch nicht und ich hab' ihr versprochen müssen, reinen Mund zu halten.“

„Ich übernehme jede Verantwortung,“ versetzte der Offizier immer dringender, „und gebe Ihnen mein Wort, daß es nicht Ihr Schaden sein soll, wenn Sie mir die Wahrheit sagen.“

„Der Herr Lieutenant verschafft mir die Civil-Versorgung und dann können wir uns auf der Stelle heirathen,“ ergänzte der Bursche.

„Und mein Hochzeitsgeschenk soll dabei nicht fehlen.“

Einer solchen Versuchung vermochte die gute Louise nicht zu widerstehen, da ihr ohnehin das Geheimniß das Herz abdrückte und sie froh war, es an den rechten Mann zu bringen, der noch dazu ein Lieutenant und der Herr ihres Geliebten war.

„Also das Fräulein?“ fragte der Offizier voll Spannung.

„Ist eine Bruderstochter von meiner alten Geheimrätthin,“ entgegnete das Mädchen.

„Davon hab' ich ja nichts gewußt,“ unterbrach sie Hans Grühner. „Wie kommt denn das?“

„Weil das Fräulein erst seit dem Tode ihres Vaters aus Dresden nach Berlin zu ihrer Tante gekommen ist.“

„Und ihr Name?“

Statt zu antworten, starrte das Mädchen mit weit geöffneten Augen nach der Thür, als ob ihr ein Gespenst erschienen wäre.

„Herrjes!“ schrie sie erschrocken, „da ist sie ja selbst.“

„Wer denn?“ fragte der Bursche.

„Unser Fräulein!“

„Bertha v. Linken!“ rief der erstaunte Lieutenant, der jetzt erst seine Pflegerin erblickte.

Mit schalkhaftem Lächeln trat die junge Dame dem überraschten Offizier entgegen, der seine Bewegung nicht zu bemerken vermochte. Ein Blick auf ihn und auf das bestürzte Dienstmädchen sagte ihr, daß er bereits Alles wußte.

„Können Sie mir den losen Scherz verzeihen?“ fragte sie erröthend.

„Ihm verdanke ich die schönsten, die glücklichsten Augenblicke meines Lebens,“ erwiderte er mit wahrer Innigkeit. „Ihre Briefe waren meine einzige Unterhaltung vor Paris und gewährten mir den höchsten Genuß durch ihren Geist, Wiß und Humor.“

„Darin waren Sie mein Meister,“ versetzte sie artig.

„Und Sie mein Vorbild, das ich jedoch vergebens zu erreichen suchte.“

„Sie sind zu bescheiden, Herr Lieutenant.“

„O, mein gnädiges Fräulein! Wenn Sie wüßten, mit welcher Sehnsucht ich die Ankunft der Feldpost erwartete, welches Vergnügen mir Ihre Zeilen bereiteten, wie sehr ich meinen Burschen darum beneidete —“

„Das glaube ich Ihnen gern,“ erwiderte sie mit liebenswürdiger Naivetät, „da es mir ganz ebenso ergangen ist.“

„Wirklich?“ rief der entzückte Offizier. „Ich dachte nur —“

„An unsere Louise,“ lachte sie schelmisch.

„Nur Ihr Bild umschwebte mich und meine Phantasie schmückte dasselbe mit allen Reizen und doch erscheint es mir nun arm und dürftig gegen die Wirklichkeit.“

„Sie wollen mich nur für meine Mystifikation jetzt strafen und sich über mich lustig machen.“

„Nein, nein!“ fuhr er fort, indem er ihre Hand ergriff, die sie ihm willig überließ. „Ein günstiges Schicksal hat meinen heißesten Wunsch erfüllt. Es ließ mich in Ihnen jene geheimnißvolle, interessante Briefstellerin und zugleich die edelste, anmuthigste —“

„Halten Sie ein!“ unterbrach sie ihn lächelnd. „Sie reden im Wundfieber, und wenn Sie nicht bald aufhören, so muß ich den Arzt rufen, damit er Ihnen einen kalten Umschlag verschreibt.“

„Lassen Sie mich Ihnen nur noch sagen —“

„Für heute kein Wort mehr, morgen aber sehen wir uns wieder.“

Mit einer anmuthigen Verbeugung und dem freundlichsten, Glück verheißenden Lächeln verabschiedete sie sich von dem Lieutenant, der ihr zärtlich die Hand küßte. Mit ihr zugleich ging auch die etwas kleinlaut gewordene Louise, welche das Fräulein begleitete, nachdem sie ihrem Geliebten eine mitgebrachte Erbswurst heimlich zugesteckt.

Trotzdem der verwundete Offizier eine unruhige Nacht hatte, machte seine Genesung so schnelle Fortschritte, daß er schon nach vierzehn Tagen sein Bett verlassen konnte, was er wohl hauptsächlich der liebevollen Sorgfalt seiner ausgezeichneten Pflegerin zu verdanken hatte. Ihre bloße Gegenwart reichte hin, alle

Schmerzen zu mildern und ihn gesund zu machen. Es war daher gewiß nur in der Ordnung und Christenpflicht, daß sie so viel als möglich und glücklich in seiner Nähe weilte.

Natürlich galt sein erster Ausgang der Frau Geheimrätthin v. Schmerling, mit der er eine lange und sehr ernsthafte Unterredung hatte, worauf die alte, höchst gutmüthige Dame ihre Richte rief und an dieselbe einige sehr verfängliche Fragen richtete, welche diese erröthend zur allseitigen Zufriedenheit beantwortete.

Einige Wochen darauf las man in den Zeitungen: „Als Verlobte empfehlen sich: Alfred v. Hartleben, Bertha v. Linken.“

„Das haben wir gut gemacht,“ sagte Hans Grünner zu seiner Louise am Verlobungstage.

„Wir!“ versetzte sie schnippisch, „Du meinst wohl mir.“

„Und die Feldpost! Sie soll leben und das Brautpaar daneben!“

Ein furchtbarer Verdacht.

Seit einem Monat etwa hatte uns der Tod unseres Vaters zu Waisen gemacht, als der alte Rechtsbeistand unseres Hauses eines Morgens vor dem ziemlich baufälligen Schlosse meiner Ahnen vorfuhr. Ich empfing ihn sofort. Er verbeugte sich tief vor meiner Schwester, die bald darauf das Zimmer verließ, da sie wußte, daß wir von Geschäften zu sprechen hatten.

„Herr Graf,“ sagte er, sobald wir allein waren, „ich komme, um Ihnen mitzutheilen, daß die Liquidation geschlossen ist und ich einen Käufer für das Gut gefunden habe, der es sofort mit allen darauf lastenden Schulden übernehmen will. Wenn Sie die betreffenden Actenstücke einzusehen wünschen. . .“

„Das ist überflüssig,“ unterbrach ich ihn lebhaft, ich wünsche nur Eins zu wissen. . . Wie steht es jetzt mit „Schulden meines Vaters?“

„Sie sind insgesammt bezahlt, Herr Graf, ich habe die Sache Ihrem Wunsche gemäß geordnet. Aber,“ fügte der Greis hinzu, „es bleibt Ihnen fast Nichts übrig, kaum 500 Rbl.“

Ich konnte eine Bewegung des Schreckens nicht unterdrücken.

„Ja, Herr Graf,“ fuhr der Notar fort, „wenn Sie meinem Rathe gefolgt wären! Ich hätte sehr gut einen Compromiß mit den Hauptgläubigern Ihres Herrn Vaters abschließen können, die unter den bewandten Umständen auch mit fünfzig Procent zufrieden gewesen wären. . .“

Ich winkte ihm mit der Hand, zu schweigen.

„Davon kann gar keine Rede sein,“ sagte ich bestimmt, „auf dem Andenken meines Vaters durfte kein Makel haften. Nur Eins noch, lieber, verehrter Freund, wann können Sie mir denn diese 500 Rbl. zur Verfügung stellen?“

„Sogleich, wenn Sie es wünschen, es bedarf nur noch Ihrer Unterschrift.“

Nachdem auch diese Formalität erfüllt war, nahm der Notar Abschied. Auf der Schwelle hielt er aber meine Hand fest und blieb zögernd stehen, als habe er noch Etwas auf dem Herzen.

„Und was gedenken Sie nun zu beginnen, Alexei Alexandrowitsch?“ fragte er mich endlich leise und fast zärtlich.

„Für mich und Vera das tägliche Brod zu verdienen,“ erwiderte ich.

Er drückte meine Hand.

„Wenn Sie dabei den Rath eines alten Freundes brauchen, so denken Sie an mich,“ sagte er und ging.

Einige Tage darauf reiste ich mit Vera nach St. Petersburg ab. In der großen Stadt hoffte ich leichter eine Beschäftigung zu finden. Doch war mir das Herz schwer genug bei dem Gedanken. Wer in Glanz und Reichthum aufgewachsen, dem kommt die Entbehrung noch einmal so sauer an. Und dann stand ich auch nicht allein. Mir fiel die Verantwortung zu, für die zarte, verwöhnte, kaum achtzehnjährige Schwester zu sorgen. Jedoch ich war jung, ich besaß Kenntnisse, — denn ich hatte mehrere Jahre Jurisprudenz studirt, — ich rühmte mich einer eisernen Gesundheit, ich war der Träger eines alten Namens und hatte zahlreiche Bekanntschaften in den Kreisen des russischen Adels — warum sollte es mir mit allen diesen Vortheilen nicht gelingen, meinen Weg zu machen? Meine erste Sorge war, in der großen Stadt eine passende Wohnung zu finden, die unsern bescheidenen Mitteln angemessen wäre und doch eine etwas freie Aussicht bot. Nach vielen Bemühungen fand ich eine solche, eine vierte Etage zwar, aber die Fenster der kleinen Stuben blickten auf den Strom hinaus. Nachdem ich die Miethe für den Monat und unsere Einrichtung bezahlt hatte, blieben mir noch 200 Rbl. Das ist nicht viel, zumal in Petersburg, und so machte ich mich denn gleich am andern Tage voll glühenden Eifers auf den Weg, um eine Anstellung zu suchen.

„Nun,“ fragte mich Vera, als ich am Abend heimkehrte, „ist es Dir gelungen, geliebter Bruder?“

„Das wäre zu viel Glück für einen ersten Versuch,“ antwortete ich lächelnd, „aber ich bin überall mit der größten Zuversicht empfangen worden und man hat mir versprochen, an mich zu denken.“

„Wie göttig!“ rief meine süße kleine Schwester mit leuchtenden Augen.

Ich verzehrte hastig mein Abendbrod, trank eine Tasse Thee und zog mich dann in mein Schlafzimmern zurück. Mit mir allein, brauchte ich mir keinen Zwang anzuthun. Ich hatte Vera nicht belogen, was ich ihr gesagt, war die buchstäbliche Wahrheit; die ehemaligen Freunde unserer Familie hatten dem Grafen Lewakow nicht die Thüre gewiesen, aber ich fühlte deutlicher, als sie es mit Worten hätten sagen können, aus ihrem Wesen, daß ich von ihnen Nichts erwarten dürfte. Etwas weniger hoffnungsvoll, aber doch nicht ganz entmuthigt, fing ich am folgenden Tage meine Wanderung von Neuem an — leider mit demselben Erfolg. Umsonst schraubte ich meine Ansprüche immer mehr und mehr herab. Nutzlos verstrich die Zeit, Vera's Wangen wurden immer bleicher, ihre Augen zeigten immer häufiger Spuren heimlich vergossener Thränen, obgleich das arme Kind mit dem Heroismus großer Seelen, wenn ich anwesend war, stets eine heitere oder doch gefasste Miene zur Schau trug. Unser kleiner Schatz war längst erschöpft, meine Uhr, meine Kette, selbst meine Garderobe hatte ich hingegeben, um nur das Dach über unsern Häuptern uns zu sichern, und noch immer wollte sich keine Beschäftigung für mich finden, die den allergeringsten Verdienst versprochen hätte. In dieser Noth schrieb ich an unsern guten, alten Notar nach Wologda und erhielt von ihm mit umgehender Post ein Empfehlungsschreiben an den Staatsrath Zwanowitsch, seinen besten Freund in der Hauptstadt. Der Brief mußte sehr warm geschrieben sein, denn der vortreffliche alte Herr hatte mich sehr liebenswürdig behandelt und mir versprochen, daß ich bald von ihm hören sollte. Zwei Tage später erhielt ich von ihm eine Einladung zum Mittagessen, und fröhlicher, als ich seit langer Zeit gewesen, lud ich Vera zu einem Spaziergang ein. Auf dem Rückwege blieb sie plötzlich vor dem Laden eines Delicatessenhändlers stehen. Sie sagte Nichts, aber sehnsüchtig hasteten ihre Blicke auf den dort ausgestellten schönen Sachen, besonders auf dem Geflügel, das so verlockend in reicher Auswahl in dem Fenster hing. Arme Vera! Sie, die an so feine Kost gewöhnt war und deren zarte Gesundheit die allergrößte Sorgfalt erforderte, mußte sich jetzt mit den allergewöhnlichsten, größten Nahrungsmitteln begnügen. Mir zog sich das Herz zusammen, als ich ihr kleines blaßes Gesicht in diesem Augenblick beobachtete, und in gedrückter Stimmung erstiegen wir schweigend die vier Treppen unserer ärmlichen Wohnung.

Gegen 6 Uhr desselben Tages begab ich mich im schwarzen Frack und weißer Cravate, der gesellschaftlichen Livrée, die alle

Menschen einander gleich macht, zu dem Diner des Herrn Zwanowitsch. Etwa fünfzehn bis zwanzig Personen waren im Salon versammelt. Der Hausherr begrüßte mich sehr freundlich, stellte mich seiner Frau und Tochter und einigen andern Gästen vor und gab dann das Zeichen zum Beginn der Tafel. Das Diner war glänzend. Ich hatte eine junge elegante Frau zur Tischnachbarin, mit der ich lebhaft conversirte, bis meine Heiterkeit plötzlich wie mit einem Schlage verschwand. Man hatte soeben einen prächtigen Truthahn hereingebracht, den ein Diener herumpäsentirte, und der Anblick desselben erinnerte mich unwillkürlich an die stumme Scene von heute Morgen, wo ich in den Augen meiner kleinen Schwester das krankhafte Verlangen nach einem solchen Leckerbissen gesehen hatte. Als die Reihe an mich kam, ließ ich ein Stück weißes Brustfleisch auf meinen Teller gleiten. Mein Nachbar zur Linken unterhielt sich mit seinem Gegenüber über Politik; meine schöne Nachbarin, durch meine augenscheinliche Zerstretheit beleidigt, hatte ihre strahlenden Augen ihrem andern Partner zugewandt, so daß ich ungestört mich meinem Teller widmen konnte, auf dem nach wenigen Minuten keine Spur von dem herrlichen Braten mehr zu sehen war. Beim Dessert sprach man von einer Auszeichnung, die dem Staatsrath Zwanowitsch kürzlich zu Theil geworden war. Er hatte von einem Mitglieð des kaiserlichen Hauses für einen geleisteten wichtigen Dienst einen kostbaren Brillantring zum Geschenk erhalten, und da ihn die Damen zu sehen wünschten, zog er den Ring vom Finger und reichte ihn seiner Nachbarin. Dann machte das werthvolle Kleinod, von Hand zu Hand gehend, die Runde um den Tisch, von den bewundernden Ausrufen der Gesellschaft begleitet. Als man sich einige Augenblicke darauf erhob, um im Nebenzimmer den Kaffee zu nehmen, fragte der Staatsrath auf einmal: „Und mein Ring, meine Herrschaften?“

„Ich habe Ihnen denselben soeben zurückgestellt,“ entgegnete eine der Damen.

„Aber wo ist er denn?“ rief Herr Zwanowitsch.

Er durchsuchte seine Taschen, fand aber Nichts. Man rückte die Teller, die Gläser, suchte auf und unter dem Tische — vergebens.

„Sonderbar!“ sagte der Hausherr, „der Ring ist jedenfalls ein verzaubertes Juwel, das eine böse Fee boshafter Weise an irgend einen unmöglichen Ort versteckt haben wird. Ich möchte Ihnen deshalb einen Vorschlag machen, den Sie, so absurd er auch klingt, dem Original, dem Zwanowitsch, zu Gute halten werden.“

„Und was wäre das für ein Vorschlag?“ fragte man von allen Seiten.

„Daß wir gegenseitig unsere Taschen untersuchen, meine

Herrschaften“, rief der Wirth lachend, „ich werde jetzt Stimmen einsammeln, wer für oder wider meinen Vorschlag ist.“

Ich fühlte, wie mir der kalte Schweiß auf die Stirn trat, wie ich bald roth, bald blaß wurde, wie das ganze Zimmer sich im Kreise um mich zu drehen begann, als ob ich betrunken wäre — was hätte ich nicht darum gegeben, in diesem Moment daheim in meinem armseligen Stübchen, anstatt in dieser glänzenden Gesellschaft zu sein! Herr Zwanowitsch fuhr unterdeß fort, Stimmen zu sammeln und kam mir immer näher.

„Und Sie, Herr Graf,“ sagte er endlich zu mir, „was halten Sie von meinem Vorschlag?“

„Ich denke,“ stotterte ich, indem Leichenblässe mein Gesicht bedeckte, „daß ich Nein dazu sagen werde.“

Eine Todtenstille herrschte nach meinen Worten, die Augen aller Anwesenden ruhten auf meinen verstörten Zügen.

„Ich bitte tausendmal um Entschuldigung, Herr Graf Lewakow,“ erwiderte der Staatsrath mit einem Ton, den ich niemals vergessen werde, „daß ich mir einen so dummen Scherz erlaubt habe. Ich möchte lieber für hunderttausend Rubel Brillanten verlieren, als einen der Gäste, die an meinem Tische sitzen, beleidigen. — Meine Herren, der Kaffee wird kalt werden,“ fügte er aufstehend hinzu.

Ich hatte unterdeß meine Fassung zum Theil wieder gewonnen und war mir über meine Handlungsweise klar geworden.

Als der Staatsrath bei mir vorbei in den anstoßenden Salon gehen wollte, hielt ich ihn auf, indem ich mit einer Verbeugung sagte:

„Ich bin Ihnen eine Erklärung schuldig, wollen Sie mir gestatten, Ihnen dieselbe jetzt gleich zu geben?“

Er maß mich mit kühlem Blick.

„Kommen Sie!“ sagte er dann und schritt mir nach seinem Arbeitscabinet voraus. Kaum hatte sich die Thüre hinter uns geschlossen, als seine Frau, laut lachend, von der andern Seite eintrat.

„Hier ist ja Dein Ring,“ redete sie ihren Gatten an, der die Hand nach dem Kleinod ausstreckte.

„Und wo hat er sich gefunden?“ rief Herr Zwanowitsch überrascht.

„Auf Deinem Teller, in Deine Serviette eingehüllt.“

„Es ist gut, laß uns einen Augenblick allein.“

Er wandte sich zu mir und ergriff meine beiden Hände.

„Bitte, sagen Sie kein Wort von dem, was Ihnen auf der Zunge schwebt,“ unterbrach ich ihn lebhaft, denn ich fühlte mich jetzt bedeutend erleichtert. — „Hören Sie mich erst an.“ Und nun

erzählte ich ihm in fliegender Eile von meinen Kämpfen, meinen Enttäuschungen, von meiner Liebe zu der kleinen Vera und wie es mir das Herz zerrissen, sie leiden zu sehen; ich erzählte ihm auch von der am Morgen stattgehabten Scene.

„Und wollen Sie nun wissen,“ schloß ich, „warum ich mich dagegen sträubte, meine Taschen durchsuchen zu lassen und lieber als ein Dieb gebrandmarkt dastand? Weil ich während des Diners dies hier in meiner Tasche verborgen hatte und nun doch nicht zugeben durfte, daß es die Welt erführe, daß die Schwester des Grafen Lewakow in einer Mansarde Hungers stirbt.“

Damit reichte ich ihm das in ein Papier gehüllte Stück Geflügel.

Schweigend umarmte mich der wackere Staatsrath.

„Ihrer Schwester soll es an Nichts mehr fehlen, Herr Graf,“ murmelte er und zog mich mit sich fort.

Die Gesellschaft hatte unsere Abwesenheit schon bemerkt.

„Wir müssen um Verzeihung bitten,“ rief Herr Zwanowitsch, „daß wir uns unsern liebenswürdigen Gästen so lange entzogen. Aber ich hatte mit dem Herrn hier erst eine kleine Geschäftssache zu besprechen und gebe mir nun die Ehre, Ihnen in dem Herrn Grafen Alexei Alexandrowitsch Lewakow meinen Privatsecretär vorzustellen.“

Ich brauche wohl nicht hinzuzufügen, daß an diesem Abend zwei Menschenherzen in einem an der Newa gelegenen hohen Hause recht glücklich schlugen.

Wenn wir uns erkältet haben.

Gute Rathschläge für Haus und Hof.

Eine wahre Land- und Stadtplage ist das leidige „Erkälten“! Es giebt wenig Menschen, die sich davon wirklich ganz frei wissen. Man geht ohne Uebergang aus dem heißen Zimmer in's Freie, vielleicht bei schwitzendem Körper, man wird durchregnet und bis auf die Haut naß, man bekommt kalte, nasse Füße u. dergl. mehr, und die Erkältung ist da. Soll man nun sofort zum Doctor schicken? Soll man die Hände in den Schooß legen und eine baldige Besserung von der Natur erwarten? Die Zufälle, durch die sich die Erkältung ausspricht, sind oft so unbedeutend, daß es nicht lohnt, darum ärztliche Hülfe in Anspruch zu nehmen, zumal dieses, wie namentlich auf dem Lande, mit Schwierigkeiten und nicht unerheblichen Kosten verbunden ist. Und doch: hat man die Gewißheit, daß diese Zufälle in

einigen Tagen vorübergehen und der ungetrübten Gesundheit Platz machen werden? Kann nicht eine Verschlimmerung eintreten und eine bedeutendere Krankheit daraus werden, die dann eine längere und schwierigere ärztliche Behandlung erforderte? Und hätte man sich alsdann nicht den Vorwurf zu machen, daß man selbst die Schuld trage, daß man die kleinen Anfänge nicht beachtet und vernachlässigt, und daß man durch ein kleines, zweckmäßiges Mittel in einigen Tagen den Keim hätte zerstören können?

Wir haben der Selbstbehandlung in längeren, tiefer eingreifenden Krankheiten niemals das Wort geredet. Man darf dem Laien dann immer zurufen: „Spiele nicht mit Schießgewehren!“ Er darf keine gefährlichen Experimente mit sich machen. Seine Gesundheit muß ihm so viel werth sein, daß er sie nicht der unberechenbaren Wirkung eines Medicaments preisgibt. Das hindert uns aber nicht, auszusprechen, daß es Zustände giebt, bei denen die Selbsthülfe ihre Berechtigung hat, bei denen wir sie nicht nur gestatten, sondern selbst fordern. Hierher gehören vor allen Dingen die Erkältungskrankheiten in ihren Anfängen und leichteren Formen.

Durch zwei Eingangspforten dringt die Erkältung in den Körper ein: 1) Durch die denselben umgebende äußere Haut; 2) durch die die inneren Organe und Eingeweide umkleidende, sogenannte Schleimbaut.

Auf der unge störten Hautthätigkeit beruht vorzugsweise die Gesundheit des Menschen. Denn mit der Hautausdünstung werden eine Menge schlechter, abgenutzter Stoffe aus dem Körper entfernt, die das Blut nicht brauchen kann und die zur Ausscheidung bestimmt sind. Macht sich nun eine Erkältung geltend, so wird das Gemeingefühl gestört, es überläuft den Ergriffenen nun eine Gänsehaut, er fühlt ein Frösteln, das sich selbst zu höheren Frostgraden steigert, die Haut fühlt sich kalt und trocken an, die Hautausdünstung ist mehr oder weniger unterdrückt. Die Poren sind krampfhaft zusammengezogen, gleichzeitig die Blutgefäße der Haut. Mit der wachsenden Kälte wird das Blut von außen nach innen gedrängt, es entstehen Anhäufungen (Congestionen) in edlen Organen, in Lungen, Herz und Gehirn, aus denen Brustschmerzen, Kopf- und Gesichtschmerzen hervorgehen. Steigern sich die Zufälle, so gesellt sich Fieber hinzu, beschleunigter Puls, abwechselnd Kälte und Hitze, Durst, das Gefühl der Hinfälligkeit, Schwäche, Abgeschlagenheit der Glieder u. a. —

Wer sich in dieser Weise erkältet fühlt und sich heilen will, der stecke sich das Ziel, die gestörte Hautthätigkeit schleunigst wieder herzustellen. Er suche die horizontale Lage auf, bedecke sich gehörig, entferne Geräusch und Lustreiz, ver-

meide jede Aufregung durch Sprechen, Lesen &c., und befriedige seinen Durst in ausgiebigster Weise durch Wasser, Limonade, Sodawasser. Unter Umständen kann ein erwärmtes Getränk, warme Limonade, eine Tasse Fliederthee, warme Milch geboten sein, wo es gilt, den stärkeren Widerstand der krampfhaft verschlossenen Poren zu besiegen. Dabei belästige man den Magen in keiner Weise, beschränke sich auf einfache Suppen, um die Natur in ihrer Arbeit nicht zu stören und vom Ziele abzulenken. Diese Arbeit ist auf die Wiederherstellung des Gleichgewichts gerichtet, und dem Kranken bleibt keine andere Aufgabe, als alle Störungen von ihr fernzuhalten, oder sie durch ein entsprechendes Verfahren zu unterstützen. Kommt es zu einem überströmenden, reichen Schweisse, so ist mit Vorsicht die nasse Wäsche mit trockener, erwärmter zu vertauschen, damit nicht die durchnässte Wäsche selbst wieder eine Erkältung herbeiführe. Bei einem solchen Verfahren wird der Erkältungszustand oft schon in zwölf bis vierundzwanzig Stunden beseitigt sein.

Unter der Haut liegen in ihrer ganzen Ausdehnung die Muskeln, die durch ihre Zusammenziehung Bewegung hervorrufen. Pflanzt sich der erkältende Einfluß von der Haut auf die Muskeln fort, so gestaltet sich der krankhafte Zustand, den wir Rheumatismus nennen. Ist er mit Fieber verbunden, so haben wir es mit einem rheumatischen Fieber zu thun. Unter allen Umständen sind (rheumatische) Schmerzen vorhanden, die bald eine kleinere, bald eine größere Stelle, selbst den ganzen Körper einnehmen, bald festsitzen, bald herumziehen, sich selbst zu reißenden, bohrenden Schmerzen steigern können. Ein solcher rheumatischer Anfall weicht oft der passenden Behandlung sehr schnell. Auch hier ist Ruhe die erste Bürgerpflicht. Namentlich sind die rheumatisch ergriffenen Muskelpartien zu schonen und vor Bewegung zu bewahren. Dann aber muß auch hier die Aufmerksamkeit darauf gerichtet sein, die stockende Ausdünstung wieder in Fluß zu bringen. Das oben genannte Verfahren ist auch hier einzuschlagen. Dann aber wird es gerathen sein, trockene Wärme an den leidenden Theil zu bringen, ihn zu reiben mit warmen Tüchern von Flanell, auch wohl Watte oder Berg aufzulegen, um den Zutritt der Luft zu verhüten, da meist eine große Empfindlichkeit gegen die Luft vorhanden ist. Auch das Auslegen von eng anschließenden, nasskalten leinenen Tüchern oder Servietten, behufs Erzeugung von Wärme und Schweiss, wird in schlimmeren Fällen seine sehr gute Wirkung haben.

In den meisten Fällen trifft die Erkältung die Schleimhaut des Körpers, d. i. diejenige Schleim absondernde Haut, die, von Mund und Nase beginnend, die innere Fläche der

Athmungs- und Verdauungsneße überzieht. Die letzteren sind viel weniger der Erkältung ausgesetzt, als die ersteren. Das Ergriffensein der Schleimhaut der Athmungsorgane stellt den großen Kreis der katarthalischen Leiden dar. Der einfachste Katarth ist der der Nase. Er beruht auf einer Entzündung der Nasenschleimhaut, die bald leicht, bald minder leicht, bald mit, bald ohne Fieber auftritt. Im Anfang ist die Nase immer trocken. Die Schleimhaut ist etwas geröthet, schmerzhaft, etwas angeschwollen, juckend und Niesen erzeugend, der Reiz pflanzt sich auf die Augen fort und bewirkt Thränenfluß, oder auf die Stirnschleimhaut und bewirkt Kopfschmerzen, die oft einen sehr hohen Grad erreichen können. Nach einiger Zeit, oft schon in vierundzwanzig Stunden, geht das Entzündungsstadium vorüber, Röthe, Schwellung, Trockenheit lassen nach, es tritt häufiges Niesen ein, mit dem sich eine Menge Schleim absondert. So verläuft ein einfacher Schnupfen, der ja Jedem zur Genüge bekannt ist. Häufig genug hört man die Aeußerung, daß der Schnupfen gesund sei, daß damit eine Menge unreiner Stoffe aus dem Körper geschafft werde. Dies ist ein vollständiger Irrthum. Der Schnupfen ist immer ein abnormer (pathologischer) Zustand, der, vernachlässigt, schlimmere, selbst gefährliche Krankheiten herbeiführen kann. Den höheren Graden des Schnupfens gesellt sich Fieber bei, das, mit unterdrückter Hautthätigkeit verbunden, eine Behandlung nothwendig macht, wie wir sie oben angegeben haben. Nur verlangen hier noch die örtlichen Verhältnisse ihre Berücksichtigung, namentlich werden Bähungen, Einathmungen von warmen Fliederdämpfen die lästige Trockenheit beseitigen und mit dem Flüssigmachen der Nase den ganzen Verlauf abkürzen. Denselben Zweck kann man durch ein Bad von 28° erreichen, wenn man so glücklich ist, eine Badestube sein nennen zu können.

Setzt sich der Katarth in den Schlund fort, so stellt sich in der Regel die Entzündung der Mandeln dar. Die Rachenschleimhaut ist etwas geröthet, die Mandeln roth und angeschwollen, oft mit kleinen, weißen, geschwürigen Stellen versehen, das Schlucken ist erschwert, Hustenreiz vorhanden, der Husten, bisweilen quälend, entfernt einen zähen Schleim, die Sprache ist näselnd, Fieber begleitet die höheren Grade. Hier kann ein nasalkalter Umschlag um den Hals, der die ganze Nacht liegen bleibt und eine tüchtige, örtliche Transpiration hervorruft, die Entzündung rasch bekämpfen und die Fortentwicklung der Mandeln hindern. Warme Breiumschläge um den Hals, von Hafergrüße, Leinsamen, Semmelbrei mit Milch, im Laufe des Tages angewendet, wirken schmerz- lindernd und zertheilend, oder, wo bereits ein Uebergang in Eite-

zung stattgefunden hat, erweichend, so daß sich das Gewebe der Mandeln öffnet und den eitrigen Inhalt nach außen befördert. Auch Einathmungen (Inhalationen) von Dämpfen eines aromatischen Thees, das Spülen und Gurgeln mit Malventhee oder einer Auflösung von Alaun haben ihr Gutes. Katarrhalische Geschwürchen auf der Schleimhaut der Mandeln oder im Rachen heilen unter dieser Behandlung meist schon in einigen Tagen. Ist man seiner Sache nicht gewiß, ob man es mit katarrhalischen oder diphtheritischen Geschwüren zu thun habe, dann ist ohne Zögern das Urtheil des sachverständigen Arztes einzuholen.

Je tiefer der Katarrh in die Luftwege hineingeht, desto hartnäckiger ist er und desto mehr will er beachtet sein. Bronchialkatarrhe, Lungenkatarrhe haben dieselben Erscheinungen wie einfache Katarrhe, nur in verstärktem Grade. Namentlich ist der Husten quälender, rauher, anstrengender, die Ablösung von Schleim ist schwieriger, der Schleim selbst zäher; bei Stockungen des Schleims können sich leicht kleinere oder größere Entzündungsherde bilden und weitere Gefahren herbeiführen. Hier gilt es vor allen Dingen, den Hustenreiz (der oft auch die Nachtrube stört) abzustumpfen und die Lösung und Herausbeförderung des Schleimes zu verstärken. Selterwasser mit warmer Milch, Brustthee, eine Abkochung von Altheewurzel, Altheesaft, Meerzwiebel-saft und ähnliche Dinge sind hier am Orte. Oft kann man durch ein warmes Bad oder durch die Einhüllung des Körpers in ein nasskaltes Laken eine starke Reaction hervorrufen. Die ganze Haut kommt in Schweiß und ein kräftiger Husten fördert eine große Menge Schleim zu Tage. Das ist die Grenze, bis zu welcher der Laie gehen darf. Geht der Zustand in wirkliche Entzündung über, zeigen sich Athembeschwerden, ist eine Lösung des Schleims durch die genannten Hausmittel nicht herbeizuführen, oder ist mehrtägiges Fieber vorhanden, dann stehe man von Versuchen der Selbsthilfe ab und wende sich an den Arzt, der oft schon durch die Anwendung eines Brechmittels eine rasche Wendung zum Guten bewirken kann.

Wir haben schon oben bemerkt, daß der erkältende Einfluß sich auch auf die Schleimhaut des Verdauungsapparates geltend machen kann. Vorzugsweise sind es Kolik und Diarrhoe, die dabei zur Erscheinung kommen. Bei plötzlichem Wechsel der Temperatur, in Folge des unterdrückten Schweißes oder nasskalter Füsse, stellen sich Leibscherzen ein, die, von krampfhafter Natur, nachlassen, dann wieder heftiger eintreten und mit einer festen Zusammenziehung und Verschließung der Därme verbunden sind. Mit dem Nachlassen des Krampfes stellen sich dünne Ausscheidungen ein, bei denen sich in der Regel auch die kolikartigen Schmerzen

vermindern. Man kann diese Diarrhoen sehr wohl als Darmkatarre bezeichnen. Sie sind meist die rasche Folge der Erkältung und gehen rasch vorüber. Ruhe, warmer Thee von Camille, Pfeffermünze oder Baldrian, Auflegen von warmen Steinen oder Breiumschlägen auf den Leib, diese kleinen Mittelchen werden in den meisten Fällen ausreichend sein. Mit dem ausbrechenden Schweiß vermindert sich der Schmerz und die Neigung zum Stuhl, und das Gleichgewicht stellt sich her. Daß, so lange die Diarrhoe dauert, auch der Appetit in den nöthigen Schranken gehalten werden muß, versteht sich von selbst. Alle blähenden, gesalzenen, gepökelten Speisen sind zu vermeiden. Sie würden die Därme nur mehr reizen und die Diarrhoe vermehren. Auch hier würde ein warmes Bad die unterdrückte Hautthätigkeit rasch wieder zu erwecken und die kritischen Bewegungen zu einem günstigen Ende zu führen im Stande sein.

Um uns vor Erkältung dauernd zu schützen, giebt es nur ein Mittel, die systematische Abhärtung. Wir müssen schon früh bemüht sein, durch kaltes Waschen, kühles Baden, Abreiben die Haut straffer, fester zu machen, die Hautnerven zu kräftigen und abzustumpfen. Man gewöhne sich an die Veränderungen in der Luft, gehe hinaus in Sturm und Regen, scheue keinen Kältegrad; gewöhnen heißt abhärten.

Diesem Zweck der Abhärtung dient auch das systematische Turnen. Die alten Griechen haben mit ihren gymnastischen Uebungen, die sie bis in's hohe Alter fortsetzten, sich lange rüstig und frisch erhalten und entschieden ihr Leben verlängert. Das Turnen kräftigt nicht nur die Muskeln, sondern macht auch die Haut derber und straffer und verleiht den Hautnerven mehr Festigkeit und Widerstandsfähigkeit. Wer diese dietätischen Grundsätze auf das Gebiet der Erziehung überträgt und consequent durchführt, der wird nicht nur dem Einzelnen einen hohen Dienst leisten, sondern auf die gesammte Volksgesundheit einen wesentlich fördernden Einfluß ausüben.

Anekdoten.

Wie Schiddebold zu einem Tadel kam. In der Klasse eines berliner Gymnasiums verursachte eine große Libelle, die einer von den Schülern eingeschmuggelt und heimlich in Freiheit gesetzt hatte, unausgesetztes Geräusch durch die Versuche, das Freie zu gewinnen. Den Lehrer störte das Geräusch, dessen Ursprung er nicht kannte, und in der Meinung, daß ein Schüler

sich einen „Spaß“ erlaubte, fragte er unwillig, wer denn der Störenfried sei. „Schiddebold,“ antwortete pflichtschuldigst der Primus. — Schiddebold ist bekanntlich in Berlin der Volks-thümliche Name für Libelle, ebenso wie der weiße Schmetterling, der Kohlweißling, dort Kalitte im Volksmunde heißt. — „Schiddebold,“ ich ermahne Sie, ruhig zu sein!“ — Allgemeines Vergnügtsein folgte natürlich dieser Mahnung. Schiddebold beachtete dieselbe aber nicht und tobte weiter. „Zum Kuckuk noch einmal, Primus, schreiben Sie Schiddebold einen Tadel ein, wegen fortgesetzter Störung,“ rief nun mit Recht aufgebracht der neue Lehrer, der die Namen seiner Schüler noch nicht im Gedächtniß hatte und auch die populäre Bezeichnung der Libelle nicht kannte. Selbstverständlich erregte dieser Tadel stürmisches Gelächter, in welches der Lehrer heiter mit einstimmt, als er über seinen Irrthum vom Primus aufgeklärt worden war.

A.: „Ich weiß nicht, lieber Freund, wie Sie sich als reicher Mann noch immer als Junggeselle herumtreiben mögen; Sie könnten doch sicher eine Frau ernähren.“ — B.: „Ja, ernähren könnte ich schon eine Frau, aber — kleiden, kleiden!“

Wink für Wirth: „Wie viel Eimer Bier brauchen Sie in der Woche, Herr Wirth?“ — „20 Eimer, gnädiger Herr!“ — „Ich wüßte ein Mittel, daß Sie wenigstens 25 Eimer brauchen könnten!“ — „Und das wäre?“ — „Machen Sie jedes Glas gehörig voll.“

„Liebes Weibchen, hier bringe ich Dir zu Deinem Geburtstage ein Stück der feinsten Leinwand. Deiner geschickten Hand wird es gelingen, — mir daraus sechs feine Oberhemde zu fertigen.“

Mißverstanden. „Was kostet die Milch?“ rief eine alte, stocktaube Wirthschafterin dem neuen Milchmanne zu und streckte ihm ihr Hörrohr entgegen, um die Antwort zu vernehmen. — „Sechs Dreier!“ antwortete der Biedere und goß behende die liebliche Flüssigkeit in das weite, schalenförmige Schälloch des ihm fremden Instruments.

In der Apotheke. „Was willst du, mein Junge?“ — „Wanzenpulver!“ — „Für wie viel?“ — „No a' paar Tausend können's schon sein!“

Was kommt zuerst? Am Stammtische im „Blauen Ochsen“ kam das Gespräch auf die Blumenzucht, und man warf die Frage auf, welche Pflanze in Blumenbrettern am besten fortkomme. „Das kann ich Ihnen ganz genau sagen,“ brummte der dicke Rentier Scholz dazwischen, „ich habe mir neulich vor mein Fenster auf der Gartenstraße ein Blumenbrett gestellt und allerlei hineingepflanzt: Bohnen, Binden und Epheu. Was glauben Sie wohl, was da zuerst gekommen ist?“ Die Bierbotaniker schwiegen und suchten Lösung dieser schwierigen Frage in ihren Seideln. „Die Polizei ist gekommen,“ brummte Scholz ärgerlich, „und hat mir gesagt, ich soll das Blumenbrettchen wieder wegnehmen.“

Der neue Hut. „Du, Friedel, was kostet denn Dein schöner neuer Hut?“ — „Reißt's, Aloys, das kann ich Dir nicht genau sagen, es war gerade Niemand im Laden, wie ich ihn kaufte.“

Mutter und Amme. Eine junge Mutter miethete jüngst eine Amme. Als die Bedingungen durch gegenseitiges Uebereinkommen festgesetzt, bemerkt die Hausfrau schließlich: „Gut, ich willige gern in den hohen Lohn, den Sie fordern, verlange aber dafür, daß Sie dem Kleinen auch etwas Liebe schenken.“ — Amme: „Soll das Kind auch haben, Madameken, alleene det macht zwee Dahler extra.“

Die Wonnegans. „Fühl in des Thrones Glanz — die hohe Wonne ganz!“ So oft hatten die älteren Kinder einer Familie die Preussische Nationalhymne mit den Versen gesungen, daß das jüngste Schwesterchen sie auch auswendig konnte nach Wort und Ton. Am ersten Feiertage nun erschien auf der elterlichen Tafel ein stattlicher Gänsebraten. „Mamachen,“ fragte die Kleine, „ist das die Wonnegans, von der wir immer singen?“

Im physikalischen Examen. Professor: „Können Sie mir sagen, was man unter einem Flaschenzug versteht?“ — Examinand: „Flaschenzug? — hm — nun ja — wenn Einer einen solchen Zug hat, daß er eine Flasche mit einem Zuge austrinkt, so — so — so hat er eben einen Flaschenzug!“

Einiges zur Chronik und Statistik Riga's

aus den Jahren 1879 und 1880.

1879.

Am 3. October Mittags fiel der erste Schnee, nachdem an den beiden vorhergegangenen Tagen starke Hagelschauer gefallen waren. In der folgenden Nacht hatte es recht stark geschneit, so daß die Stadt am 4. October den Anblick einer vollständigen Winterlandschaft bot.

Am 3. Oct. wurde der Dirigirende des livländischen Postwesens, Staatsrath Belostokky, seiner Bitte gemäß des Dienstes entlassen.

Am 5. Oct., als dem 25. Jahrestage des ersten Bombardements von Sewastopol, wurde unserem Ehrenbürger, dem Generaladjutanten Ed. v. Todleben, die russische Grafenwürde verliehen.

Am 8. Oct. fand im Rath die Aemterbesetzung statt.

Am 9. Oct. beschloß die Stadtverordneten-Versammlung, in Sachen der Stadtweide auf den vom Stadtamt gemachten und von den Gilden acceptirten Vorschlag, wonach letztere die Weide mit einziger Zurückbehaltung des Hofschens Duntenhof restituiren, einzugehen. Den Gilden sollten ferner sämtliche Revenüen von der Weide bis ult. 1879 verbleiben, dagegen sollte die Stadt die behufs Neupflasterung des Weidendammes aufgenommene Schuld im Betrage von 8521 Rbln. 62 Kop. übernehmen.

Am 11. Oct., 8½ Uhr Morgens, traf der Präsident der Eisenbahn-Enquête-Commission, Generaladjutant Graf Eduard Baranow (früher General-Gouverneur der Ostseeprovinzen), per Extrazug aus Dünaburg hier selbst ein und begab sich sogleich nach Mühlgraben, um die dortigen Eisenbahn- und Hafenanlagen einer Inspection zu unterziehen. Von da wurde per Dampfer die Fahrt nach Bolderaa und Hafendamm zu gleichen Zwecken unternommen. Die Rückkehr zur Stadt (gleichfalls per Dampfer) erfolgte gegen 2 Uhr Nachmittags. Hier unterzog er zunächst die Anlagen des Zollamts einer Inspection. Darauf begab sich Se. Erlaucht in das Polytechnikum, wurde daselbst von den Vertretern desselben empfangen und nahm die Räumlichkeiten unserer technischen Hochschule in Augenschein. Am Abend verließ Graf Baranow die Stadt.

Am 13. Oct. um 12½ Uhr Mittags fand in der Aula des Polytechnikums eine Feier zum Gedächtniß des weil. Professors der mechanischen Technologie, Dr. Martin Schoenflies, statt.

Am 13. Oct. fand im Saale des Gewerbevereins eine musikalisch-declamatorische Abendunterhaltung mit Tanz zum Besten des Thierasyls statt, welche von ca. 600 Personen besucht war. Der Reinertrag betrug 609 Rbl. 33 Kop.

Am 13. Oct. wurde aus der Düna vis-à-vis der Dreifaltigkeitskirche von dem Führer der Baggermaschine „Gustav“, Namens Ernst Paul, ein mit Eisen beschlagener alter Dpferstock herausgezogen. Bei Oeffnung des noch unversehrten Schlosses fanden sich in dem Dpferstocke verschiedene russische und ausländische Kupfermünzen im Gewicht von 79 Pfund und einige Silbermünzen vor, von denen mehrere dem 17. Jahrhundert angehörten, die jüngsten aber vom Jahre 1821 herstammten. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist dieser Dpferstock von seinem gegenwärtig nicht mehr nachzuweisenden Standorte durch eine Ueberschwemmung entfernt worden und in der Düna versunken.

In der Nacht vom 16. auf den 17. Oct. entgleiste auf der Dünaburger Bahn zwischen Riga und Kurtenhof auf der 17. Werst ein Waggon aus dem Güterzuge mit einer Achse, wodurch der Strang auf ca. 2 Werst beschädigt und zeitweilig unfahrbar gemacht wurde.

Am 21. Oct. feierte der Hilfsverein der russischen Handlungscommiss das Fest seines 20jährigen Bestehens. Dem bei diesem Anlaß verlesenen Jahresbericht ist zu entnehmen, daß der Verein seit seinem Bestehen Unterstützungen im Gesamtbetrage von 12,239 Rbln. 83 Kop. gezahlt und außerdem 4 Stipendien (3 am Alexander- und 1 am Lomonossow-Gymnasium) im Gesamtbetrage von 2200 Rbln. gestiftet hat.

Am 22. October wurde dem Rigaer Jacht-Club Allerhöchst gestattet, eine Flagge nach dem Muster des St. Petersburger Jacht-Club zu führen und zwar mit dem Wappen der Stadt Riga.

Am 24. Oct. beschloß die Stadtverordneten-Versammlung, das Gut Kurtenhof-Stopiushof für den Preis von 123,000 Rbln. anzukaufen.

Auf dem am 26. Octbr. stattgehabten offenbaren Rechtstage wurde das Testament des weil. Mitches der Firma Mitchell & Co., James Armitstead, verlesen. Unter anderen Legaten hat der Verstorbene $\frac{2}{9}$ seines wohlverworbenen namhaften Vermögens der Stadt Riga zur Verwendung für wohlthätige Zwecke vermacht, indem er namentlich verfügt hat, daß die aus diesem Legat erwachsende Rente als Unterstützung hilfsbedürftigen hiesigen Einwohnern aller Confessionen zu Gute kommen soll. Der städtischen Gemädegallerie hat er seine Delgemälde hinterlassen.

Am 29. October beschloß der Naturforscher-Verein die Aussetzung einer Prämie von einhundert Rubeln für eine gute naturwissenschaftliche Arbeit, die auf die Ostseeprovinzen Bezug hat und von einem Mitglied verfaßt ist. (Die Preisvertheilung findet alle drei Jahre statt, und zwar steht die Beurtheilung der Arbeit und die Zuerkennung des Preises dem Directorium zu, welches auch das Recht hat, eine Arbeit nur der halben Prämie zu würdigen. Wird die prämirte Arbeit auf Kosten des Vereins gedruckt, so erhält der Verfasser 25 Freieremplare.)

In der Nacht vom 30. auf den 31. October wurde die bei den Kirchhöfen belegene griechisch-orthodoxe Himmelfahrts-Kirche erbrochen und aus derselben verschiedene Kirchengeräthe geraubt.

Auf der im October in St. Petersburg stattgehabten Molkerei-Ausstellung erhielt die Rigaer Molkerei die große silberne Medaille (für wissenschaftliche Photographieen, Buchführung und Pläne zu einer größeren städtischen Sammelmeierei) und die bronzene Medaille für gesalzene Butter aus saurem Rahm.

Am 1. November und an den folgenden Tagen fand die Aushebung der Wehrpflichtigen im Rigaschen städtischen Einberufungscanton statt. Es unterlagen zu diesem Termin der Ableistung der Militairpflicht die im Jahre 1858 geborenen jungen Leute. Die Zahl derselben betrug im Einberufungscanton der Stadt Riga 728 Mann, darunter Bergünstigte erster Kategorie 277 Mann, Bergünstigte zweiter Kategorie 73 Mann und Bergünstigte dritter Kategorie 21 Mann. Das vom Canton zu stellende Jahrescontingent betrug 203 Mann, und wurde in der Weise aufgebracht, daß 197 Rekruten in natura empfangen wurden, eine Rekrutenanrechnung=Dultung in Verrechnung genommen wurde, 2 Mann als Steuerleute erster Klasse der Flotten-Reserve und 3 Mann der Armeereserve zugezählt wurden (2 Volksschullehrer und ein Doctor der Medicin). Verheirathete waren unter den zum Dienst empfangenen jungen Leuten nur 5 gewesen, also nicht ganz $2\frac{1}{2}$ pCt., was eine entschiedene Besserung gegen die früheren Jahre repräsentirt, in denen der Procentsatz der Verheiratheten ein wesentlich höherer gewesen ist. Nach Confessionen gesondert vertheilt sich das Jahresaufgebot wie folgt: Lutheraner 117, orthodox-griechischer Confession und Altgläubige 59, römisch-katholischer Confession 9 und mosaischer Confession 19. Wegen nicht genügender körperlicher Entwicklung wurden bis zur Einberufung des Jahres 1880 zurückgestellt und unterliegen dann einer nochmaligen Befichtigung 33 Mann. Von den Einberufenen waren zur Befichtigung nicht erschienen 18 Mann.

In der Nacht vom 2. auf den 3. November um $12\frac{1}{4}$ Uhr brannte das im 3. Quartal des Mitauer Stadttheils, auf Thorens-

berg an der Windmühlenstraße sub Nr. 16 belegene, dem Goldingenschen Okladisten Jahn Miron gehörige feinerne Wohnhaus mit hölzernem Anbau nieder; der Schaden betrug ca. 9000 Rbl.

Am 4. November wurden die Statuten eines Rigaer lettischen Gesangsvereins vom Minister des Innern bestätigt.

Am 9. November fand in der Elisabethstraße ein Raubüberfall statt, wobei der Maurer Witte von 5 Männern, die einen Einbruchsdiebstahl unternommen hatten, durch Knüttelhiebe und Messerstiche schwer verwundet wurde.

Am 10. November feierten der Beamte der livländischen Gouvernementsverwaltung, Collegienassessor F. v. Constantino-witsch und dessen Ehegattin das Fest ihrer goldenen Hochzeit.

Am 16. November begingen Herr Alexander v. Dobbert und dessen Ehegattin, geb. Stockmann, und am 17. November der ehemalige Lehrer an der Moritzschule, Herr Titulairrath A. S. v. Scheinpflug und dessen Gemahlin, Frau Gertrud, geb. Dannemann, das Fest ihrer goldenen Hochzeit.

Am 18. November eröffnete die neubegründete Rigaer Gesellschaft zur Unterstützung entlassener Untermilitairs und Reservisten ihre Thätigkeit.

Am 21. November fand, in Anlaß der Errettung Sr. Majestät des Kaisers von dem Attentat auf der Moskauer Eisenbahn, in dem großen Festsale des Gewerbevereins eine feckliche Versammlung sämmtlicher Vereine und Corporationen Riga's statt. Pastor A. Iken hielt an den Vicegouverneur v. Tobiesen eine Ansprache, an welche er die Bitte knüpfte, die Empfindungen der unwandelbaren Unterthanenliebe und Treue der Bewohner Riga's zur Kenntniß Sr. Majestät des Kaisers bringen zu wollen. Pastor Iken schloß seine Rede mit einem Hoch auf den Landesherrn, worauf die Nationalhymne gesungen wurde. In gleicher Weise sprach auch Staatsrath Sanzewitsch Namens des „Bajan“. Zum Schluß trug Herr Redacteur Pilzer ein zu diesem Anlaß von ihm verfertigtes Gedicht vor. — Am 22. November fand in demselben Anlaß in den Kirchen feierlicher Dankgottesdienst statt. Abends veranstalteten die Studirenden des Polytechnikums einen Fackelzug.

Am 24. November, Morgens zwischen 8 u. 9 Uhr, fand in der Martinowschen Piskonfabrik eine Explosion statt. In Folge derselben starb 1 Arbeiter.

Am 24. November, Morgens um 4 Uhr, brannte die auf der 6. Werst der Petersburger Chaussée belegene, zur Grünberg-schen Zündholzfabrik gehörige Tischlerei aus noch nicht ermittelster Ursache nieder. Der Schaden allein an den verbrannten, unver-sicherten Waaren und Maschinen betrug ca. 6500 Rbl.

Am 25. November brachten die Schüler des Stadtgymnasiums ihrem Director, Staatsrath Schweder, welcher einen an ihn ergangenen ehrenvollen Ruf nach Petersburg abgelehnt hatte, einen Fackelzug.

Am 27. November wurde die Synode der Prediger des Rigaschen Consistorialbezirks durch einen Gottesdienst in der St. Petri-Kirche eröffnet.

Am 4. December, Nachmittags 3 Uhr, fand in dem Arrest-local in der Wallkaserne eine Revolte statt, wobei die Arrestanten ihre Geschirre zerbrachen und die Scherben durch das Fenster auf die Schildwache warfen. Nachdem letztere eine Kugel abgefeuert hatte, die übrigens Niemand traf, ward die Ruhe wieder hergestellt.

Am 6. December fand die Jahresversammlung der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde statt. Vorträge hielten die H. Oberlehrer Dr. Beckenstädt aus Libau und E. Nettig, sowie Pastor Bierhuff aus Wenden. Zu Ehrenmitgliedern ernannte die Gesellschaft den Oberlehrer Dr. E. Pabst in Reval und den wirkl. Staatsrath Dr. E. v. Haffner in Riga.

In der Nacht vom 11. auf den 12. December brannte die auf Bönkensholm belegene Kunstwollenfabrik von Ed. Weylandt & Co. nieder.

Auf der am 12. December stattgehabten 77. Jahresversammlung der literarisch-praktischen Bürgerverbindung wurden der Director, Stadtrath Alfred Hillner, auf ein Jahr, der Cassaführer Rathsherr Burchard und der Bibliothekar, Vogteigerichtssecretair Anton Buchholz auf drei Jahre, sowie auch die Herren Cassarevidenten A. Wirkau und Seezen wiedergewählt. Auch die Mitglieder des engeren Kreises, die Herren Baum, Bornhaupt, Berg, Gareise, Bruzer, Christiani, Dobbert, Gögginger sen., Holst und Lütken, wurden sämmtlich auf ein Jahr wiedergewählt.

Am 18. December fand der Actus im Gouvernements-Gymnasium statt. Herr Oberlehrer Dr. Ph. Schwarz eröffnete die Reihe der Reden mit einem Vortrage über den Erzbischof Sylvester Stodewescher und den Rigaschen Habitsfreit im 15. Jahrhundert. Hierauf folgten die Reden der Abituren. Nach absolvirter Maturitätsprüfung wurden entlassen: Ferdinand Grubowicz, Wladislaw Rothert, Ed. Derström, Theod. Mollin, Ferdinand v. Tornow, Karl Schmidt, Arved v. Strandmann, Oskar v. Tiefenhausen, Hugo Laurenz, Karl v. Zimmermann, Johann Golwer, Gustav Mollin, Hermann Hillner, Joseph Lipkowsky, Bernhard Hlasko, Richard Wichert und Johann Steike. Ferner bestanden die Maturitätsprüfung die Externen v. Tiefenhausen, Großwald, M. v. Packiewicz, J. v. Packiewicz, Jakobsohn,

Seiler und Franke; 13 Externe hatten die Prüfung nicht bestanden.

Am 18. December wurden am Stadt-Gymnasium die Abiturientenprüfungen beendet. Es erhielten Maturitätszeugnisse aus der Gymnasial-Abtheilung 8 Schüler: Adalbert v. Aderkas, Karl Barent, Ernst Erasmus, Eugen von Frey, Normann Kavanagh, Friedrich Mischke, Hans von Keyser und Konstantin Thieberg. Aus der Realabtheilung bestanden die Maturitätsprüfung 10 Primaner: Rudolph Luchs, Jakob Kempeter, Adolf Schneidemann, Eugen Burchard, Georg Jahrbach, Alexander Germalowitsch, Stefan Lubowiedt, Friedrich Meyenn, Paul Poorten und Alexander von Sivers. Außerdem bestanden die Maturitätsprüfung als Externe der Realabtheilung: Emil Wiegandt, Ludwig Lohmeyer und Victor Rozminski.

Die Neujaars-Bisitenablösung ergab zu Neujaars 1880 eine Brutto-Einnahme von 1873 Rbln. 25 Kop., oder nach Abzug der Kosten ic. netto 1585 Rbl. 25 Kop.

An Kronsimmobiliensteuer waren für das Jahr 1879 seitens der Stadt Riga 100,209 Rbl. zu zahlen. Der Gesamtschätzungswert der Immobilien in der Stadt und in den Vorstadtheilen stieg pro 1879 auf 42,429,399 Rbl. (gegen 40,457,266 Rbl. im Jahre 1878). Der Steuersatz betrug 236,06 Kop. für je 1000 Rbl. Schätzungswert.

Die Riga-Dünaburger Eisenbahn, incl. die Mühlgrabener und Bolderaaer Zweigbahn, beförderte im Jahre 1879 672,697 Passagiere und 68,449,489 Pud Güter. Ihre Gesamteinnahmen beliefen sich auf 3,539,982 Rbl. 36 Kop., ihre Ausgaben auf 2,946,738 Rbl. 38 Kop. und die Reineinnahme auf 593,243 Rbl. 98 Kop.

Die Dünaburg-Witebsker Eisenbahn beförderte im J. 1879 330,411 Passagiere und 53,227,194 Pud Güter und hatte eine Gesamteinnahme von 3,468,079 Rbln. 57 Kop., während sich die Gesamtausgabe auf 1,901,910 Rbl. 20 Kop. bezifferte, so daß sich ein Einnahmeüberschuß von 1,566,169 Rbln. 37 Kop. ergab.

Die Mitauer Eisenbahn beförderte im J. 1879 überhaupt 440,776 Passagiere und 10,355,155 Pud Güter (gegen 485,072 Passagiere und 12,099,952 Pud Güter im J. 1878); die Betriebseinnahmen betragen 597,415 Rbl. 32 Kop., die Betriebsausgaben 536,995 Rbl. 14 Kop., was einen Reinertrag von 60,420 Rbln. 18 Kop. ergibt.

Die Riga-Tuckumer Eisenbahn beförderte im Jahre 1879 im Ganzen 591,207 Passagiere und 2,245,009 Pud Güter. Die Gesamteinnahme betrug 273,854 Rbl. 65 Kop., die Ge-

sammtausgabe 250,846 Rbl. 27 Kop. Demnach ein Ueberschuß von 23,008 Rbln. 38 Kop.

Die Ausfuhr Riga's zur See belief sich im Jahre 1879 im Werth auf 62,809,916½ Rbl., die Einfuhr auf 35,869,634½ Rbl., in Summa 98,679,551 Rbl.

Die Zahl der im Hafen von Riga im J. 1879 angekommenen Schiffe bezifferte sich auf 2782 mit 483,165 Lasten, davon 1328 Dampfer mit 330,173 Lasten. Die Zahl der angekommenen Strusen belief sich auf 114.

Die Rigasche Rhederei zählte am Schluß des J. 1879 45 Segelschiffe mit 6588 Zolllasten, 19 Schraubendampfer mit 760 Pferdekraft und 1572 Zolllasten und 27 Räderdampfer mit 1595 Pferdekraft und 1028 Zolllasten; überhaupt 91 Schiffe mit 2355 Pferdekraft und 9188 Zolllasten.

Fabriken und gewerbliche Anstalten (incl. sämtliche Branntweins-Brennereien, Bier- und Meth-Brauereien und Liqueur-Fabriken) zählte Riga im J. 1879 im Bereich der Stadtgrenze 166, im Patrimonialgebiet 29 und im Rigaschen Kreise 89.

Die Zolleinnahmen betragen im Jahre 1879:

für einkommende Waaren	3,658,738 Rbl. 77 Kop.
„ ausgehende „	670 „ 72 „
Verschiedene Einnahmen	147,960 „ 53 „

in Summa 3,807,370 Rbl. 2 Kop.

Im Jahre 1879 wurden in Riga

	Geboren:		Getraut:		Begraben:		
	männl.	weibl.	zusam. Paar.	männl.	weibl.	zuf.	
Protestanten	2038.	1893.	3931.	1057.	1637.	1310.	2947.
Griech.-Rechtgläub.	312.	292.	604.	198.	345.	223.	568.
Eingläubige	6.	3.	9.	—	5.	1.	6.
Raskolniken	182.	164.	346.	16.	142.	164.	306.
Katholiken	150.	132.	282.	119.	131.	73.	204.
Hebräer	394.	323.	717.	102.	172.	159.	331.
Summa	3082.	2807.	5889.	1492.	2432.	1930.	4362.

1880.

Am 13. Januar wurde in der St. Jacobi-Kirche der Gemeinde mitgetheilt, daß ein ehemaliger römisch-katholischer Priester zur evangelisch-lutherischen Kirche übergetreten sei und an demselben Tage das Abendmahl nehmen werde.

Am 19. Januar beging der Technische Verein in üblicher Weise die Feier seines Stiftungstages. Den Festvortrag hielt Herr Prof. S. Malcher über den Panama-Canal.

Am 20. Januar fand die erste Generalversammlung des Rigaer Nacht-Club statt. Vor Beginn derselben wurde die Mitgliederliste geschlossen, und es ergab sich, daß 39 Herren dem Club als Stifter beigetreten waren.

Am 20. Januar fand die Grundsteinlegung zu dem neuen Gebäude des russischen Gewerbeartels statt. Die Weihe vollzog der griechisch-orthodoxe Bischof von Riga.

Am 23. Januar fand die Einweihung der dreiklassigen lettischen Mädchenschule statt. Die Einweihungsrede hielt Herr Superintendent C. Müller.

Am 26. Januar wurden die Statuten des Rigaer Turnvereins vom Minister des Innern bestätigt.

Am 30. Januar wurde die Juridik des livländischen Con-
fistoriums eröffnet. Die Candidatenprüfung bestanden: C. Hollander und H. Treffner.

Zu Ende Januar und Anfang Februar gab Anton Rubinstein in Riga mehrere Concerte, die außerordentlich zahlreiche Theilnahme fanden.

Am 3. Februar starb in St. Petersburg der ehemalige Generalgouverneur der baltischen Provinzen, Generaladjutant Wilhelm Baron Lieven.

In der Nacht vom 8. auf den 9. Februar wurden aus der römisch-katholischen Kirche verschiedene silberne Kirchengeräthe, ein silberner Kelch, ein silbernes Becken 2c. gestohlen.

Am 9. Februar wurden von der Freiwilligen Feuerwehr zu Gliedern des Verwaltungsraths erwählt die Herren: H. Bartsch, P. L. Scheluchin, Fr. Brunstermann, L. v. Kröger, J. G. Fahr-
bach und Ed. Hollander jun.

Am 14. Februar brachten die Schüler der Realbürgerschule ihrem Lehrer, Herrn Müller, in Anlaß seines 25jährigen Lehrer-
jubiläums einen Fackelzug.

Am 15. Februar brachten die Schüler des Stadtgymnasiums dem Herrn Director-Gehilfen und Oberlehrer C. Friesendorff, welcher sein Amt an der genannten Lehranstalt niedergelegt hatte, um einem an ihn ergangenen Rufe als Director der Petrischule in Petersburg Folge zu leisten, einen solennen Fackelzug.

Am 19. Februar wurde in Riga in der festlichsten Weise die Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers Alexander II. begangen. — Zur Erinnerung an dieses Fest hatte die Stadtverordneten-Versammlung beschlossen: eine Stiftung zur auskömmlichen Unterstützung derjenigen Untermilitairs zu begründen, welche während des letzten türkischen Krieges aus Riga zum activen Dienst einberufen und im Kriege invalid

geworden sind, desgleichen der hinterlassenen Frauen und Kinder der aus Riga einberufenen und im selben Kriege verstorbenen oder seitdem verschollenen Untermilitairs; die zur Unterstützung jährlich erforderlichen Summen auf die ordentlichen Einnahmen der Stadt anzuweisen und um die Genehmigung nachzusuchen, dieser Stiftung den Namen „Kaiser Alexander-Stiftung“ beilegen zu dürfen. — Ferner ließen die Stadtverordneten-Versammlung, und in gleicher Weise auch der Rath und die Gilden, von D. Poelschau künstlerisch ausgeschmückte Glückwunscharten Sr. Majestät überreichen. — Der Rigasche Börsencomité hatte zur Feier des Tages die Errichtung eines Seemannshauses, die russischen gesellschaftlichen Institutionen die Errichtung einer russischen Gewerbeschule beschlossen u. (Ueber die sonstigen Darbringungen s. die als Festnummer erschienene Nr. 41 der Rig. Ztg.) Am Vorabend der Feier bewegte sich ein großartiger Fackelzug sämtlicher Corporationen des baltischen Polytechnikums zum Curator dieser Hochschule, dem Gouverneur, welchem die Bitte vorgetragen wurde, Sr. Majestät die Glück- und Segenswünsche der Studirenden des Polytechnikums übermitteln zu wollen. Der 19. Februar wurde in der Frühe durch Glockengeläute von sämtlichen Kirchen als Freudentag verkündet. Die Stadt war überaus festlich geschmückt, die Häuser reich besetzt; in allen, zahlreichst besuchten Kirchen wurde ein Dankgottesdienst abgehalten. Mittags fand ein feierlicher Aufzug mit Musik und Fahnen von sämtlichen Gesangsvereinen, Gewerken, von der Feuerwehr und den Corporationen zum Schlosse statt. Abends wurde im Theater ein eigens hierzu arrangirtes Festspiel von Franz Treller aufgeführt und die Volkshymne gesungen, welche vom gesammten Personal des Theaters mehrmals wiederholt ward. Die Illumination war glänzend, besonders strahlend war das Stadthaus, das Rathhaus, die Börse und das Polytechnikum. Die dankbar erregte Bevölkerung wogte in den Straßen in größter Ordnung. In sämtlichen Schulen und im Polytechnikum fand Festactus statt.

Am 22. Februar beging der Commandeur der Ambarenwache, Herr J. v. Radecki, sein 50jähriges Amtsjubiläum. Am Vorabend brachte ihm die Freiwillige Feuerwehr einen Fackelzug und überreichte ihm zur Erinnerung einen Pokal. Das Börsencomité übersandte dem Jubilar ein Anerkennungsschreiben und ein Ehrengeschenk.

Am 24. Februar fand im Saale des russischen Alexander-Gymnasiums eine Aufführung des Sophokles'schen „König Oedipus“ statt, dessen Rollen unter die älteren Schüler der genannten Anstalt vertheilt waren.

Am 25. Februar fand die Jahres-Generalversammlung des Gewerbevereins statt. Zu Vorstehern wurden gewählt die Herren: Notair E. Hausmann, Stadtverordneter M. B. Heede, Oberlehrer S. Westermann, Assessor Ed. Hollander, Professor W. Ritter, Tischlermeister G. F. Bernhardt, Stadtverordneter F. Brunstmann, Kaufmann Arnold Wircan, Kaufmann Jul. Burchard, Stellmachermeister F. Rosenberg, Kaufmann G. v. Sengbusch, Malermeister W. Harmsen, Advocat D. v. Radecki und Advocat J. S. Hollander. Der Sängerkreis wählte Herrn Tischlermeister J. Hübbe in den Vorstand.

Am 27. Februar wurde in der Fastnachtsversammlung der Aeltestenbank und Bürgerschaft großer Gilde der bisherige Aeltermann, Herr E. Zander, auf 2 Jahre wiedergewählt.

Am 1. März feierte Herr E. v. Bodecker sein 25jähriges Dienstjubiläum als Rittmeister der Rigaer Stadtgarde.

Am 3. März beschloß die Stadtverordneten-Versammlung die Veranstellung einer Volkszählung in Riga und bewilligte die hierzu erforderlichen Mittel.

Am 10. März beschloß die Stadtverordneten-Versammlung, die Mittel zur abermaligen Anstellung eines jüngeren Polizeimeisters zu bewilligen.

Am 13. März beging der Oberpastor an der St. Jacobi-Kirche, Herr Consistorialassessor J. v. Holst, sein 25jähriges Prediger-Jubiläum.

Am 16. März Abends ereignete sich ein schrecklicher Unglücksfall. Der Kaufmann Karl Eusler fuhr Abends gegen 10 Uhr mit seiner Frau, einer 20jährigen und einer 13jährigen Tochter, sowie einem erwachsenen Sohne, von der Trauung seiner Nichte aus der St. Petri-Kirche in einer mit zwei Pferden bespannten festen Kutsche über das Eis der Düna nach Hagensberg zur Hochzeitsfeier. Am jenseitigen Ufer, einige Schritte von der Auffahrt, kehrte der Kutscher aus Furcht, daß das Eis am Ufer zu schwach sei, links ab, um eine weiter stromaufwärts belegene Auffahrt zu gewinnen, nicht darauf achtend, daß dieser Weg durch breite Holzblöcke bereits als gefährlich bezeichnet und für den Verkehr abgesperrt worden war. Kaum 20 Schritte vom Ufer entfernt, gegenüber dem Hause des Schornsteinsegermeisters Dgelmann, brach die schwere Equipage durch das Eis; dem Sohne und Kutscher, welche auf dem Bocke saßen, gelang es herabzuspringen und sich zu retten, während die feste Kutsche mit den Pferden versank. Auf das Hilfeschrei eilten sofort viele Menschen herbei, doch gelang es erst nach angestrenzter Arbeit, gegen 2 Uhr Morgens die Kutsche herauszuziehen, in welcher natürlich die Insassen einen schrecklichen Tod gefunden hatten.

Am 19. März wurde zum Director der Wittwe Reimers'schen Augenheilkunst an Stelle des Staatsrath Dr. C. Waldhauer der Dr. J. Stavenhagen gewählt.

Am 22. März beging die Sterbekasse des Tischleramts die Feier ihres hundertjährigen Bestehens.

Am 25. März wurde im Rigaschen Stadttheater Auber's Oper: „Die Stumme von Portici“ (Fenella) zum 150. Mal aufgeführt.

Am 26. März wurde im Schachclub des Gewerbevereins das im November 1879 begonnene Schachturnier beendet, an dem sich 9 Mitglieder betheiligten und in welchem zusammen 70 Partien gespielt wurden. Als Sieger des 1. Preises ging Herr Oberlehrer Semel, als Sieger des 2. Preises Herr Ellin-son hervor.

Am 27. März setzte sich die Eisdecke der Düna bei der Stadt in Bewegung.

Am 15. April wurde vom Stadtamt der Dr. med. Ferd. Lange zum technischen Beamten bei der Sanitäts-Commission erwählt.

Am 19. April wurden die Statuten eines Unterstützungsvereins russischer Handlungscommis in Riga vom Collegienrath des Ministers des Innern bestätigt.

Die am 22. April vom Frauenverein veranstaltete Verloofung erzielte eine Einnahme von 4574 Rbln. 59 Kop. (für 13,500 verkaufte Loose 4500 Rbl. und an Ueberzahlungen 74 Rbl. 59 Kop.).

Am 22. April wurde zum jüngeren Rigaschen Polizeimeister der Collegienrath Baron Engelhardt ernannt. Derselbe trat am 13. Mai sein Amt an.

Am 23. April beschloß die Stadtverordneten-Versammlung einstimmig, über die der Stadtcommunal-Verwaltung von Seiten des Gouverneurs verweigerte Rechtshilfe in Sachen der von der Handlung Loder gegen das Verbot der Stadtcommunal-Verwaltung erbauten Brücke beim Senat Beschwerde zu führen und diese Beschwerde unter besonderer Betonung der grundsätzlichen Bedeutung des Falles mit allen gesetzlich zulässigen Mitteln zu verfolgen.

Am 29. April wurde der Propst J. Schilling-Neuermühlen zum Docenten der Religion an der Vorschule des baltischen Polytechnikums erwählt.

Am 29. April, Vormittags um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr, fand in dem Keller der an der Küsterstraße belegenen Kamarin'schen Droguenhandlung eine Gasexplosion statt.

Am 29. April starb der Stadt- und Polizeiarzt Dr. Eugen Haken auf der Rückkehr von einer in's Ausland unternommenen Erholungsreise in Berlin.

Am 30. April feierte Herr Staatsrath Dr. med. Reilmann sein 25jähriges Doctorsubiläum.

Am 4. Mai wurde das 16jährige Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr festlich begangen. Um 1 Uhr Mittags fand eine Schauübung am Steigerhause und Abends im Saale des Gewerbevereins ein Ball statt.

Am 7. Mai starb der Conservator der städtischen Gemäldegallerie und der Sammlungen des Kunstvereins, E. A. Voorten. An dessen Stelle wurde der Bildhauer Oskar Felsko zum Conservator ernannt.

Am 10. Mai wurde die Cursaison in der Mineralwasseranstalt, zu der sich am Eröffnungstage nur 26 Curgäste gemeldet hatten, eröffnet und am 10. Juli geschlossen. Die Anstalt wurde von 198 Curgästen (gegen 210 im Vorjahre) besucht.

Am 12. Mai wurde das dem weil. Dr. phil. August Carlblom von seinen Schülern und Freunden auf dem St. Petri-Kirchhofe gesetzte Denkmal feierlich enthüllt.

Am 18. Mai feierte Herr Robert Wilhelm Diewel mit seiner Gemahlin, Frau Johanna, geb. Brodmüller, das Fest der goldenen Hochzeit.

Am 19., 20. und 21. Mai wurden bei dem Rigaschen Comptoir der Reichsbank Obligationen der 6. Emission der consolidirten Obligationen der russischen Eisenbahnen im Betrage von 1,200,000 Rbl. gezeichnet.

Am 22. Mai wurde Allerhöchst die Einführung der Friedensrichter-Institutionen in Liv-, Est- und Kurland befohlen.

Am 23. Mai fanden in Anlaß des am Tage vorher erfolgten Hinscheidens Ihrer Majestät der Kaiserin in sämtlichen Kirchen Trauergottesdienste statt. Die öffentlichen Bergnügungsorte waren bis zum 28. Mai geschlossen.

Am 24. Mai wurden von dem Minister des Innern die Statuten des Mühlenhoffchen Gewerbevereins bestätigt.

Am 27. Mai fand die Feier der goldenen Hochzeit des Kaufmanns Wilhelm Georg Kerkovius und dessen Gemahlin, Frau Amalie, geb. Hammer, statt.

Am 27. Mai wurde in der Eisengießerei von Felsler & Co. eine Monstreleistung fertig gestellt, wie sie in Riga noch nie vorgekommen ist. Es wurde nämlich ein für die Riga-Dünaburger Bahn bestellter Amboss von 1200 Pud gegossen.

Am 27. Mai starb der Älteste großer Gilde S. P. Schwabe. Nach letztwilliger Verfügung des Erblassers fallen u. A. dem Stadtwaisenhause, dem Verein gegen den Bettel und dem Thierschutzverein je 1000 Rbl. und der Wispert-Stiftung der hiesigen Gesellschaft praktischer Aerzte 2000 Rbl. zu. Das Testament

bestimmt ferner die Summe von 120,000 Rbln. zur Begründung eines Familienlegats. Nach dem Ableben der Frau Aeltester Schwabe, der die Zinsen des von ihrem verstorbenen Gemahl wohl erworbenen Vermögens verbleiben, fallen zunächst 28 pCt. des dann vorhandenen Vermögens dem erwähnten Familienlegat zu; dann wird ferner die Summe von 75,000 Rbln. als Fonds zur Begründung einer Kleinkinderbewahranstalt abgesondert, welche in's Leben tritt, sobald der Fonds die Höhe von 450,000 Rbln. erreicht hat; endlich sind 25,000 Rbl. zur Stiftung von Stipendien für 4 Studirende bestimmt, und zwar 2 für Mediciner, 1 für Juristen und 1 für Philologen.

Am 6. Juni fand in der griechisch-orthodoxen Kathedrale eine vom Bischof Philaret celebrirte Todtenmesse für A. G. Puschkina statt.

Am 12. Juni wurde auf der Generalversammlung des Vereins zur Ausbildung Blinden und Schwachsichtiger der Staatsrath Dr. med. C. Waldhauer zum Ehrenmitgliede erwählt.

Am 12. Juni wurden die Abiturientenprüfungen im Gouvernements-Gymnasium beendet. Das Zeugniß der Reife erhielten: Eugen Burmann, Leberecht Bergmann, Joseph Bernstein, Heinrich von Blandenhagen, Reinhold Breitsch, Paul Diederichs, Paul Dietrich, Max Einhorn, Emil Elias, Max Goß, Gotthilf Hillner, Martin Micklaw, Paul Pander, Oskar Raue, Rudolf Svenson, Fedor Stegmann, Victor Tusanow, Paul Wittschewsky und Wilhelm Worms.

Am 13. Juni wurde die III. baltische landwirthschaftliche Ausstellung eröffnet. Um 1 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags begann die Eröffnungsfeier mit einer Rede des Präsidenten des Executiv-Comité's, Generalconsul C. Deubner, welcher zum Schluß ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser ausbrachte. Nachdem die Nationalhymne gesungen worden, erklärte Generalconsul Deubner die Ausstellung für eröffnet. Der Gouverneur Baron Uexküll sprach dem Executiv-Comité für seine Mühwaltung den aufrichtigsten Dank Namens aller Theilnehmer der Ausstellung aus, worauf die Eröffnungsfeier geschlossen wurde. Als Vertreter der Staatsregierung wohnte diesem Acte der Departementschef des Domainenministeriums, Geheimrath Welschnärow, bei. — Die Ausstellung, welche ein reiches Bild der wachsenden Entwicklung unserer heimischen Landwirthschaft und Industrie bot, währte bis zum 22. Juni.

Am 13. Juni wurden vom Stadtgymnasium mit Maturitätszeugnissen entlassen, aus der Gymnasialabtheilung: Oskar Burchard, Max v. Heimann, Karl Jungmeister, Emil Mandelstamm, Heinrich Pander, Ernst Berens v. Kautensfeld und Friedrich von Säger;

aus der Realabtheilung: Gustav Berg, Eduard Gosh, Karl von Holstinghausen-Holsten, Eugen Oppermann, Julius Zelm, Karl Stahl, Theodor Stahl und August Stillbach.

Am 14. Juni wurde die IV. Versammlung baltischer Land- und Forstwirthe im Ballsaale des Börsegebäudes unter reger Betheiligung eröffnet. Die Einleitungsrede hielt der Präsident der Uvländischen ökonomischen Societät, Geheimrath v. Middelndorff, worauf Geheimrath Beschänkow eine von aufrichtigem Wohlwollen durchdrungene Rede hielt, in der er seiner Freude über die erfreuliche landwirthschaftliche Entwicklung unserer Provinzen Ausdruck gab. Hierauf begannen die Arbeiten der einzelnen Sectionen. Der Congreß wurde am 18. Juni geschlossen.

In den Tagen vom 14. bis zum 18. Juni wurde unter zahlreichster Betheiligung von Sängern aus fast allen Städten der baltischen Provinzen und aus den Residenzstädten ein Sängerfest in Riga gefeiert, dessen glänzender und liebenswürdiger Verlauf an dieser Stelle nicht eingehend geschildert werden kann. Es sei hier nur hervorgehoben, daß sämtliche Nummern des reichhaltigen Festprogramms ohne die geringste Störung und ohne jeden Mißklang ausgeführt wurden und daß das Fest auch in seinen Nachwirkungen das erfüllt hat und erfüllen wird, was von ihm Schönes, Erhebendes, Vereinigendes und Dauerndes erwartet wird.

Am 14. Juni feierte die Polytechniker-Corporation „Fraternitas Baltica“ in Altona einen Festcommerß, der namentlich auch von den von Nah und Fern herbeigekommenen Corpsphylaktern besucht war.

Am 18. Juni wurden von dem Gehilfen des Ministers des Innern die Statuten des Rigaer Ruder-Club bestätigt.

Am 18. Juni wurde der Docent an der Universität Dorpat, Dr. W. v. Kneriem zum Professor der Landwirthschaft am baltischen Polytechnikum erwählt.

Am 19. Juni traf der ehemalige baltische Generalgouverneur, Generaladjutant Graf Peter Schuwalow, in Riga ein und besichtigte während mehrerer Stunden die landwirthschaftliche Ausstellung.

Am 19. Juni wurde von mehr als 1000 ehemaligen und gegenwärtigen Studirenden der Universität Dorpat in der Sängerfesthalle im Schützengarten ein Festcommerß veranstaltet, den die Fraternitas Rigensis gab.

Am 22. Juni wurde die Theatersaison geschlossen. Der Reingewinn aus dem Verwaltungsjahr 1879/80 bezifferte sich auf 10,282 Rbl. 84 Kop.

Am 12. Juli wurde von 97 Personen auf dem Dampfer

„Norra Sverige“ eine Luftfahrt nach Stockholm angetreten. Am 20. Juli kehrten die Luftfahrer nach einer alle Erwartungen übertreffenden Reise nach Riga zurück.

Am 19. Juli wurde von Mitgliedern der Allgemeinen Buchdrucker-Invalidentasse eine Ausfahrt nach Runoe unternommen.

Am 19. Juli wurde das 250jährige Jubiläum des Rigaschen Buchbinderamts festlich begangen.

Am 24. Juli, gegen 6 Uhr Nachmittags, erhob sich ein Unwetter. Um die angegebene Zeit erblickte man eine von Südwesten aufziehende schwere schwarze Regenwolke, welcher leichtere dunkelgraue Wolken von sehr phantastischer Gestalt voraneilten. Letztere zogen sehr niedrig. Plötzlich erhob sich ein Wirbelwind, der eine große Masse des Sandbodens in die Luft fortriß, so daß nichts mehr zu sehen war, und z. B. die in den Sandbergen gerade stattfindenden Schießübungen eingestellt werden mußten. In dem Lager, welches sich hinter dem Kriegshospital befindet, wurden mehrere Zelte vom Winde zerseht und von ihrer Stelle fortgerissen. Am Ende der Suworowstraße, bei der Artilleriekaserne, wurde eine große sibirische Pappel von dem Sturm entwurzelt und quer über die Straße geworfen.

Am 28. Juli wurde von ca. 60 Mitgliedern der Rigaschen Gesangsvereine eine Fahrt nach Schloß Ubla zur Begrüßung der dort weilenden hohen Gäste, Ihrer Kaiserlichen Hoheiten des Großfürsten-Thronfolgers und dessen hoher Gemahlin, unternommen.

Am 3. August veranstaltete der Rigaer Ruder-Club unter zahlreicher Betheiligung des Publikums eine glänzende Regatta.

Am 5. August, Abends um 10½ Uhr, traf der Finanzminister, Generaladjutant v. Greigh in Riga ein. Nachdem der Minister auf dem Bahnhofe von den Autoritäten begrüßt worden war, begab sich derselbe in's Alexander-Hotel. Am 6. August empfing der Minister die zu seinem Ressort gehörigen Behörden und begab sich darauf auf dem Dampfer „Pfeil“ zur Besichtigung der Schmidt'schen Cementfabrik nach Poderaa und von dort zur Besichtigung der Hafenanlagen nach Mühlgraben. Von dort zurückgekehrt, revidirte er das Zollamt. Am 7. August fand vor dem Minister ein Manöver der Freiwilligen Feuerwehr statt, worauf die Sehenswürdigkeiten der Stadt in Augenschein genommen wurden. Um 9 Uhr Abends begab sich der Minister per Eisenbahn nach Libau.

Am 12. August wurde die Theateraison mit der Aufführung von Lessing's „Emilia Galotti“ wieder eröffnet.

Am 13. August traf der Commandirende der Truppen des Wilnaer Militärbezirks, Generaladjutant Graf Todleben, zur Abhaltung von Truppenrevüen in Riga ein. Am 14. August

wurde demselben von den Gesangsvereinen und der Feuerwehr ein Fackelzug gebracht.

Am 15. August wurde dem Oberlehrer der Mathematik am Gouvernements-Gymnasium, Collegienrath R. Meder in Anlaß seines 25jährigen Lehrerjubiläums von den Schülern der erwähnten Anstalt ein Fackelzug gebracht.

Am 21. August feierte der Staatsrath Dr. A. Panin sein 25jähriges Jubiläum als Rigascher Polizeiarzt.

Am 22. August traf der Oberprocureur des Synods, Geheimrath Pobedonossow, zur Revision der hiesigen Anstalten seines Ressorts in Riga ein.

Am 26. August, um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags, traf Se. Kaiserliche Hoheit, der Großfürst-Generalfeldmarschall Nikolai Nikolajewitsch der Ältere mit dem gewöhnlichen Zuge der Dünaburger Bahn in Riga ein. Der hohe Gast begab sich, nachdem er die ihm zu Ehren aufgestellte Compagnie eines hiesigen Infanterieregiments besichtigt hatte, in's Ritterhaus, wo ihm zu Ehren ein Dejeuner veranstaltet worden war. Im Laufe des Nachmittags nahm Se. Kais. Hoheit einige Sehenswürdigkeiten der Stadt in Augenschein und dinirte hierauf im Saale des Wöhrmannschen Parks. Um 7 Uhr Abends reiste Se. Kais. Hoheit aus Riga ab.

Am 30. August, um 1 Uhr Nachmittags, fand die Grundsteinlegung zu dem an der Ecke der städtischen Ralk- u. Königsstraße aufzurichtenden russischen Gesellschaftshause statt.

Am 4. September beschloß die Stadtverordneten-Versammlung, über die Verfügung des I. Departements des Senats in Sachen des Gebrauchs der russischen Sprache in der Correspondenz des Gouverneurs mit der Stadtcommunal-Verwaltung bei der Bittschriften-Commission Beschwerde zu führen. — Zu städtischen Deputirten zum livländischen Landtage erwählte die Stadtverordneten-Versammlung die Stadtverordneten v. Tunzelmann und Hollander. Zum Stellvertreter des Stadthaupt-Collegen wurde der Stadtrath Dillner erwählt.

Am 12. Septbr. fand die Eröffnung des außerordentlichen livländischen Landtages statt. Vorher fand in der St. Jakobikirche feierlicher Gottesdienst statt, wobei der Herr General-Superintendent Dr. Christiani — und zwar, da er seinen Abschied genommen — zum letzten Mal die Landtagspredigt hielt. Am 20. Septbr. wurde der Landtag geschlossen.

Auf dem am 14. Septbr. stattgehabten Königsschießen im Schützenverein wurde Herr H. Ch. Louis König, Herr H. Pampo 1. und Herr L. Hackenthal 2. Ehrenritter.

Am 15. Septbr. Morgens wurde aus der an der städtischen Schmiedestraße belegenen Bajenschen Handlung der eiserne Geld-

Schrank, in welchem sich Werthpapiere für ca. 30,000 Rbl. befanden, gestohlen. Der Polizei gelang es noch an demselben Abend, die Diebe in Haft zu bringen und den größten Theil der gestohlenen Werthpapiere, sowie den Geldschrank selbst wieder zu schaffen.

Am 17. Septbr. wurde vom Landtage der Oberpastor in Pernaу, Herr Heinrich Girgensohn, an Stelle des um seinen Abschied eingekommenen Dr. A. Christiani zum livländischen General-Superintendenten erwählt.

Am 18. Septbr. gegen 7 Uhr Abends erhob sich plötzlich ein heftiger Nordsturm. Die Bajenschen Dampfböte wurden verhindert, ihre Fahrten auszuführen. Die Passage über die Dünaflößbrücke war zeitweilig gesperrt, da die Wellen einzelne Theile derselben vollständig überflutheten. Ein mit Ziegeln des Herrn Taylor beladener Prähm und zwei Ziegelböte, welche vom Dampfer „Communication“ an demselben Abend zur Stadt gebracht worden, gingen in der Nähe der Dünaflößbrücke, zwischen der Pontonübersahrt und dem jenseitigen Ufer, unter. Ein Dondangensches Boot, welches an der Dünastraße lag, wurde von der Gewalt des Sturmes so heftig gegen letztere geworfen, daß dasselbe bedeutende Beschädigungen erlitt und versank.

Am 21. Septbr. Abends fiel der erste Schnee.

Am 22. Septbr. wurde vom Rigaschen Rath eine Commission niedergesetzt, welche mit den Vorarbeiten zur Einführung der Friedensrichter-Institutionen in Riga betraut wurde. Zu Mitgliedern der Commission wurden erwählt: Wortführender Bürgermeister Hollander, Bürgermeister Böttcher, und die Rathsherren v. Böttcher, v. Wilm und v. Zwingmann.

Am 23. Septbr. brach in einer dem Börsen-Comité gehörigen steinernen Ambare, in welcher von den Kaufleuten Bulatkin, Schmidt und Mitchell & Co. Hanf und Matten gelagert waren, Feuer aus. Das Innere der Ambare und der größte Theil der Waaren wurden ein Raub der Flammen. Der Schaden bezifferte sich auf ca. 200,000 Rbl.

Am 24. Septbr. wurde in der Michaelis-Versammlung der Bürgerschaft großer Gilde Herr M. Lübeck zum Dockmann erwählt.

Am 25. Septbr. feierte der Superintendent von Riga, Oberpastor an der St. Johannis-Kirche, Herr C. Müller, sein 25jähriges Predigerjubiläum. Seitens des Rigaschen Rathes, des Rigaschen und des livländischen Consistoriums waren an den Jubilar Glückwunschadressen gerichtet worden. Die Prediger des Consistorialbezirks überreichten eine Prachtbibel, die Kirchenvorländer der St. Johannis-Gemeinde werthvolle Festgaben.

Am 25. Septbr. beschloß die Stadtverordneten-Versammlung auf ihrer außerordentlichen Sitzung, Trinkbuden in Zukunft nur in bestimmten Bezirken der Stadt zuzulassen (ausgeschlossen sind die eleganteren Stadttheile), und zwar nur in der Anzahl, in welcher sie am Tage der Publication dieses Beschlusses in den betreffenden Bezirken vorhanden sind. — Die Maßregel der Nichtzulassung in bestimmten Theilen der Stadt tritt mit dem 1. Jan. 1882 in Kraft.

Am 1. October feierte die Studentenschaft des Balt. Polytechnikums den 19. Stiftungstag dieser Hochschule durch einen solennen Festcommerß in der Turnhalle.

Am 4. Oct. wurde das Richtfest der ersten hierselbst am 1. Jan. 1881 zu eröffnenden Dampf-Waschanstalt des Herrn Dr. Bertels gefeiert.

Am 7. Oct. Abends brach nach anhaltendem Hagelwetter aus Nordwest ein Orkan herein, welcher 3 Stunden lang anhielt und namentlich im Hafen bedeutenden Schaden anrichtete. Die Klossbrücke stand einige Fuß tief unter Wasser. Zwei große Barken, die gegen dieselbe geworfen wurden, durchbrachen die Brücke am jenseitigen Ufer und stießen mit Heftigkeit gegen die Eisenbahnbrücke, die Masten fuhren durch die Dielen derselben, zerbrachen das Geländer und zerrissen die Drähte der Telegraphenleitung.

Am 12. Oct. starb hierselbst im 78. Lebensjahre der Chef eines der ältesten und geachtetsten Handlungshäuser Riga's und langjährige Kgl. Schwedische und Norwegische Consul und Ritter Wilh. v. Sengbusch.

Am 15. Oct. traf, von Stettin kommend, ein Dampfer mit einer Ladung Roggenmehl ein, was registrirt zu werden verdient, da es das erste Mal war, daß Getreide hier importirt worden ist. Ferner traf am 22. Oct. ein Dampfer aus Neumühlen in Holstein mit einer Ladung von 1020 Sack Weizenmehl in Riga ein.

Die Zolleinnahmen betragen vom 1. Januar bis zum 1. September 1880:

für einkommende Waaren	2,297,254 Rbl. 92 Kop.
„ ausgehende „	1,018 „ 26 „
Verschiedene Einnahmen	91,724 „ 55 „

in Summa 2,389,997 Rbl. 73 Kop.

Bis zum 1. October waren Schiffe angekommen: 976 Dampfer, 1582 Segelschiffe, zusammen 2558 Schiffe, darunter 1364 mit Ladung, 1194 mit Ballast; ausgegangen: 2419 Schiffe.

Alphabetisches Verzeichniß der Namenstage.

Aaron, 7. April.
Abel, 2. Januar.
Abraham, 20. December.
Abrafon, 30. October.
Abalbert, 6. Juni.
Adam, 24. December.
Abelaibe, 8. Juli.
Abele, 17. August.
Abelheid, 23. Juli.
Abeline, 18. März.
Abolph, 27. September.
Abolpbine, 15. April.
Aegidius, 1. September.
Aethelwina, 4. Septemb.
Agnes, 21. Januar.
Agathe, 5. Februar.
Agricola, 3. December.
Albinus, 1. März.
Albrecht, 24. April.
Albert, 18. Juni.
Albertine, 10. September.
Alexander, 30. August.
 18. November.
Alexandra, 8. November.
Alerius, 17. Juli.
Alfred, 7. August.
Alice, 4. März.
Alide, 31. Mai.
Aline, 7. Juli.
Alma, 26. Februar.
Alphons, 22. November.
Alwina, 16. December.
Amandus, 26. October.
Amalia, 5. October.
Ambrosius, 4. April.
Amélie, 18. September.
Amilbe, 15. Juni.
Amine, 16. October.
Anna, 26. Juli.
Angelika, 31. Juli.
Anastasia, 16. August.
Andreas, 30. November.
Anton, 17. Januar.
Antonie, 7. December.
Anselm, 5. Juli.
Apollonia, 9. Februar.
Arend, 22. April.
Arnold, 1. December.
Arthur, 17. Juni.
Arndt, 26. September.
Arvid, 10. October.
August, 3. August.
Auguste, 28. August.
Aurora, 5. März.
Barbara, 4. December.
Bartholomäus, 24. Aug.
Beata, 22. December.
Beatrice, 25. October.
Benedict, 21. März.
Benjamin, 23. August.

Bernhard, 20. August.
Bertha, 3. September.
Berthold, 5. April.
Bianbina, 12. Juni.
Bonifacius, 5. Juni.
Brigitte, 1. Februar.
Bruno, 9. September.
Burchard, 11. October.
Camilla, 19. Juli.
Caritas, 7. October.
Caroline, 12. Februar.
Casimir, 24. März.
Caspar, 9. Januar.
Catharina, 25. Novemb.
Cäcilie, 28. Juli.
Charisius, 16. April.
Charlotte, 5. November.
Christine, 24. Juli.
Christoph, 18. December.
Christian, 14. Mai.
Chrysoftomus, 27. Jan.
Clara, 12. August.
Clemens, 23. November.
Clementine, 27. April.
Clotilde, 23. Februar.
Concordia, 18. Februar.
Constantia, 17. Februar.
Constantin, 11. März.
Conrad, 26. November.
Corbula, 22. October.
Cornelia, 12. November.
Cornelius, 3. Juli.
Dagmar, 8. März.
Daniel, 21. Juli.
Danida, 13. September.
David, 30. December.
Detlaus, 31. März.
Diethrich, 6. Mai.
Dorothea, 6. Februar.
Eberhard, 29. November.
Edgar, 8. April.
Edmund, 29. Juli.
Eduard, 26. Mai.
Eleonore, 21. Februar.
Elfriede, 25. Mai.
Elias, 20. Juli.
Elise, 2. September.
Elisabeth, 19. November.
Elia, 7. März.
Ellinor, 2. August.
Ellis, 26. April.
Esmire, 3. Januar.
Elfa, 3. October.
Elvire, 13. August.
Emanuel, 26. März.
Emerentia, 23. Jan.
Emil, 21. Juni.
Emilie, 22. Mai.

Emma, 2. Juni.
Emmeline, 11. Juli.
Engelbert, 7. Novemb.
Engelbrecht, 29. Octob.
Engelina, 21. April.
Ephraim, 18. Januar.
Erasmus, 3. Juni.
Erdmann, 16. Januar.
Erhard, 8. Januar.
Erich, 18. Mai.
Erna, 12. September.
Ernst, 13. März.
Ernestine, 21. Mai.
Esther, 24. Mai.
Eugen, 13. November.
Eugenie, 28. März.
Euphrosyne, 11. Febr.
Eveline, 27. Februar.
Eva, 24. December.
Ewald, 9. März.
Ezechiel, 10. April.
Fabian, 20. Januar.
Fanny, 19. April.
Felix, 15. Januar.
Ferdinand, 3. April.
Fides, 6. October.
Florentin, 17. October.
Florentine, 4. Mai.
Florjan, 20. Juni.
Franz, 25. September.
Franziska, 11. Januar.
Franziskus, 4. October.
Fridolin, 8. Juni.
Friedebert, 9. October.
Friedrich, 14. November.
Friederike, 4. Juni.
Gabriel, 16. März.
Geßhard, 27. August.
Georg, 23. April.
Georgine, 20. Novemb.
Gerhard, 11. Septemb.
Gertrud, 17. März.
Ginevra, 10. Juni.
Gorbian, 10. Mai.
Gottfils, 15. Februar.
Gottfried, 6. März.
Gottfard, 5. Mai.
Gottschalk, 1. Juni.
Gottlieb, 8. August.
Gregor, 12. März.
Gu stav, 27. März.
Günther, 28. November.
Hans, 26. Januar.
Hector, 6. Juli.
Hedwig, 15. October.
Heinrich, 12. Juli.
Helena, 18. August.
Henriette, 7. Mai.
Herbert, 17. Mai.

Hermann, 11. April.
 Hermine, 16. Juli.
 Hilarius, 13. Januar.
 Hieronymus, 30. Sept.
 Hiob, 9. Mai.
 Hortensia, 24. October.
 Hugo, 17. November.

Jakob, 25. Juli.
 Jakobine, 16. September.
 James, 27. November.
 Ida, 3. Februar.
 Jenny, 10. März.
 Jeremias, 26. Juni.
 Ignatius, 17. December.
 Ingeborg, 14. December.
 Johann, 24. Juni.
 Joachim, 9. December.
 Johanna, 15. December.
 Joseph, 19. März.
 Josephine, 14. Juni.
 Josua, 28. Juni.
 Irma, 13. October.
 Judith, 10. December.
 Juliane, 16. Februar.
 Julius, 12. April.
 Justus, 29. Februar.
 Justinus, 13. April.
 Justine, 16. Juni.
 Ivar, 9. August.

Karl, 28. Januar.
 Kunigunde, 3. März.

Lambert, 17. September.
 Laura, 27. October.
 Laurentius, 10. August.
 Leberecht, 24. November.
 Leonhard, 6. November.
 Leontine, 23. Mai.
 Leopold, 15. November.
 Lilly, 30. April.
 Livia, 28. Februar.
 Longinus, 23. März.
 Loth, 19. December.
 Louise, 2. März.
 Lucas, 18. October.
 Lucia, 13. December.
 Lucius, 19. October.
 Lucretia, 7. Juni.
 Ludmilla, 22. Juni.
 Ludolf, 27. Mai.
 Ludovica, 30. Januar.
 Ludwig, 25. August.
 Luitgarde, 8. Mai.

Magdalena, 22. Juli.
 Magnus, 6. September.

Malwine, 23. Juni.
 Margaretha, 13. Juli.
 Marianne, 20. Septemb.
 Maria, 22. Juli.
 Mary, 30. März.
 Markus, 25. April.
 Martin, 10. November.
 Martha, 27. Juli.
 Mathilde, 14. März.
 Matthäus, 25. Februar.
 Mauritius, 22. Septbr.
 Maximilian, 29. Mai.
 Melanie, 19. August.
 Melchior, 7. Januar.
 Melita, 13. Februar.
 Meta, 2. December.
 Methusalem, 4. Januar.
 Michael, 29. September.
 Milly, 25. Juni.

Nabine, 22. August.
 Nanny, 14. April.
 Natalie, 26. August.
 Nathanael, 5. Septemb.
 Nicodemus, 15. Septbr.
 Nicolaus, 6. December.
 Noah, 29. December.

Olga, 11. August.
 Oskar, 14. Juli.
 Oswald, 5. August.
 Ottilie, 12. December.
 Otto, 4. November.
 Ottomar, 16. November.
 Ottomar, 20. Februar.

Pancratius, 11. Mai.
 Paul, 29. Juni.
 Pauline, 10. Februar.
 Peregrinus, 16. Mai.
 Peter, 29. Juni.
 Philipp, 19. Mai.
 Philippine, 29. März.

Raimund, 29. April.
 Raphael, 22. März.
 Rebekka, 31. August.
 Regina, 7. September.
 Reinhard, 2. October.
 Reinhold, 12. Januar.
 Richard, 7. Februar.
 Robert, 14. Januar.
 Roman, 4. August.
 Rosalie, 30. Juli.
 Rosine, 18. Juli.
 Rudolph, 17. April.
 Rupertus, 20. März.

Sabine, 5. December.
 Salomon, 8. Februar.
 Samuel, 29. Januar.
 Samuela, 8. October.
 Sara, 19. Januar.
 Sebastian, 20. Januar.
 Selma, 14. August.
 Servatius, 13. Mai.
 Severin, 23. October.
 Sibylla, 20. Mai.
 Sigismund, 2. Mai.
 Sigrid, 11. Juni.
 Simeon, 5. Januar.
 Sirtus, 6. April.
 Sophia, 15. Mai.
 Stephan, 26. December.
 Sulpicius, 20. April.
 Susanna, 19. Februar.
 Sylvester, 31. December.

Thessa, 31. Januar.
 Theobald, 1. Juli.
 Theodor, 9. November.
 Theodora, 1. April.
 Theodosia, 2. April.
 Theresia, 28. April.
 Thomas, 21. December.
 Thunelde, 9. Juli.
 Tilemann, 3. November.
 Timotheus, 24. Januar.
 Tobias, 13. Juni.

Ulrich, 4. Juli.
 Ulrike, 15. März.
 Ursula, 21. October.

Valentin, 14. Februar.
 Valerie, 9. April.
 Valerian, 18. April.
 Valeska, 9. Juni.
 Veronika, 4. Februar.
 Victor, 19. Juni.
 Victoria, 23. December.
 Vincentius, 22. Januar.

Walfried, 12. October.
 Wallly, 12. Mai.
 Walther, 21. August.
 Wendela, 23. Septbr.
 Wendelin, 20. October.
 Wenzeslaus, 28. Sept.
 Werner, 19. Septemb.
 Wigand, 30. Mai.
 Wilhelm, 28. Mai.
 Wilhelmine, 14. Octbr.
 Woldemar, 11. Decemb.
 Wolfgang, 31. October.

MOSKAUER THEE-HANDLUNG

Peter Orlov,

Hof-Lieferant Sr. Majestät des Kaisers,

Riga: gr. Königsstr. Nr. 4, im Hause der Gesellschaft der Musse,
gr. Alexanderstrasse Nr. 49.

Mitau: Ecke der Schlossstrasse, am Markt.

Moskau: grosse Lubjanka.

St. Petersburg: 1) Newsky-Prospect,
vis-à-vis dem Gostinnoi-Dwor
Nr. 44.2) Newsky-Prospect, vis-à-vis der
Nicolaistrasse Nr. 100—102.Warschau: 1) Medowaja - Strasse
Nr. 496.

2) Marszalkowska-Strasse Nr. 47.

Ljublin: Woronesche Strasse Nr. 199.

Kiew: Krestschatniki, Haus Bagrejew.

Preis-Courant ächter Siachta-Thees.

I. Schwarzer Thee.		PREIS.		b) Aromatischer (розанистозатхлистый).		PREIS.					
a) Rother.		R.	K.			R.	K.				
	pr. Pfd.										
1.	Chunmy, versch. Fam.	1	20	24.	Liainsin, aromat, in Kist.	1	7 —				
2.	Van-sun-sin	1	40	25.	hochfein, in Dosen	1	12 —				
3.	Nen-cheo	1	50	26.	in chines. Dosen	5	20 —				
4.	Fu-tsche-fu	1	60	III. Grüner Thee.							
5.	Tschernaja-Brow	1	80								
6.	Tschin-kin-kulong	2	—								
7.	Peicho	2	20								
8.	Fuk-tschun, in Holzkist.	2	4 50								
9.	Syn-tschu-nlan	2	5 —								
10.	do.	2	60								
11.	Syn-lan-Tai, in met. Theedosen	2	75								
b) Perlenartiger.								27.	Perlen-goldschtmrig	1	3 50
12.	Shulan	2	50					28.	aromatischer	1	5 —
13.	Guang-hong	3	—	29.	fein	1	8 —				
14.	in chin. Kist. 10	30	—	30.	hochfein	1	12 —				
II. Blumen-Thee.				31.	Liainsin in Dosen	1	4 —				
a) Ausges. Bouquet.				32.	hochfein	1	6 —				
15.	Van-sun-tscho	2	—	33.	in chin. Kisten	5	35 —				
16.	Schi-lun-chu	2	50	IV. Gelber Thee.							
17.	Liainsin Majutan-Pecha	1	3 —								
18.	Siofajun	3	50								
19.	Schi-ti-tschan	4	—								
20.	Schi-lu-cha	6	—								
21.	Jun-fo-tszo-dzi	10	—								
22.	in Büchsen	4	—								
23.	in Atlasbüchsen 1/2	3	—								
								34.	Liainsin Sian-pchian	1	4 —
								35.	hochfein	1	6 —
				36.	Sio-fa-jun nan- dzin	1	8 —				
				37.	hochfein	1	12 —				
				38.	in Atlasdosen 1/2	3	—				
				39.	in Atlasdosen	1	6 —				
				40.	Van-sun-tscho in Körbchen	1 1/2	6 —				
				41.	Pecha in reich verzierten Dosen	4	25 —				

Stetes Lager von Zucker und Kaffee.

En gros.

En détail.

ADOLPH FREYBERG,

Fabrik-



Marke.

Firma:

August Lyra, Riga.

Schreib-
und

Zeichnenmaterialien - Handlung

en gros und en détail.

Contobücher-Fabrik.

Wiener und Pariser Broncewaaren.

Wiener u. Offenbacher Lederwaaren.

Schreib- und Postpapiere

hiesiger Fabriken zu Fabrikpreisen.

Prämiirt:

Moskau 1865, Riga 1871, Wien 1873, Mitau
1875, Schaulen 1876, Philadelphia 1876,
Paris 1878.

Wm. Hartmann

Oelfabrik

empfehlt billigst:

Leinöl,

Firniß, hellen, zu Zinkweiß-Anstrichen,

Firniß, braunen, zu äußeren Anstrichen,

Harzbeize, Bright-Varnish,

Steinkohlenlack, Black-Varnish, zum Anstrich
für Eisentheile, Dachpappe etc.,

Dicken Firniß,

Rüböl, roh und raffinirt.

Lacke,

als:

Rutschenlack,

Schleiflack,

Schwarzen Japanlack,

„ Asphaltlack,

„ Lederlack,

Möbel-Zimmerlack,

Fußbodenlack,

Bernsteinlack,

Siccatis-Firniß und

trockenen Siccatis,

billigen Copallack

eigener Fabrikation.

Comptoir: gr. Sandstr. Nr. 6.

HÔTEL DE ROME

RIGA.

Hôtel I. Ranges.

Im Centrum der Stadt,
vis-à-vis
dem Stadttheater.

In nächster Nähe
der Bahnhöfe,
des Post- u. Telegraphenamts.

Mit schönster Aussicht auf die neuen Anlagen und Boulevards.

Logements von 1 Rbl. an bis 25 Rbl. pr. Tag.

Dieses Hôtel ist eines von den wenigen Hôtels in Riga,
welches eigens zu diesem Zweck erbaut ist.

*Dasselbe enthält 50 Schlafzimmer mit Salons und allem
Comfort der Neuzeit ausgestattet, selbst den höchsten An-
forderungen entsprechend.*

Warme Bäder und Equipagen im Hôtel.

Service wird nicht berechnet.

Im Parterre:

**Wein- u. Delicatessen-
Restaurant,**
verbunden mit einem
Café.

Extra-Salons
für geschlossene Gesellschaften
von 10 — 15 Personen
zu Déjeuners, Dinners, Soupers
und allen Festlichkeiten.

Im Souterrain:

Restaurant und Bierhalle mit Billard-Salon
nach ausländischem Muster.

Sute Bedienung — civile Preise.

Otto Schwarz.

En gros.



En détail.

Leopold Brill, Riga,

Alexander-Boulevard Nr. 3 (Haus Kumberg),
Kaut- und Scheunenstrassen-Ecke Nr. 14 (Haus Wolkow).

Depôt.

Alleiniger Vertreter der Firmen

Depôt.

J. A. Kumberg in St. Petersburg

und

Gebrüder Thonet in Wien.

Erzeugnisse der Metal-Manufactur J. A. KUMBERG.

Prämiirt auf den Weltausstellungen in London und Paris mit Ehrendiplom und 2 Medaillen.
Für Ausstellungen im russischen Reich mit 7 Medaillen.

- Privilegirte Lampen eigener Erfindung, „Phänomenlampe“.
- Bronzefabrikate, nach eigenen und Pariser Modellen, in modernem und russischem Styl.
- Zinkguss-Bronze-Imitation von künstlerischer Ausführung und Mannigfaltigkeit.
- Galvanoplastische Arbeiten, Vergoldungen, Versilberungen und plastische Kupferbildung.
- Schiffslaternen-Lieferant der Kais.-Russ. Marine seit 1860.

- Laternen für Eisenbahnen. Lieferant für sämtliche Eisenbahnen Russlands.
- Beleuchtung von Leuchthürmen u. unterseeischen Arbeiten.
- Metallrohrmöbel eigener Erfindung.
- Gartenmöbel, Lauben, Kinderwagen aus Metall.
- Wirtschafts-Gegenstände und -Geräthe.
- Erneuerungen und Reparaturen obiger Fabrikate.

Handels-Specialitäten:

- Fayence, ausländischer u. inländischer Fabrikate.
- Porzellan in feinsten und billigster Waare.
- Crystall- und Glaswaaren, vollständig assortirt.
- Möbel, Pariser incrustirter Arbeit.
- Stahlwaaren für den Haushalt.
- Theebretter und Brodkörbe aus lackirtem Eisen.

- Hilfsmaschinen und Geräthe für die Küche.
- Metall- und Holz-Waschtische und Blumentische.
- Majolika-Vasen.
- Japanische und Chinesische Galanteriewaaren.
- Lampenzubehör.
- Kinderspielwaaren und Gesellschaftsspiele.

Sämmtl. Erzeugnisse der Metal-Manufactur J. A. KUMBERG, sowie die Handels-Specialitäten können zu äusserst billigen und festen Preisen durch sämmtl. Filialen dieser Firma bezogen werden.

Amerikanisches und prima russisches Petroleum.

Grosses Lager von Original-Wiener Thonet-Möbeln.

==== Billigste Preise. ====

Die Gesellschaft der
Rigaer
Cementfabrik u. Oelmühle
C. Ch. Schmidt

empfiehlt

Portland-Cement,
Roman-Cement,
Leinöl,
Firnis,
Rüböl, roh und raffinirt,
Maschinenöl,
Leinkuchen,
Rübkuchen,
Oelfarben

eigener Fabrikation.

R. Jacoby & Co.,

Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung,

==== **Pernau.** ====

Lager von **Bibeln** und **Gesangbüchern**
zu den verschiedensten Preisen.

Jugendschriften } **Schulbücher**

und

und

Geschenkliteratur

Atlanten

in grosser Auswahl.

in dauerhaften Einbänden.

Abonnements-Annahme auf Journale.

Journal-Lesezirkel.

Bücher-Lesezirkel.

Musikalien-Leihanstalt.

Grosses Lager von ehstnischen Büchern.

☞ **Post- und Schreibpapiere.** ☞

Contobücher und Wiener Luxuspapiere in Cartons.

J. Grause in Riga,

Destillatur und Niederlage,

Ecke des Theaterboulevards u. der Weberstr., Haus Spohr.

Niederlagen:

Sünderstrasse Nr. 28, Haus Muraschew;

Bischofsberg Nr. 3, im eig. Hause (vorm. Grünthal);

gr. Alexanderstrasse Nr. 109, Haus Maisel.

Filiale in Mitau:

am Markt, im eigenen Hause (vorm. Reyher).

Deutsches Uhren-Magazin

von

D. W. Maurach, Riga,

Theater-Boulevard Nr. 8,

im Schulhause des Gewerbe-Vereins, unweit der Dünaburger Eisenbahn,
vis-à-vis der Flachswaage.

Lager

von goldenen und silbernen Taschenuhren und Ketten.

Die Uhren-Handlung

von

D. Maurach, Uhrmacher,

Riga, Kramerstrasse Nr. 4,

empfehl*et* ihr stets in grösster Auswahl vollständig assortirtes Lager von **Taschen-, Tisch- und Wanduhren.**

Langdales Superphosphate,

enthaltend 13—20% lösliche Phosphorsäure, aus der Fabrik
Langdales Chem. Manure Cy. Lim., Newcastle o./Tyne,
auf der 3. balt. landw. Ausstellung mit dem ersten Preise prämiirt.

Ohlendorff & Co. aufgeschlossene Guano's

aus der Fabrik **Ohlendorff & Co., London, Hamburg, Antwerpen,**
Rotterdam u. Emmerich a./Rhein,
auf der Pariser Weltausstellung 1878 mit der goldenen
Medaille prämiirt,

verkaufen vom Lager unter Controle der Versuchstation des
Polytechnicums und nehmen Aufträge entgegen

Goldschmidt & Co., Riga,

General-Agenten für Russland.

Comptoir: Herrenstrasse Nr. 16.

Felser & Co.,

Eisengießerei, Maschinenfabrik u. Kesselschmiede,

Fabrik: *Alexanderstr. 164.* **RIGA**, Comptoir: *gr. Königsstr. 15.*

liefern, entsprechend dem neuesten Stande der betreffenden Gewerbszweige, **Einrichtungen** für

Spiritus-Brennereien,

wie: **Ilges' Universal-Maischdestillirapparate**, **Vormaischbottiche** mit einfacher und doppelter Wasserkühlung, **Bohm's Maische-Zerkleinerer**, **Henze's Dämpfer** für Kartoffeln und Getreide, **Pumpen**, **Elevatoren**, **Waschmaschinen** etc., etc.,

Bierbrauereien

für Hand- und Dampfbetrieb, wie: **Maischkessel**, **Würzpfannen**, **Maisch- und Läuterbottiche**, **Hopfenseiher**, **Maischmaschinen**, **Pfannenrührer**, **Ueberschwänzer**, **Pumpen**, **Kühlschiffe**, **Malzputzmaschinen**, **Aufzüge** etc. etc.,

Darren

für **Malz** und **Getreide** nebst **Hülfsmaschinen**,

Mahl- u. Sägemühlen,

Dampfmaschinen u. Kessel,

Knop's Patent-Turbinen

für jedes Gefälle bei höchstem Wirkungsgrade, sowie

verschiedene andere Maschinen.

Felser & Co. erhielten u. A. auf der III. baltischen landwirthschaftlichen Ausstellung den **einzigsten Ehrenpreis des Rigaer Börsen-Comité** für die besten Erzeugnisse inländischer Industrie.

Projecte liefert und Auskünfte ertheilt das

Technische Bureau von Lovis & Weir,

Riga, gr. Königsstrasse 15.

G. Jachten's

Spiegelfabrik,

Politur-, Goldleisten- u. Gardinenbretter-Fabrik,

Fensterglas-Handlung und Glaser-Geschäft,

Kramerstrasse Nr. 6.

Lager und Verkauf von

Spiegeln,

in- und ausländischem

Fensterglas,

Goldleisten, Glaserdiamanten

und

Photographie-Rahmen.

Anfertigung

aller Glaserarbeiten,


Einrahmung

von Bildern,

Neubelegung von ramponirten

Spiegelgläsern

zu den billigsten Preisen.



Schaar & Caviezel,

Wein-Lager,

Sünderstrasse Nr. 22,

im eigenen Hause.

Die
 Papier-, Schreib- und Zeichnen-
 Materialien-Handlung

von

S. Arenstamm,

Scheunenstrasse Nr. 23, unweit der Börse,
 empfiehlt ihr grösstes

Lager von Contobüchern für jede Branche,

Adress-, Visitenkarten- u. Briefkopf-Druckerei,

Gravir - Anstalt,

sowie sämtliche

Büreau-, Mal- und Schultensilien,

Materialien



für Buchbinder, Lithographen, Conditore u. A.

Lager von

Offenbacher und Wiener Lederwaaren

und die mannigfachsten Gegenstände,

zu Geschenken sich eignend,

 zu den billigsten festen Preisen. 

S. Arenstamm.

Moskauer Theehandlung

von **J. Weisfert,**

Herren- und Marstallstraßen-Ecke, Haus Gareije,
empfehl't:

Gepackten Thee

in $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ Pfunden, und zwar:

Familientheee zu 1 R. 20 K., 1 R. 40 K., 1 R. 60 K., 1 R. 80 K.
und 2 R. pr. Pfund.

do. höhere Sorten zu 2 R. 20 K., 2 R. 50 K., 3 R.
und 4 R. pr. Pfund.

Grünen Thee zu 4 R. pr. Pfund.

Gelben Thee zu 6 R. pr. Pfund.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Verpackung wird nicht gerechnet.

Ferner: Diverse Thee's in ganzen, halben und viertel Original-
Kisten von 1 R. 40 K. bis 3 R. pr. Pfund.

Rosentheee zu 2 R. pr. Pfund.

Oscar Moyseszig,

Kalkstrasse Nr. 9,

empfehl't alle

Schreib- u. Zeichnenutensilien,

Wiener u. Offenbacher Lederwaaren,

sowie

Weissholzsaachen

zum Bespritzen u. Bemalen,

zu soliden festen Preisen.

Die
**Droguen- u. Farbewaaren-
 Handlung**

von

A. & W. WETTERICH,

bei der Petri-Kirche,

empfiehlt:

Alle Sorten **Malerfarben, Copal-, Dielen- und Kutschenlack** und **Flatting Varnish**, desgleichen im Dépôt **die neuesten Farben**, um **Wolle, Halbwolle und Seide** in allen Nüancen selbst zu färben. **Kiesow's Lebensbalsam, patent. Conservesalz, Theerkapseln, Kunstpolitur**; alle Sorten **Putzpulver, amerikanische Brillant-Glanzstärke** mit den dazu gehörigen **Glanz-Plätten (System Eichenfels), patent. Butterfarbe, Käselab und Käsefarbe**, sicher wirkendes **ächtcs Dalmatinisches Insectenpulver, Desinfectionsmittel, Guano-Präparate** gegen **Fingerwurm und Krebschaden, H. M. jewsky's amerikanische Zahntropfen.**

Die
Gyps- u. Kachelfabrik

von

J. C. Zelm, Riga,

Palaisstraße Nr. 9,

empfiehlt stets frisch gebrannten

Stuccatur- (Maurer-) Gyps,

Creide, gemahlen und in Stücken,

alle Sorten Ofenkacheln,

sowie als bestes Düngemittel für Klee und Hülsenfrüchte

Dünger-gyps.

Aufträge von auswärts finden prompteste Erledigung.

Herren-Garderobe

hält stets auf Lager und liefert auf Bestellung zu den billigsten Preisen

das Tuch- und Kleider-Magazin

von

Ch. F. Kanep,

Scheunenstrasse Nr. 25.

Die
Schreib- u. Zeichenmaterialien-Handlung
 und
Contobücher-Niederlage
 von

M. Stahlberg

Kaufstr. Nr. 8, in Riga, Kaufstr. Nr. 8,
 empfiehlt

hiesige, finnische und ausländische
Schreib- und Postpapiere
 zu Fabrikpreisen.

Ferner hält Lager

besten **Zeichen-Mensilien,**
Büreau- und Schulbedarfs-Artikel,
 sämtlicher in die **Papier-Branche** schlagender
 Artikel für

Conditore, Photographen, Lithographen, Buchbinder etc.

Druckerei

für Adress- und Visitenkarten, Briefköpfe auf
 Postpapier und Couverts etc.

Sauberste Ausführung

sämtlicher Graveur-Arbeiten.

Grösste Auswahl

Wiener u. Offenbacher Lederwaaren u. Photographie-Albuns.

Preise billigst, aber fest.

M. Stahlberg, Kaufstr. Nr. 8.

Verkauf der von mir herausgegebenen ächten Rigaschen Börsenfedern.

Verlag und Verkauf des Albums "Rigaer Ansichten".

Frisk & Co.

G. Dittmar Nachfolger.

Anfertigung von:

≡≡≡ Asphaltirungen ≡≡≡

mit **Sicilianischem Asphalt**, in Verbindung mit
ächtem Limmer-Asphalt, wie:

Isolirschichten auf Grundmauern,
Abdeckungen auf Gewölben, Brücken,
Ganglagen, Fussböden in Zimmern,
im Freien, als Trot-
toire, Höfe etc.,

Durchfahrten, Fahrflächen, Pferdestände,
vertikale Arbeiten etc.

Dachbedeckungen, Balkone etc.

Schieferdeckungen

mit **prima Englischem Schiefer**.

Pappdachdeckungen

mit **prima Asphaltpappe**.

Verkauf

von *Dachschiefer, Dachasphalt, Asphaltlack,
Dachpappe, Wandpappe, Steinkohlentheer, Thon-
röhren in allen gangbaren Dimensionen, Granit-
fliesen, Treppenstufen, Pflastersteine.*

Frisk & Co. G. Dittmar Nachfolger,

RIGA, Scheunenstrasse Nr. 24, in der Nähe der Börse.

Weberstr.
Nr. 13.

Rich. Funck

Weberstr.
Nr. 13.

(früher im Geschäft des Herrn Rob. Giese, vorm. Haferkamp)

empfiehlt sein Lager

≡ modernster in- und ausländischer Stoffe ≡

zur Anfertigung

eleganter Herren-Garderobe

zu soliden Preisen in kürzester Zeit.

(Jeder Auftrag wird auf Wunsch bestens in
30 Stunden ausgeführt.)

Manufacturwaaren-Lager

von

Hugo Heiblig.

Bestes Leinen,
Tischzeug,
Hand- u. Taschentücher,
Bettzwilliche.

Riga,
Scheunenstr. Nr. 9.

Teppiche, Gardinen,
Tischdecken,
Bettdecken,
Dielenzeug.

Feste Preise.

Wollene u. halbwollene Zeuge, schwarze Seidenstoffe u. Sammet.

Promenadenröcke
für
Damen.

Shawls,
fertige
Damen-Anzüge.

Regenmäntel u. Paletots
für
Kinder.

Mäntel und Umleger.

Prompteste Ausführung jeglicher Bestellung auf Confection.

Marienbad am Strande

in Dubbeln — Majorenhof bei Riga (Livland).

Seebad u. Cur-Anstalt.

Dr. Nordström.

Die Anstalt besitzt 40 Bade-Cabinets mit:

- 1) **Wannen-, Dampf-, Hydrofer-, Kräuter-, Schwefel-, Eisen-, Schlamm- und Sand-Bädern, Douchen und Sturzbädern;**
- 2) **römischen Bädern,** neu eingerichtet;
- 3) **specieller hydrotherapeutischer Behandlung; Mineral-Wasser-, Molken- und Milchkuren.**

Mannigfaltigkeit der Curmittel, Construction der Wannen nach Prof. Hebra, Wasser-Erwärmungsmethode mit Dampf, sowie die Vereinigung aller bekannten BADEFORMEN in jedem einzelnen Cabinet charakterisiren diese Anstalt vor allen ähnlichen im In- und Auslande.

Die Anstalt besitzt 40 Wohnungen mit Pension. In der Nähe der Anstalt befinden sich Privat-Wohnhäuser, Hôtels, Actienhäuser mit Musik, Bällen und Concerten, Kumys-Anstalt. Telegraphen- und Eisenbahn-Verbindungen nach allen Richtungen.

Die **mittlere Lufttemperatur** im Schatten war im verflossenen Jahre am Strande im Mai 9,57⁰, Juni 15,11⁰, Juli 16,23⁰, August 15,38⁰ Réaumur.

Die **mittlere Wassertemperatur** im Mai 9,95⁰, Juni 14,2⁰, Juli 15,15⁰, August 14,53⁰ Réaumur (2 Fuss tief gemessen).

In den Wohnungen der Anstalt wurden 220 Pensionaire aus 31 verschiedenen Gegenden behandelt. Bäder wurden in der letzten Sommer-Saison 75,585 verabreicht.

== Beginn der Saison im Mai. ==

Die Verwaltung.

Wilhelm Ruth, Riga,

Schwimmstrasse Nr. 24,

Nähmaschinen- u. Gewehrgeschäft.

Lager von Nähmaschinen bewährter Systeme
für Handwerker und für den Familiengebrauch.

Verkauf unter mehrjähriger Garantie. Unterricht gratis.

Mechanische Werkstatt,
Anfertigung
neuer Gewehre,
Reparaturen
an Gewehren und Nähma-
schinen aller Systeme,
prompt, billigst u. unter Garantie.



Verkauf u. Anfertigung
neuer
Nähmaschinen-Ersatztheile,
Zwirn, Oel,
Nähmaschinen-Nadeln
nur in bester Waare.

K. Marggraf,

Herrenstr. Nr. 10 a, Haus Ossipow,

empfiehlt sein vollständig assortirtes Lager von chirurgischen und thierärztlichen Instrumenten in Stahl, Neusilber und Gummi, sowie Katheter, Bougies, Irrigateure, Elysopompes, Zinnspritzen, Inhalations- und Berstäubungs-Apparate, Schröpf- und Aderlaß-Schnepfer; desgleichen Lager von Gummiwaaren, als: alle Arten Spritzen, Sauger, Milchpumpen, Schröpfköpfe, Eisbeutel, Sitz-, Kopf- und Wasserkissen, Gummibadewannen, Urineaur, Gummistoffe zu Bettunterlagen, Hufpuffer, Hufunterlagen und Streichkappen für Pferde und dergl.

Ferner Lager von Gummistrümpfen und Leibbinden in Seide und Baumwolle, Bruchbänder jeder Art, sowie Anfertigung derselben für specielle Fälle.

Anfertigung orthopädischer Apparate und künstlicher Glieder.

Werkstatt: vorst. Sandstr. Nr. 38.

Dampf-Färberei, Druckerei,
chemische Wasch-
 und
Fleckenreinigungs = Anstalt
 von
A. Jacob.

Alle Sorten Zeuge aus Sammet, Seide, Wolle und Baumwolle, sowie getrennte und ungetrennte Herren- und Damen-Garderoben werden auf das Sorgfältigste in jeder Farbe gefärbt und, wenn gewünscht, mit den neuesten Mustern bedruckt. Auch getragene, besleckte und unreine Kleidungsstücke, Möbelstoffe, Teppiche, Tischdecken, Longshaws, Federn, Gardinen, Bänder u. s. w. werden chemisch gewaschen und gereinigt, ohne daß sich die Farbe verändert. Wolle in Schattirung, sowie Ringelgarn wird gefärbt.

Annahmestelle:

Kalk- u. Scharrenstraßen-Ecke Nr. 20, Haus v. Schröder.

Fabrik: Riga, Alexanderstraße Nr. 49.

Tuckum, Marktplatz Nr. 1.

Alex. Kulikowsky,

gr. Sünderstrasse Nr. 9 und
Alexander-Boulevard Nr. 1.

Das einzige Tapeten-Geschäft Rigas,
das, unter der Controle der Versuchsstation des Poly-
technikums stehend, nur arsenfreie, der Gesundheit un-
schädliche Waare führt.

Lager französischer, deutscher, englischer und inländischer

Tapeten

in geschmackvollster Ausführung, von 10 Kop. pr. Rolle
anfangend; **Decorationen, Plafondrosetten, Goldleisten, Gardinen-
stangen, Fensterrouleaux, Wandpappe** in verschiedener Dicke,
zum Bekleiden von Wänden und Fussböden, als Schutz
gegen Kälte, **Luft-Zug-Verschliessungs-Cylinder** für Fenster
und Thüren, **Exsiccator-Papier** gegen nasse Wände, sowie alle
in dieses Fach einschlagende Artikel.

Haupt-Niederlage

von

Wiener Möbeln

und

Kindermöbeln

aus der Fabrik von **Jacob & Josef Kohn,**
Burgring Nr. 3 in Wien.

Lager

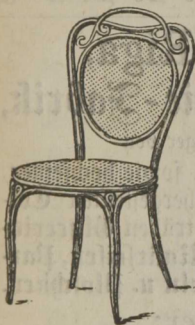
ächt türk. Tabake u. Papyros.

Dépôt der Cigarrenfabriken

von **Bergwitz, vormal's Gley & Co.,** und **F. Kross, vor-
malm's Gebr. Mey & Co.,** zu Originalpreisen.

Aecht schwedische Zündhölzer.

== Wiederverkäufern Rabatt. ==



Das
Agentur- u. Commissions-Geschäft

von

Hugo J. Kaul in Riga,

grosse Sandstrasse Nr. 36,

empfiehlt sich

zum **An- und Verkauf** von **Landgütern, Waldungen, Grundstücken**, sowie **Immobilien** in der Stadt und den Vorstädten;

zur **Annahme** von Aufträgen für **Krystall- und Glaswaaren** aus der bestrenommirten Fabrik von **N. P. Sinowjeff** in St. Petersburg;

nimmt als **Agent** der „**Ersten Russischen Lebensversicherungs-Gesellschaft**“ in St. Petersburg, gegründet im Jahre 1835, hierauf bezügliche Anträge entgegen und schliesst Versicherungen ab.

H. A. Brieger, Riga,
Seifen- u. Parfümerie-Fabrik,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von

Haushaltungsseifen, gewöhnlichen, sowie hochfeinen, nach französischem Verfahren hergestellten **Toiletteseifen**, transparenten und trüben **Glycerinseifen**, **medicinischen Seifen**, **Rasirseifen**, **Parfümerien**, **Talglichter**, **Sackeln u. Pflöschken**.

Fabrik und Lager:

St. Petersb. Vorst., Säulenstrasse Nr. 12.

Lager in der Stadt:

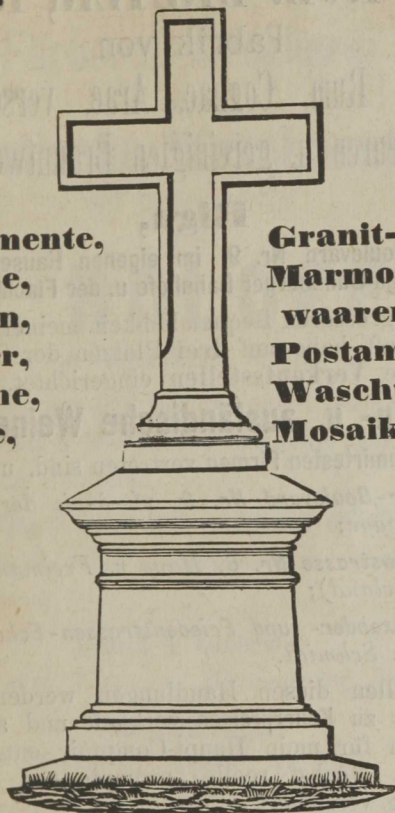
C. Brieger, Kämmererstrasse Nr. 6 u. 8.

Hugo Heiblig, Scheunenstrasse Nr. 9.

Bild- u. Steinhauerei.

**Monumente,
Kreuze,
Platten,
Bücher,
Kamine,
Tische,**

**Granit- und
Marmor-
waren,
Postamente,
Waschtische,
Mosaik.**



Gr. Sandstrasse Nr. 21.

Gr. Sandstrasse Nr. 21.

N. Devisse, Riga,

nicht mehr kl. Münzstrasse, sondern
gr. Sandstr. Nr. 21.

ED. ROB. DREYER, RIGA,

Fabrik von

Balsam, Rum, Cognac, Arac, verschiedenen
Liqueuren u. gereinigten Branntweinen,

Riga,

Theater-Boulevard Nr. 9, im eigenen Hause, vis-à-vis
dem Riga-Dünaburger Bahnhofe u. der Flachswaage.

Zur grösseren Bequemlichkeit meiner geehrten
Kundschaft habe auf drei Plätzen der Stadt und
Vorstädte Verkaufsstellen eingerichtet, woselbst

=== **in- u. ausländische Weine** ===

der renommirtesten Firmen vertreten sind, und zwar:

Theater-Boulevard Nr. 9, vis-à-vis der Flachswaage;

Suworowstrasse Nr. 6, Haus v. Freimann (Hôtel Livland);

gr. Alexander- und Friedenstrassen-Ecke, Haus D. Schmidt.

In allen diesen Handlungen werden meine
Fabrikate zu **Kellerpreisen** verkauft und auch Be-
stellungen für mein Haupt-Comptoir entgegenge-
nommen. Höchst reelle, prompte und coulante
Bedienung versichert

hochachtungsvoll

Ed. Rob. Dreyer.

Die
Färberei, Druckerei
 und
chemische Waschanstalt
 mit Dampftrieb
 von

A. ROLOFF,

gr. Alexanderstr. Nr. 75,

versehen mit den besten, der Neuzeit entsprechenden Maschinen, empfiehlt sich dem geehrten Publicum

zu allen in dieses Fach schlagenden Aufträgen, bei Zusicherung promptester und reellster Bedienung.

Fabrik u. Annahme:

St. Petersb. Vorst., gr. Alexanderstr. Nr. 75.

Annahmestellen:

Städt. gr. Neustr. Nr. 19;

Theaterstr. Nr. 11, Haus Kanep, vis-à-vis dem Theater.

In Mitau: Grosse Strasse, Haus Rübe.

Das
Sarg-Magazin

von

S. Kirstein,

*bei der St. Petri-Kirche (vis-à-vis dem
 Hauptportal) in Riga,*

liefert schnell, gut und billig

die verschiedensten Gattungen Särge,

auch auf telegraphische Bestellung bei Angabe der Länge, etwa des Preises und des Materials (Eichen, Eschen, Fichten, Tannen, des Ueberzuges, der Farbe, des Gold- und Silber-Beschlages, mit oder ohne Metall-Einsatz etc.).

Auf Wunsch des Auftraggebers werden die Särge auch mit der Eisenbahn bis zur gewünschten Station gegen Nachnahme oder spätere Zahlung prompt zugesandt.

Ausserdem empfiehlt in seiner **Möbel-, Bau- und Sarg-Werkstatt** auf's Beste angefertigte und im **Associations-Möbel-Magazin** niedergelegte

≡ **Möbel** ≡

S. Kirstein.

Gr. Münzstrasse Nr. 7.

Lager von
ausl. Mühlsteinen,

als: Französische, direct ab La Ferté sous Jouarre, Rhein-
 ländische, Johnsdorfer, Würtemberger, Mindener, Säch-
 sische, Schlesiſche, Englische, Graupensteine, Kaſenſteine zc.

Schweizer Cylinder=Gaze.

Engliſche Gußſtahlwerkzeuge, Steinkrähne etc.

Weißbuchen- u. Pockholz.

R. H. Borchert, Riga,

gr. Münzstraße Nr. 7.

Gr. Münzstrasse Nr. 7.

Robert Gross & Co.,

gr. Königstr. Nr. 4 (früher Sünderstr. Nr. 12),

Lager von

Manufactur-, Leinen- und Mode-Waaren.

Fabrik und Lager von

Confectionen.

Lager von

Möbelstoffen, Teppichen, Gardinen.

Aufträge für unsere

Cravatten-Fabrik

werden auch daselbst angenommen.

Alex. Loss & Co.

in Riga

(seit 1814 Kaufstrasse Nr. 13)

halten ihr Lager von nachbenannten Artikeln zu billigen, festen Preisen empfohlen:

Melchior- und Alfénide-
Essbestecke und Services,
 Beleuchtungsartikel,
Kirchengeräthe.

Wiener u. Pariser Bronze.

Französische und Englische
Parfumerien
 und
Toiletteutensilien,
 Dépôt des St. Petersburger chemischen Laboratoriums.

Wiener u. Offenbacher
Portefeuillewaaren
 und
Photographie-Albums.

Reiseartikel,
 als:
 Necessaires, Taschen etc.

Operngläser,
 Fächer,
Boyquéthalter.

Holz-Galanteriewaaren,
 als:
Theekasten, Arbeitscassetten,
Cigarren- und Kartenkasten
 etc.

Meerscham-Cigarrenspitzen
 und
Pfeifen.

Elfenbein- und Schildpatt-
Paprosdosen
 und
Portemonnaies.

Gold-, Perlmutter-, Elfenbein-
und Phantasie-Manschetten und
Hemdenknöpfe.

Bijouterie
 in Stahl u. Jet. Diamants faux.

Tallois-Gold-
Uhrketten u. Medaillons.

Feine Solinger Taschenmesser
 und Scheeren jeder Art.

Spazierstöcke und Reitpeitschen.

Neuheiten stets in jedem Genre.